

# RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

1982

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

**November**

Dezember

## INHALT

|   |     |   |
|---|-----|---|
| <b>Volkszählung in den Gemeinden</b>                                      | 259 | Die Volkszählung am 27. April 1983 bringt den kommunalen Verwaltungen eine Fülle von Aufgaben, die im Verlauf eines Jahres zu erledigen sind.         |
| <b>Ergebnisse der Volkszählung für Gemeindeteile</b>                      | 261 | Bei der Volkszählung 1983 können für alle Gemeinden kleinräumlich gegliederte Daten ermittelt werden.   |
| <b>Statistik der Weinmosternten</b>                                       | 265 | Es werden das Verfahren der Erntermittlung vorgestellt und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse erläutert.  |
| <b>Prognose der Wanderungen</b>   | 267 | Ein neu konzipiertes Wanderungsmodell kann in vergleichsweise kurzer Zeit Prognoseergebnisse bereitstellen.   |
| <b>Wohngeld</b>   | 271 | Im Statistischen Landesamt erfolgt die Berechnung, Bescheidschreibung und Zahlbarmachung des Wohngeldes sowie dessen statistische Auswertung.         |
| <b>Wirtschaftskraft in Rheinland-Pfalz und den EG-Ländern 1970 - 1980</b> | 276 | Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ist zwischen 1970 und 1980 in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den EG-Ländern überdurchschnittlich gestiegen. |
| <b>Jahresverdienste in Industrie und Handel 1981</b>                      | 283 | Die vierteljährliche Verdiensterhebung weist Stundenlöhne und Monatsgehälter nach. Die Jahresverdiensterhebung enthält auch die einmaligen Zahlungen. |
| <b>Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem</b>                     | 285 | Ergebnisse von Infrastrukturerhebungen ergänzen das Datenangebot des Landesinformationssystems Rheinland-Pfalz.                                       |
| <b>Anhang</b>   | 81* | Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz   |
|   | 87* | Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes  |



### **Aufgaben der Gemeinden bei der Volkszählung 1983**

Die örtliche Durchführung der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung am 27. April 1983 ist Sache der Gemeinden. Von dem Engagement und der Sorgfalt, mit der die Gemeindeverwaltungen ihre Aufgaben - maßgeblich auch im eigenen Interesse - angehen und erledigen, hängt das Gelingen der Zählung entscheidend ab. Je nach Gemeindegröße werden sich die Arbeiten für die Volkszählung über einen unterschiedlich langen Zeitraum hinziehen, durchschnittlich über ein ganzes Jahr. Sie begannen mit der Benennung eines gemeindlichen Zählungsleiters im Juli dieses Jahres und sind im September und Oktober mit dem Versand von Gebäudebogen an solche Eigentümer, die nicht in der Gemeinde wohnen, bereits in die Phase der praktischen Durchführung getreten. Für November und Dezember dieses Jahres ist vom Statistischen Landesamt eine Gesprächsrunde mit den Zählungsleitern und Vertretern der Meldebehörden zur Vorbereitung des späteren Abgleichs mit den Einwohnerregistern vorgesehen, im Januar und Februar 1983 eine letzte Erörterung von Detailfragen. Die gemeindlichen Vorbereitungsarbeiten können von den Kommunalen Gebietsrechenzentren für die ihnen angeschlossenen Gemeinden maßgeblich unterstützt und erleichtert werden. ku

Mehr über dieses Thema auf Seite 259

### **Ergebnisse der Volkszählung für Stadtteile, Ortsteile und Wohnplätze**

Bei der Volkszählung 1983 sind erstmals Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung für alle Gemeinden möglich. Die Aufbereitung nach Häuserblöcken und Blockseiten erfolgt jedoch voraussichtlich nur von den größeren Städten.

Außerdem ist sichergestellt, daß Daten der Volkszählung für alle ehemals selbständigen Gemeinden zur Verfügung stehen. Auch die Bevölkerungszahlen von Wohnplätzen werden in Rheinland-Pfalz ermittelt. os

Mehr über dieses Thema auf Seite 261

### **Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem**

Das Landesinformationssystem Rheinland-Pfalz ist ein EDV-gestütztes Datenerfassungs- und -abrufsystem für vielfältige Planungen, Entscheidungen und Kontrollzwecke. Es enthält derzeit 30 000 Daten für jede Gemeinde des Landes.

Das Statistische Landesamt führt in zweijährlichen Abständen Erhebungen über die infrastrukturelevanten Daten in kleinräumlicher Gliederung durch. Die Ergebnisse werden in einer Infrastrukturdatei gespeichert, aus der sie, wie die übrigen gespeicherten Ergebnisse, schnell und arbeitssparend abgerufen werden können. In

Mehr über dieses Thema auf Seite 285

### **In Schulkindergärten werden 820 Kinder betreut**

Die sinkende Zahl der Geburten wirkt sich auch in den rheinland-pfälzischen Schulkindergärten aus. Im laufenden Schuljahr werden die 77 Schulkindergärten, die an Grundschulen angeschlossen sind, von 769 Kindern besucht. Das sind 45 oder 5,5% weniger als vor einem Jahr. Für diese Kinder wurden 75 Gruppen eingerichtet. Die durchschnittliche Gruppengröße liegt damit bei 10,3.

In den Schulkindergärten werden in der Regel schulpflichtige Kinder, die aber noch nicht schulreif sind, betreut. Diese Einrichtungen gibt es auch im Sonderschulbereich. Dort werden 51 Kinder in sieben Gruppen unterrichtet. ke

### **Wieder weniger Sonderschüler**

Die Zahl der Schüler an Sonderschulen geht weiter zurück: Im Schuljahr 1982/83 werden an den 156 rheinland-pfälzischen Schulen für Behinderte 16 031 Schüler unterrichtet (Vorjahr 16 814). Trotz der rückläufigen Schülerzahl wurde die Zahl der Klassen an Sonderschulen nur leicht von 1 510 auf 1 498 reduziert, so daß sich die durchschnittliche Klassenstärke an diesen Schulen auf 10,7 (Vorjahr 11,1) verbesserte.

Der Rückgang der Schülerzahlen ist fast ausschließlich auf die Schulen für Lernbehinderte und für Geistigbehinderte beschränkt. An den Schulen für Lernbehinderte wurden im laufenden Schuljahr noch 10 187 Schüler unterrichtet (Vorjahr 11 547). An den Schulen für Geistigbehinderte nahm die Schülerzahl von 2 866 im Vorjahr auf 2 791 im Schuljahr 1982/83 ab. An den Schulen für Körperbehinderte blieb die Zahl der Schüler mit 1 021 nahezu konstant, ebenso an den Schulen für Verhaltensbehinderte (348 Schüler), für Blinde und Sehbehinderte (204), für Gehörlose und Hörbehinderte (567) und an den Schulen für Sprachbehinderte (313). ke

### **Noch 266 650 Schüler an Grund- und Hauptschulen**

Die Zahl der Schüler an den 1 186 Grund- und Hauptschulen in Rheinland-Pfalz geht weiter zurück.

Im Schuljahr 1982/83 werden noch 266 646 Schüler (Vorjahr 287 797) an diesen Schulen unterrichtet. Vom Rückgang der Schülerzahlen ist die Primarstufe (Klassenstufen 1 bis 4) ebenso stark betroffen wie die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10). In den Klassenstufen 1 bis 4 wurden für das laufende Schuljahr 140 650 Schüler und damit 11 300 (— 7,4%) weniger gezählt als im Vorjahr. Die Sekundarstufe I wird von 9 850 (— 7,3%) Schülern weniger besucht als im Vorjahr, insgesamt sind hier noch 126 000 Schüler.

Relativ weniger als die Schülerzahl nahm die Zahl der Klassen ab, die im Schuljahr 1982/83 bei 11 496 liegt (Vorjahr 11 772). Die durchschnittliche Klassenstärke hat sich damit an den Grund- und Hauptschulen von 24,4 im Vorjahr auf 23,2 verbessert. ke



### **Kleinere Klassen an Realschulen**

Die Zahl der Schüler an Realschulen ging im Schuljahr 1982/83 um über 2 200 gegenüber dem Vorjahr zurück. Zur Zeit werden an den 106 rheinland-pfälzischen Realschulen 65 758 Schüler unterrichtet (Vorjahr 67 969). Trotz der rückläufigen Schülerzahl verringerte sich die Zahl der Klassen an den Realschulen nur um 5 auf 2 147. Dadurch verbesserte sich die Relation Schüler je Klasse zum Schuljahr 1982/83 auf 30,6 (Vorjahr 31,6). ke

### **Schülerberg an Gymnasien überwunden**

An den 138 rheinland-pfälzischen Gymnasien werden im Schuljahr 1982/83 rund 121 700 Schüler unterrichtet. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 3 800 (— 3%). Damit ist auch an den Gymnasien der „Schülerberg“ überwunden, der im Schuljahr 1980/81 mit über 126 800 Schülern erreicht worden war.

Die Schülerzahlen gingen an den Gymnasien in allen Klassenstufen des Sekundarbereichs I (Klassenstufen 5 bis 10) zurück, insgesamt um 3 791 auf 83 864. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Klassen in dieser Schulstufe leicht von 2 778 im Vorjahr auf 2 740. Damit setzte sich auch an den Gymnasien der Trend zu einer geringeren durchschnittlichen Klassenstärke fort. Sie liegt im laufenden Schuljahr bei 30,6 Schülern je Klasse (Vorjahr 31,6).

In der Sekundarstufe II der Gymnasien stiegen 1982/83 die Schülerzahlen gegenüber dem Vorjahr nur noch in den Jahrgangsstufen 12 und 13, während in der Jahrgangsstufe 11 die Zahl der Schüler zurückging. Damit werden im laufenden Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe mit 37 829 Schülern fast ebenso viele Schüler unterrichtet wie im Vorjahr (37 869). ke

### **Jeder fünfte Schulabgänger erreicht Abitur**

Immer mehr Schüler verlassen die Schulen mit einem Abschluß: Von den 58 200 Schulabgängern in Rheinland-Pfalz, die zum Ende des Schuljahres 1981/82 die allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) verließen, hatte nur jeder 17. keinen Abschluß erreicht (im Vorjahr jeder 15.). Jeder fünfte Schulabgänger hatte das Abitur abgelegt und jeder vierte verließ die Schule mit einem qualifizierten Sekundarabschluß I. Knapp die Hälfte der Schüler ging mit einem Hauptschulabschluß von der Schule ab.

Die Gesamtzahl der Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) ging gegenüber dem Vorjahr nur wenig zurück, und zwar von 59 400 auf 58 200. Die Grund- und Hauptschulen hatten mit 31 900 Entlaßschülern (Vorjahr 33 900) einen stärkeren Rückgang zu verzeichnen, während die Zahl der Abgänger aus Gymnasien von 13 800 auf 14 500 noch anstieg. ke

### **Über 3 100 Schüler an Integrierten Gesamtschulen**

In Rheinland-Pfalz bestehen zur Zeit drei Integrierte Gesamtschulen, die als Schulversuch eingerichtet sind. An diesen Schulen werden im laufenden Schuljahr 3 137 Schüler unterrichtet (Vorjahr 3 012). Der Anstieg der Schülerzahl an diesen Schulen ist auf den weiteren Ausbau der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen zurückzuführen. Im Schuljahr 1982/83 werden dort 576 Schüler in den Klassenstufen 5 bis 7 unterrichtet (Vorjahr 384 Schüler in Klassenstufe 5 und 6). An den beiden anderen Integrierten Gesamtschulen des Landes gingen die Schülerzahlen geringfügig zurück, und zwar in Kaiserslautern (Klassenstufen 5 bis 13) von 1 562 im Vorjahr auf 1 530 und in Kastellaun (Klassenstufen 5 bis 10) von 1 066 auf 1 031.

Für die 2 800 Schüler der Sekundarstufe I der Integrierten Gesamtschulen wurden im laufenden Schuljahr 92 Klassen eingerichtet. Damit liegt die durchschnittliche Klassengröße in dieser Schulart 1982/83 bei 30,5 (Vorjahr 30,4). ke

### **Wieder mehr Kollegiaten**

Immer mehr Erwachsene machen von der in Rheinland-Pfalz gebotenen Möglichkeit zum nachträglichen Erwerb der Hochschulreife Gebrauch. An den drei Kollegs des Landes, an denen das Abitur nachgeholt werden kann, werden im ersten Halbjahr des Schuljahres 1982/83 insgesamt 811 Kollegiaten unterrichtet. Das sind 63 mehr als im Vorjahr. Damals besuchten 748 Erwachsene die drei Kollegs, weitere 100 wurden seinerzeit in Vorkursen auf die Ausbildung am Kolleg vorbereitet. Außerdem besuchen an den Kollegs noch 24 Aussiedler einen Sonderlehrgang.

Im vorangegangenen Schuljahr 1981/82 hatten knapp 200 Absolventen die drei Kollegs mit bestandener Reifeprüfung verlassen. ke

### **Jetzt auch demographische Prognose der Wanderungen**

Im Rahmen der regionalen Bevölkerungsprognose wurde ein leicht zu handhabendes Wanderungsmodell konzipiert, das in vergleichsweise kurzer Zeit Prognoseergebnisse bereitstellen kann.

Wanderungsbewegungen werden darin auf der Grundlage der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung prognostiziert. Weitere Einflußgrößen, wie das Angebot an Arbeitsplätzen oder das Erwerbspotential, bleiben außer Betracht. Als kleinste regionale Einheit wird der Kreis zugrunde gelegt, Wanderungen innerhalb der Kreisgrenzen werden also nicht berücksichtigt.

Das Modell unterscheidet Wanderungen über die Landesgrenzen, die mittels Trendextrapolation vorausgeschätzt werden, und Wanderungen innerhalb des Landes, die auf der Basis durchschnittlicher Fortzugsquoten prognostiziert werden. ic

Mehr über dieses Thema auf Seite 267



### **Fast 71 000 Wohngeldbezieher**

In Rheinland-Pfalz ist die Berechnung, Bescheid-schreibung und Zahlbarmachung des Wohngeldes zentral dem Statistischen Landesamt in Bad Ems übertragen. An dem Automationsverfahren nehmen alle 44 Wohngeldstellen der Landkreise sowie der kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte teil. Im Jahre 1981 erfolgte eine maschinelle Bearbeitung von fast 140 000 Wohngeldanträgen.

Entsprechend der Forderung nach möglichst integrierter Datenverarbeitung wird im Rahmen des maschinellen Wohngeldverfahrens ein zweifacher Datenträgeraustausch praktiziert, nämlich

- (1) Zahlbarmachung der Wohngeldbeträge durch Übersendung eines Magnetbandes, das die auszahlungsrelevanten Daten des einzelnen Wohngeldfalles enthält, an die Landesbank Rheinland-Pfalz,
- (2) Erstellung eines Datenbandes mit den für die Wohngeldstatistik benötigten Angaben.

Ende 1981 bezogen in Rheinland-Pfalz 70 849 Haushalte Wohngeld. Die überwiegende Zahl dieser Haushalte (89%) erhielt Mietzuschuß, 11% Lastenzuschuß. Der durchschnittliche monatliche Anspruch lag bei 107 DM und damit um 24 DM höher als im Jahr zuvor. Rentner und Pensionäre stellen die stärkste soziale Gruppe der Wohngeldbezieher (61%). Der Anteil der Arbeiter erhöhte sich auf 12,5%. Zugenommen hat - bedingt durch die allgemeine Wirtschaftslage - auch die Zahl der arbeitslosen Empfänger von Wohngeld; ihre Quote stieg von 3,6 auf 4,6%. fo/hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 271

### **31,2 Mill. DM für Wohngeld in drei Monaten gezahlt**

Ende September 1982 erhielten 63 863 rheinland-pfälzische Haushalte Wohngeld. Das sind 0,6% mehr als im September 1981. 57 528 erhielten Mietzuschüsse und 6 335 Lastenzuschüsse.

Die von Juli bis September ausgezahlten Wohngeldbeträge beliefen sich auf 31,2 Mill. DM. Der durchschnittliche Wohngeldanspruch verminderte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres geringfügig von 104 auf 100 DM. ne

### **Wohnungsbau weiterhin rückläufig**

Im September 1982 wurden von den rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden 1 654 Wohnungen zum Bau freigegeben. Das sind 10% weniger als im September des Vorjahres. Drei von vier Neubauwohnungen sind in Ein- und Zweifamilienhäusern geplant, der Rest in Mehrfamilienhäusern.

In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres wurden 16 923 Wohnungen genehmigt, das sind 8,7% weniger als im Vorjahreszeitraum. hw



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Rheinland-Pfalz gehört zu den leistungsstärksten Regionen der EG**

Unter den 52 Regionen der Europäischen Gemeinschaften, die in ihrer Abgrenzung etwa den Ländern der Bundesrepublik Deutschland entsprechen, haben Hamburg, Brüssel, Bremen, Ile de France, Groß-Kopenhagen und Berlin (West), gemessen an der Bruttowertschöpfung je Einwohner, mit 8 900 Ecu und mehr die höchste Leistungsfähigkeit. Dies entspricht einem Betrag von über 22 700 DM.

Rheinland-Pfalz rangiert mit 6 900 Ecu oder 17 600 DM bei Eliminierung der Großstadt-Regionen an zehnter Position. Es gehört damit zu den leistungsstärksten Regionen in den EG. Übertroffen wird der rheinland-pfälzische Pro-Kopf-Wert außerhalb der Bundesrepublik nur von den Regionen Nord und West (Niederlande), Westlich des Großen Belt und Östlich des Großen Belt (Dänemark) und von Luxemburg. lu  
Mehr über dieses Thema auf Seite 276

### **Einzelhandelsumsatz stieg um knapp 2%**

Der Umsatz des rheinland-pfälzischen Einzelhandels nahm im Jahre 1981 um nahezu 2% zu. Real, das heißt bei Ausschluß der Preissteigerungen, errechnet sich ein Rückgang um 4%. Der Beschäftigtenstand ging um knapp 1% zurück.

Der Kraft- und Schmierstoffhandel erzielte mit + 22% den höchsten Umsatzzuwachs, gefolgt vom Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+ 7%). Die stärkste Umsatzeinbuße wurde für den Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen (— 3%) festgestellt, in der Nahrungsmittelbranche waren es fast 2% weniger.

Im Gastgewerbe ging im Jahre 1981 der Umsatz gegenüber 1980 um knapp 1% zurück; die Zahl der Ganztagsbeschäftigten nahm um fast 6% ab. hb

### **Heizöl so teuer wie noch nie Verbraucherpreise im Oktober**

Nach einer Steigerung um 7,5% von September auf Oktober erreichte der Verbraucherpreis für Heizöl mit 84,87 DM pro 100 Liter einen neuen Höchststand. Die Preise für Normal- und Superbenzin erhöhten sich in Rheinland-Pfalz bis zu 2,5%, Dieselkraftstoff sogar um 3,7%.

Während Normalbenzin im Vergleich zu Oktober 1981 noch bis zu 1,9% billiger war, mußte der Dieselfahrer 2% mehr bezahlen. Das Heizöl lag im Oktober um 12,8% über dem entsprechenden Vorjahrespreis.

Unter den Nahrungsmitteln waren Brathähnchen (— 1,3%) und Eier (— 3,8%) billiger als vor einem Jahr. Durch den großen Apfelertrag in diesem Jahr wurden inländische Tafeläpfel um 22% preisgünstiger als im Vorjahr angeboten. Unter den kommunalen Gebühren verteuerte sich die Müllabfuhr binnen Jahresfrist mit + 26% besonders stark. br



### Aufgaben der Gemeinden bei der Volkszählung 1983

Nach den gesetzlichen Vorschriften ist die örtliche Durchführung der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung am 27. April 1983 (Volkszählungsgesetz 1983 vom 25. März 1982, BGBl. I S. 369) Sache der Gemeinden. Eine Landesverordnung, die den Verbandsgemeinden, verbandsfreien Gemeinden, großen kreisangehörigen Städten und kreisfreien Städten diese Aufgabe als Auftragsangelegenheit überträgt, ergeht hierzu. Für die Gemeinden in Rheinland-Pfalz entstehen neben der Volkszählung zusätzliche Belastungen durch die Landtags- und die zu erwartende Bundestagswahl. Das Statistische Landesamt bemüht sich, die Arbeit der kommunalen Zählungsdienststellen zu erleichtern. Ein Teil der den Gemeinden entstehenden Kosten wird vom Land erstattet.

Eine Großzählung steht und fällt mit der Erhebungsorganisation. Von der Arbeit, die - durchaus auch im eigenen Interesse - in den Gemeinden geleistet wird, hängt das Gelingen der Zählung entscheidend ab. Voraussetzung für eine engagierte und sorgfältige Arbeit in den Gemeindeverwaltungen ist ein enger Kontakt zum Statistischen Landesamt, das durch vorbereitende, unterstützende und flankierende Maßnahmen für eine methodisch einheitliche und organisatorisch koordinierte Durchführung der Zählung zu sorgen hat. Seit Mitte dieses Jahres steht das Statistische Landesamt in unmittelbarer Verbindung mit den kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten sowie mit den verbandsfreien und den Verbandsgemeinden.

Von den Gemeindeverwaltungen ist eine Fülle von Detailarbeit zu leisten, die sich - je nach Gemeindegröße - über einen unterschiedlich langen Zeitraum hinzieht, durchschnittlich über ein ganzes Jahr. Sie vollzieht sich in folgenden drei Arbeitsabschnitten:

- (1) organisatorische Vorbereitung der Erhebung etwa ab August 1982,
- (2) unmittelbare Durchführung der Zählung um den 27. April 1983 herum und
- (3) Prüfung auf lückenlose Erfassung und Vollständigkeit der Erhebungspapiere bis ungefähr Juli (kleinere Gemeinden) bzw. Oktober 1983 (Großstädte).

Die letzte Phase wird - anders als bei früheren Volkszählungen - besonders erschwert, weil das neue Melderecht (Melderechtsrahmengesetz vom 16. August 1980, BGBl. I S. 1429; dazu das in Vorbereitung befindliche Landesmeldegesetz) eine vollständige Abstimmung der vorhandenen Einwohnerdateien mit den Angaben in den Volkszählungsbogen vorschreibt.

#### Vorbereitende Aufgaben

Als ersten Schritt zum Aufbau der Erhebungsorganisation mußte die Gemeinde einen Zählungsleiter aus dem Kreis ihrer Verwaltungsangehörigen bestimmen, der vom Statistischen Landesamt im Juli 1982 in seine Aufgaben eingeführt wurde. Weitere Arbeitsbesprechungen sind für November und Dezember 1982 sowie für Januar und Februar 1983 vorgesehen. Außerdem hatten die Gemeindeverwaltungen eine Zählungsdienststelle einzurichten, um später die Erhebungspapiere lagern und den Verkehr mit den Zählern abwickeln zu können. In größeren Städten werden noch Außendienststellen in einzelnen Stadtteilen oder Vororten, zumindest für den Zeitraum der unmittelbaren Durchführung der Zählung, vorgesehen werden müssen.

Die vorbereitenden Aufgaben der Zählungsdienststelle beginnen mit der Durchführung einer Gebäudevorerhebung im letzten Quartal 1982. Dazu muß die Gemeinde aus ihren Unterlagen (Grundstücks- oder Grundsteuerdatei, Gebäudedatei, Müllabfuhr-, Wassergelddatei u. ä.) die Anschriften derjenigen Gebäudeeigentümer oder -verwalter ermitteln, die nicht in der Erhebungsgemeinde oder innerhalb der Erhebungsgemeinde nicht in dem Gebäude wohnen, das zu erfassen ist. Das ist notwendig, weil der Zähler am 27. April 1983 diesen Gebäudeeigentümer nicht antrifft und damit auch die Angaben zum Gebäude (Gebäudeart, Eigentumsverhältnis, Baujahr, öffentliche Förderung) nicht einholen kann. Diese Gebäudeeigentümer erhalten per Post einen Bogen zur Vorerhebung der Gebäude, den sie innerhalb einer bestimmten Frist ausgefüllt zurücksenden müssen. Der frühe Termin für diese Vorerhebung ist erforderlich, weil zum einen den großen Wohnungsgesellschaften ausreichend Zeit zum Ausfüllen tausender Bogen gegeben werden muß, zum anderen die Gemeinden die Bogen rechtzeitig zurückhaben müssen, um sie den übrigen Erhebungspapieren zuordnen zu können.

Die weitaus meisten rheinland-pfälzischen Gemeinden begrenzen die Gebäudevorerhebung auf den genannten Personenkreis. Nur einige Städte erfassen bei der Vorerhebung bereits alle Gebäude mit dem Ziel, eine Gebäudedatei aufzubauen oder eine aus der 1968er Zählung vorhandene zu aktualisieren. Dabei werden auf freiwilliger Basis einige zusätzliche Angaben erfragt, die für städtebauliche Entscheidungen benötigt werden. Im übrigen werden im Rahmen der Volkszählung 1983 nur solche Gebäude erfaßt, die Wohnzwecken dienen.



Die wichtigsten vorbereitenden Aufgaben der Gemeinde sind die Einteilung der Gemeindegebiete in Zählbezirke sowie die Gewinnung und Schulung von Zählern.

Bei der Einteilung des Gemeindegebiets in Zählbezirke ist vor allem darauf zu achten, daß handliche Zählbezirke mit etwa 30 bis 40 Haushalten gebildet werden, um den Zähler nicht zu überlasten. Dabei ist eine Reihe von Vorgaben zu beachten, die zusätzliche Vorbereitungsarbeiten erfordern (Aktualisierung des Straßen- und Wohnplatzverzeichnisses; Verschlüsselung der Straßen- und Wohnplatznamen; Berücksichtigung der kleinräumlichen Gliederung nach Gemeindeteilen, ehemals selbständigen Gemeinden, in größeren Städten auch nach Blöcken und Blockseiten; Bildung von Sonderzählbezirken für Anstalten, Wohnheime, größere Betriebe, Anlagen der Bundesbahn, Wohnsiedlungen ausländischer Streitkräfte). Bei der Einteilung des Gemeindegebiets in Zählbezirke und der Beschriftung der Zählerlisten leisten die Kommunalen Gebietsrechenzentren den ihnen angeschlossenen Gemeinden Hilfe.

Für jeden Zählbezirk muß die Zählungsdienststelle eine Zählerliste anlegen, auf deren erster Seite die regionalen Angaben (Gemeinde-, Gemeindeteil-, Block/Blockseiten-, Straßenschlüssel) sowie im Klartext die vom Zähler aufzusuchenden Gebäude (Straße und Haus-Nummern) eingetragen werden. Jeder Zählerliste sind eine genügende Anzahl von Erhebungsbogen (Wohnungs- und Haushaltsbogen, Arbeitsstättenbogen, evtl. vorweg ausgefüllte Gebäudebogen) beizufügen sowie die vom Zähler benötigten Organisationspapiere (Verteilungs- oder EDV-Einwohnerliste, Zähleranleitung, Schlagwortverzeichnis, Merkblätter in den häufigsten Fremdsprachen, Zählerausweis, eine Kopie der vom Zähler zu unterschreibenden Verpflichtungserklärung zur Geheimhaltung). Alle Unterlagen erhält der Zähler in einer Arbeitsmappe, der sogenannten Zählermappe, die von der Zählungsdienststelle ebenfalls vorher beschriftet wird. Selbstverständlich können einem Zähler auch mehrere Zählbezirke anvertraut werden. Über die Ausgabe und den Rücklauf der Erhebungsunterlagen führt die Zählungsdienststelle Kontrolllisten.

Die Werbung und Bestellung einer ausreichenden Anzahl von Zählern wird für viele Gemeindeverwaltungen das größte Problem bei der Zählungsvorbereitung aufwerfen. Nach § 6 des Volkszählungsgesetzes ist zwar jeder Deutsche vom 18. bis zum 65. Lebensjahr zur Übernahme der ehrenamtlichen Zählertätigkeit verpflichtet, darüber hinaus verpflichtet § 7 des Volkszählungsgesetzes Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts dazu, ihre Bediensteten auf Anforderung der Erhebungsstellen für die Zählertätigkeit zur Verfügung zu stellen. Dennoch wird es erfahrungsgemäß nicht leicht sein, in Rheinland-Pfalz insgesamt rund 45 000 Zähler zu gewinnen. Eine in Vorbereitung befindliche Verwaltungsvorschrift, die insbesondere die Verpflichtung aus § 7 des Volkszählungsgesetzes präzisiert, soll den Gemeindeverwaltungen diese Aufgabe erleichtern. Auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den verschiedenen Medien und auf verschiedenen

Ebenen - überregional und regional - wird hierzu beitragen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Gemeinden vor dem Zählungstichtag ist die Schulung der Zähler. Anhand der Zähleranleitung und eines vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Mustervortrags weisen die gemeindlichen Zählungsleiter ihre Zähler in ihre Aufgaben ein. Hierbei werden die Zähler auch darauf vorbereitet, wie sie sich in besonderen Situationen, beispielsweise bei Auskunftsverweigerung, zu verhalten haben.

### Aufgaben während der Zählung

Stichtag der Volkszählung ist der 27. April 1983. Vom 18. April bis zum 7. Mai, also ungefähr drei Wochen, dauert das eigentliche Zählgeschäft. In dieser Zeit teilen die Zähler die Erhebungsunterlagen an Hausbesitzer, Haushalte, Einzelpersonen und Arbeitsstätten aus und sammeln sie nach dem Stichtag wieder ein.

Während dieser drei Wochen soll die Zählungsdienststelle der Gemeinde durchgehend, das heißt auch samstags und sonntags und möglichst auch abends, wenn die Zähler unterwegs sind, besetzt sein, um in Zweifelsfällen Zählern und Befragten Auskünfte geben oder zusätzlich benötigte Fragebogen aushändigen zu können.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der gemeindlichen Zählungsdienststelle, den Zählern in besonderen Situationen zu helfen. So, wenn der Zähler trotz mehrmaliger Besuche einen Haushalt oder Arbeitsstätteninhaber nicht antrifft, wenn Wochenendhäuser im jahreszeitlich frühen April von ihren Eigentümern noch nicht bewohnt sind, wenn es Schwierigkeiten bei der Erfassung von deutschem Dienstpersonal in Privathaushalten ausländischer Streitkräfte gibt oder wenn ein Gebäudeeigentümer, ein Haushalt oder ein Geschäftsinhaber die Auskunft verweigert. Es ist Aufgabe der Zählungsdienststelle, in derartigen Fällen selbst einzugreifen, gegebenenfalls die wichtigsten Angaben - beispielsweise Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Haupt- oder Nebenwohnung, Erwerbstätigkeit einer Person - aus eigenen Verwaltungsunterlagen bereitzustellen und nötigenfalls (bei Auskunftsverweigerung) ein Bußgeldverfahren in die Wege zu leiten.

### Abschließende Aufgaben

Bis zum 13. Mai sollen die Zähler die von ihnen vorgeprüften und geordneten Erhebungspapiere bei der Zählungsdienststelle abliefern. Erste Aufgabe der Zählungsdienststelle ist es, anhand ihrer Kontrolllisten die Vollständigkeit des Rücklaufs zu überwachen und zugleich - noch in Anwesenheit des Zählers - die ordnungsgemäße Ausfüllung der Fragebogen und die systematisch richtige Anlage der Zählerliste zu prüfen. Säumige Zähler müssen gemahnt, fehlende Unterlagen durch den Zähler oder einen Ersatzzähler nacherhoben werden.

Die Zählerliste ist das zentrale Ordnungspapier. In ihr ist vom Zähler jeder Fragebogen mit seiner nur einmal vorkommenden Kenn-Nummer einzutragen. Zusammen mit den regionalen und kleinräumlichen Schlüssel-Nummern werden die Ziffern später im



Statistisches Landesamt auf Magnetband gespeichert. Der Zählerliste kommen damit zwei entscheidende Funktionen zu: Zum einen gibt sie der gemeindlichen Zählungsdienststelle die Möglichkeit, die lückenlose Erfassung ihres Gemeindegebiets zu überprüfen, zum anderen erlauben die auf Datenband übernommenen Angaben später jederzeit die maschinelle Zusammenführung von Personen, Haushalten, Wohnungen, Gebäuden und Arbeitsstätten in jeder gewünschten regionalen und kleinräumlichen Gliederung. Von der Sorgfalt, mit der die Zählungsdienststelle die Zählerlisten überprüft sowie erforderlichenfalls korrigiert oder ergänzt, wird die Qualität der Zählungsergebnisse entscheidend bestimmt. Die Fragebogen müssen in der Ordnungsfolge, in der sie in der Zählerliste eingetragen sind, sortiert sein.

Schon bei früheren Volkszählungen war es den Gemeindeverwaltungen vom Gesetzgeber gestattet, bestimmte Angaben in den Fragebogen (Name, Anschrift, Geburtstag, Geschlecht) mit ihren Einwohnerregistern zu vergleichen und die Register so auf einen aktuellen Stand zu bringen. Diese Möglichkeit wurde nur von wenigen Verwaltungen wahrgenommen, was zum Teil die oft großen Abweichungen zwischen amtlichen Bevölkerungszahlen und den Einwohnerzahlen der Einwohnerregister erklärt. Auch das Volkszählungsgesetz 1983 stellt einen Registerabgleich in das Ermessen der Gemeindeverwaltungen. Anders jedoch als früher wird das Landesmeldegesetz die Gemeinden verpflichten, den Registerabgleich vorzunehmen.

Dies geschieht anhand von Einwohnerlisten, die von den kommunalen Gebietsrechenzentren zum Zählungstichtag für jede Gemeinde ausgedruckt werden. Für die Registerbereinigung sind von den Zählungsdienststellen in Zusammenarbeit mit den Meldebehörden zwei Aspekte von Bedeutung: Zum einen geht es um die einfache Bereinigung der Register um die sogenannten Karteileichen bzw. ihre Ergänzung um solche Personen, die noch nicht gemeldet sind, aber bei der Volkszählung erfaßt wurden. Zum anderen ist es notwendig, bei den Personen, die in mehreren Gemeinden eine Wohnung oder Unterkunft haben, den Status Haupt- bzw. Nebenwohnung nach den Richtlinien des neuen Melderechts zu prüfen und festzulegen. Dies kann in einzelnen Gemeinden (Universitäts- und Garnisonsstädte, Fremdenverkehrsgemeinden, Industrie- und Verwaltungszentren) zu erheblichem Arbeitsaufwand führen. Das Statistische Landesamt wird dies bei der Festlegung der Frist für die Ablieferung der Volkszählungsunterlagen berücksichtigen.

Eine weitere Aufgabe der Zählungsdienststellen besteht in der Anlage einer Gemeindeliste, in der jede einzelne Zählerliste mit ihrer Kenn-Nummer sowie der Zahl der dazugehörigen Fragebogen aufgeführt ist. In der hierin vorgegebenen Ordnungsfolge müssen die Erhebungsunterlagen verpackt und dem Statistischen Landesamt zur weiteren Bearbeitung zugeleitet werden.

Diplom-Volkswirt F. Kuch

## Kleinräumliche Gliederung der Volkszählung 1983

Die Ministerkonferenz für Raumordnung hat darauf hingewiesen, daß die kommunale Gebietsreform in fast allen Teilen des Bundesgebietes zu einem so großflächigen Gebietsraster geführt habe, daß eine nur der neuen Gemeindegliederung entsprechende Statistik wegen des eingetretenen Informationsverlustes nicht mehr den Anforderungen der Raumordnung und Landesplanung genügt. Das gleiche gilt für Städte, Gemeinden und andere mit regionalen Planungsaufgaben betraute Stellen. Ihnen ist sehr daran gelegen, daß Angaben auch für fest abgegrenzte Stadt- und Gemeindeteile, soweit diese für die Regionalplanung von Interesse sind, durch die amtliche Statistik ermittelt werden.

Das Statistische Landesamt hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Gliederungssystem für Gemeindeteile entwickelt.

### Prinzipien eines kleinräumlichen Gliederungssystems

Unter kleinräumlicher Gliederung versteht man die Aufteilung des Gemeindegebietes in Teilgebiete, im Extremfall bis hin zum einzelnen Grundstück. Von einem Gliederungssystem kann dann gesprochen werden, wenn für alle Gemeinden eine Ordnungsstruktur gefunden wird, die es erlaubt, jede Fläche einer übergeordneten Gliederungseinheit eindeutig zuzuordnen. Auf welche Abgrenzung von den Gemeinden zurück-

gegriffen wird, spielt eine untergeordnete Rolle. Es muß lediglich darauf geachtet werden, daß keine gewachsenen Siedlungseinheiten durchschnitten werden, damit die Vergleichbarkeit mit den Angaben ehemals selbständiger Gemeinden gesichert ist. Daher wurde ein Gliederungssystem gewählt, durch das unter Zugrundelegung eines Gemeindeteilschlüssels auch Ergebnisse für ehemals selbständige Gemeinden ermittelt werden können. Zur Verfügung standen drei Gliederungsstufen, nach denen auch die Gebiete der Großstädte sinnvoll untergliedert werden konnten. Innerhalb dieses Gemeindeteilschlüssels war eine hierarchische Ordnungsstruktur zu bilden, die sich als logische Folge an den bundeseinheitlichen achtstelligen Gemeindeschlüssel anfügen läßt. Grundlage für die kleinräumliche Gliederung des Gemeindegebietes sind die Straßen mit ihren Anliegern. Auf diese Weise sind die den einzelnen Gliederungsstufen zugeordneten Gemeindeteile eindeutig gegeneinander abgrenzbar. Dies ist Voraussetzung, um die einmal getroffene Einteilung langfristig beibehalten zu können. Nur so kann erreicht werden, daß Zählungsergebnisse späterer Jahre mit den heutigen vergleichbar sind.

### Ordnungssystem für Gemeindeteile

Bei dem kleinräumlichen Ordnungssystem für Gemeindeteile (Stadtteile, Bezirke, ehemals selbständige Gemeinden) war zu beachten, daß im Rah-



men des automatisierten Einwohnermeldesystems bereits zwei verschiedene Schlüsselsysteme für eine Identifizierung von Gemeindeteilen vorhanden sind, nämlich das Gliederungssystem des Städteverbandes und das Gliederungssystem des Gemeinde- und Städtebundes. Hiervon ausgehend wurde eine gemeinsame Ordnungsstruktur, mit der regionalstatistische Angaben in städtestatistische Auswertungen eingepaßt und miteinander verglichen werden können, entwickelt.

Obgleich den Gemeinden die Anwendung des kleinräumlichen Ordnungssystems lediglich empfohlen werden konnte, werden sich alle Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohner beteiligen. Von den Gemeinden mit 3 000 bis 10 000 Einwohnern sind alle ehemals selbständigen Gemeinden, die seit 1947 ihre Selbständigkeit infolge Eingemeindung, Auflösung oder Zusammenschluß verloren haben, in einer Gemeindeteilgliederung berücksichtigt worden. Darüber hinaus wurden in 46% der Fälle die Ortsteile weiter untergliedert. Von den restlichen Gemeinden dieser Größenklasse haben sich bisher 70% mit einer kleinräumlichen Gliederung angeschlossen. Auch 17 Gemeinden unter 3 000 Einwohnern haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

#### *Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern*

Das von dem Block als kleinster Abgrenzungseinheit ausgehende Ordnungssystem hatte den eigentlichen Gemeindeteil in hierarchischer Reihenfolge über Zwischenstufen zu erreichen. Dieser Gesichtspunkt ist auch beim Aufbau von automatisierten Liegenschaftskatastern und Grundstücksdatenbanken zu beachten, damit eine Verbindung zwischen den abgegrenzten Flächeneinheiten hergestellt werden kann.

Das vom rheinland-pfälzischen Städteverband für das Einwohnermeldewesen entwickelte Gliederungsschema entspricht diesen Forderungen. 18 der 20 angeschlossenen kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte besitzen das dreistellige, hierarchisch aufgebaute kleinräumliche Gliederungsschema. Lediglich von zwei großen kreisangehörigen Städten sind nur ein- bzw. zweistufige Gliederungsübersichten erstellt worden.

Die Gemeinden ab 10 000 Einwohner, die dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz angehören, konnten die zweite Ziffer ihres fünfstelligen Straßenschlüssels, die den Gemeindeteil kennzeichnet, in das für die amtliche Statistik benötigte Ordnungssystem übernehmen, wobei die übrigen Stellen auszunutzen waren. Abweichend von dieser grundsätzlichen Regelung war es den Gemeinden jedoch freigestellt, einen erweiterten dreistelligen Schlüssel für ihre kleinräumliche Gliederung anzuwenden. Allerdings sollte dieses System nur dann vollständig genutzt werden, wenn dazu ein Bedarf bestand, zum Beispiel bei einer im Rahmen der Maßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz benötigten differenzierteren Abgrenzung der Gemeindeteile.

#### *Gemeinden mit 3 000 bis 10 000 Einwohnern*

Bei diesen Gemeinden dürfte eine Stelle des insgesamt dreistelligen Gemeindeteilschlüssels für eine sinnvolle Untergliederung des Gemeindegebietes ausreichen, zumal die dem System des Gemeinde- und

Städtebundes angeschlossenen Gemeinden nur eine einstellige Kennziffer für eine derartige Gliederung zur Verfügung hatten. Berücksichtigt man dabei, daß auch die Null zur Verschlüsselung zur Verfügung steht, dann bedeutet dies, daß bis zu zehn Gebietseinheiten nachgewiesen werden können.

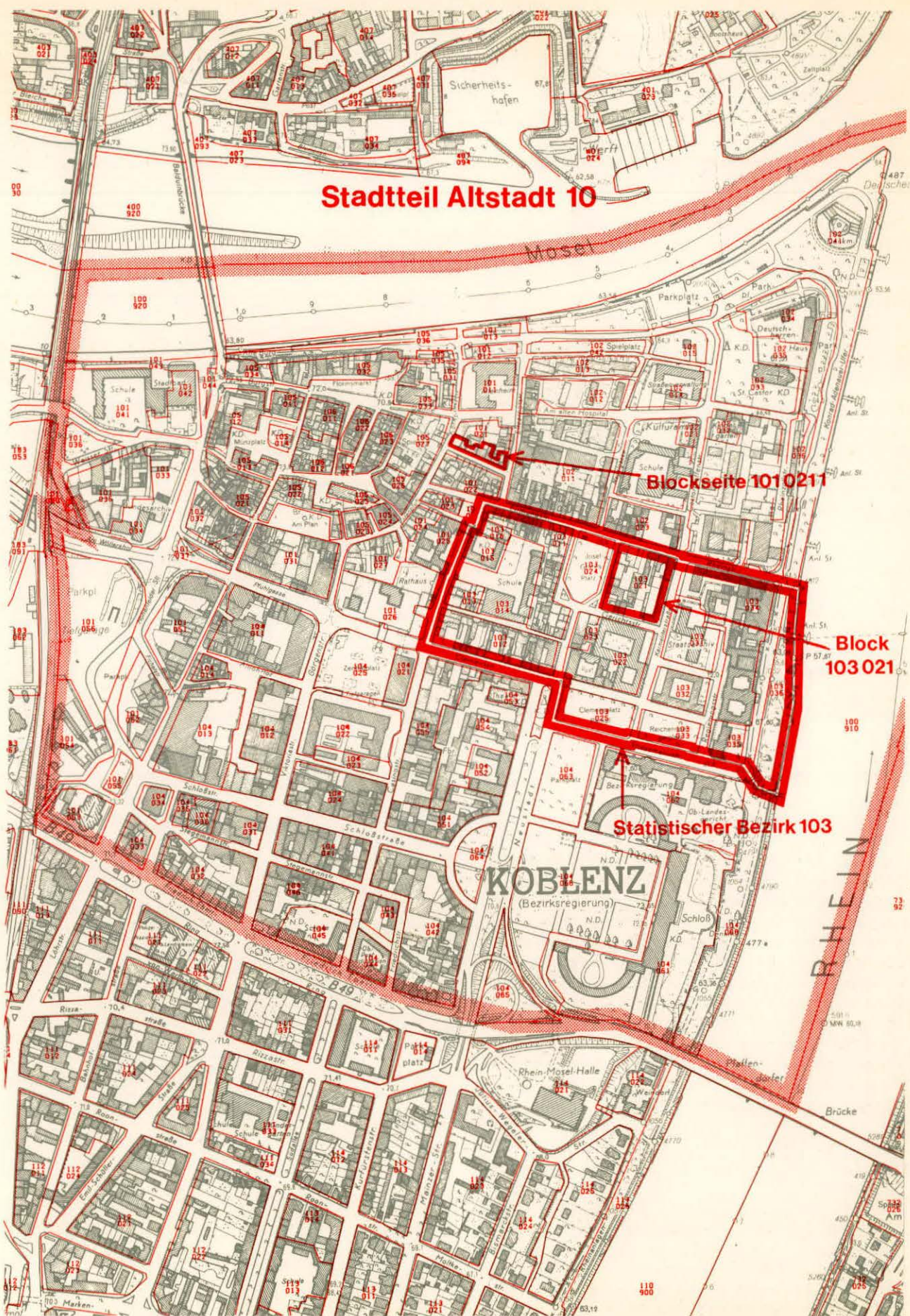
Unter diesen Voraussetzungen war davon auszugehen, daß Gemeinden, die Eingemeindungen erfahren haben oder die durch Zusammenschluß mehrerer ehemals selbständiger Gemeinden gebildet worden sind, diese ursprünglich politisch selbständigen Gemeinden (Altgemeinden) in ihrem kleinräumlichen Gliederungsschema für das automatisierte Einwohnermeldesystem berücksichtigt haben. Da entsprechende Angaben und Kennziffern auch auf einem Datenband des Statistischen Landesamtes gespeichert sind, bot sich hier die Möglichkeit, Kennziffern für die ersten beiden Stellen des dreistelligen Gemeindeteilschlüssels anhand dieser Unterlage festzulegen.

Ehemals selbständige Gemeinden mit ihren Wohnplätzen waren bereits im Rahmen der Aufbereitung der Volkszählung 1970 zusammengestellt und mit der entsprechenden Wohnbevölkerungszahl in Band 226 der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz veröffentlicht worden, und zwar nach dem Gebietsstand vom 7. November 1970, als die territoriale Verwaltungsreform praktisch abgeschlossen war. Die auf Datenband vorhandenen Gemeindeteilbezeichnungen werden in Zusammenarbeit mit dem Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz in gewissen Zeitabständen regelmäßig aktualisiert. Der heute vorliegende Gebietsstand ist der 1. Februar 1982. Interessenten können diese Übersicht als Maschinentabelle im Landesinformationssystem (LIS) des Statistischen Landesamtes abrufen lassen.

Das Verzeichnis enthält vierstellige Kennziffern. Eingemeindungen können anhand der ersten beiden Stellen identifiziert werden. Diese Gemeindeteile sind mit ihren Bezeichnungen innerhalb einer Gemeinde in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und, mit 0100 beginnend, fortlaufend nummeriert. Mit der dritten und vierten Stelle der Kennziffer werden die jeweils dazugehörenden Wohnplätze gekennzeichnet. Sie sind immer unmittelbar nach der ehemals selbständigen Gemeinde aufgeführt und innerhalb dieser Gliederung ebenfalls alphabetisch sortiert und fortlaufend nummeriert. Bei Gemeinden ohne ehemals selbständige Gemeindeteile werden vorhandene Wohnplätze innerhalb der Gesamtgemeinde durchnummeriert.

Von diesen Datensätzen waren demnach lediglich die ersten beiden Ziffern der insgesamt vierstelligen Kennnummer mit den ehemals selbständigen Gemeindeteilbezeichnungen in die jeder Gemeinde zugeleiteten Formblätter für den dreistelligen Gemeindeteilschlüssel zu übertragen. Den Gemeinden ohne Eingemeindungen wurden die Kennziffer „00“ vorgegeben. Nach Rücklauf der Formblätter war festzustellen, daß die vom Statistischen Landesamt zugrunde gelegten kleinräumliche Gliederung mit ihren Kennziffern von den Gemeinden in der Regel akzeptiert worden war. Lediglich in Ausnahmefällen hatten die Gemeinden die Kennziffern in einer anderen Reihenfolge ver-







geben. Diese Abweichungen wurden im Einvernehmen mit den betreffenden Gemeinden entsprechend dem System des Statistischen Landesamtes geändert.

#### **Ordnungssystem für Blöcke und Blockseiten**

Neben dem dreistelligen Gemeindeteilschlüssel sind in den Bandsätzen der Volkszählung 1983 vier Stellen für eine Blockgliederung freigehalten worden. Nach den Arbeitshilfen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes können die Blöcke mit drei Stellen und die Blockseiten mit der vierten Stelle gekennzeichnet werden. Bundeseinheitlich wird damit Städten und Gemeinden die Möglichkeit einer optimalen kleinräumlichen Ergebnisbereitstellung geboten.

Die Blockgliederung ist ein flächendeckendes Lokalisierungs- und Zuordnungssystem für planerische und Verwaltungszwecke. Zu Blöcken bzw. Blockseiten zusammengefaßt werden meist mehrere Grundstücke. Dabei ist die Blockseite ein Teil des Blocks, der dieselbe Straßenbezeichnung trägt. Beide Gliederungseinheiten sind der Gestalt dieser Grundstücke angepaßt und spiegeln daher die strukturelle Zusammensetzung einer Gemeinde nach den verschiedenen Nutzungselementen wider. Während mit Blockseiten kleinste Abschnitte eines Blocks bezeichnet werden, bildet der Block die Grundlage für übergeordnete flächenbezogene Gebietsgliederungen (Gemeindeteile). Blockseiten und Blöcke müssen deshalb so abgegrenzt sein, daß sich übergeordnete Gebiete jeweils aus ganzen Blöcken bzw. Blockseiten zusammensetzen. Die Ausgangsbasis für eine derartige Einteilung sind die Straßen mit ihren Anliegern.

#### **Ordnungssystem für Straßen und Hausnummern**

Im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 wurden erstmals und danach auch bei der letzten Volkszählung 1970 Bandsatzstellen für die Kennzeichnung von Straßen- und Hausnummern freigehalten. Auch bei der 1983er Großzählung sollen diese Angaben eingeholt werden. Der Unterschied gegenüber den vorangegangenen Erhebungen besteht darin, daß man, den Anforderungen der Großstädte entsprechend, den Straßenschlüssel von vier auf fünf Stellen erweitert hat und für die eigentliche Hausnummer, ohne die eventuell vorhandenen Zusatzbezeichnungen, vier statt bis dahin drei Stellen vorsieht. Trotz dieser zahlenmäßig erweiterten Bandsatzstellen kann der in Rheinland-Pfalz bei den Gemeinden vorliegende vierstellige Straßenschlüssel weiter verwendet werden. Fehlende Stellen sind dabei, wie bei den Hausnummern, durch vorangestellte Nullen aufzufüllen.

Unabhängig von der im Rahmen der Automation des Einwohnerwesens erfolgten landesinternen Regelung für vollständige Straßenverzeichnisse und Hausnummern wird vom Statistischen Landesamt auch ein einheitlicher Signierschlüssel für die in bestimmten Gemeinden des Landes vorkommenden Hausnummernzusätze (Buchstaben, 1/10 u. ä.) angestrebt. Nach dem Aufbereitungskonzept für 1983 müssen die betroffenen Gemeinden solche Zusätze in einem besonderen Feld, unmittelbar neben der jeweiligen Hausnummer, in die Zählerliste eintragen. Der Städteverband Rheinland-Pfalz hat sich bereit erklärt, einen einheitlichen Schlüs-

sel für diese Zusatzmerkmale aufzustellen, der dann sämtlichen Gemeinden zur Codierung zur Verfügung steht. Damit wären schon die Gemeinden in der Lage, die Zusätze maschinengerecht in die Zählerliste einzutragen.

Durch die Kennzeichnung jedes Individualdatensatzes mit Straßen- und Hausnummer ist es möglich, Daten für vorgegebene Gebäude oder bestimmte Straßenabschnitte bereitzustellen. Eine solche aufwendige und datenschutzrechtlich problematische Aufbereitung sehen allerdings weder das bundeseinheitliche noch ein landesinternes Maschinenprogramm vor, zumal den Städten und Gemeinden kleinräumliche Gliederungsdaten, gemäß der von ihnen vorgenommenen Einteilung, zur Verfügung gestellt werden.

#### **Handhabung des Ordnungssystems bei der Volkszählung 1983**

Für die Aufbereitung von Ergebnissen in kleinräumlicher Gliederung werden im Rahmen der Volkszählung 1983 erstmals entsprechende Bandsatzstellen zur Verfügung stehen. Mit dieser bundeseinheitlichen Regelung ist sichergestellt, daß derartige Daten für jede interessierte Gemeinde auf maschinellem Wege zusammengestellt werden können.

Die zur kleinräumlichen Ergebnisdarstellung vorgesehene Grundlage bildet das sogenannte Gemeindeblatt mit bestimmten Eckdaten für jede einzelne Gemeinde. Diese Tabelle enthält neben demographischen Merkmalen der Einwohner auch Angaben über die Wirtschaftsstruktur, den überwiegenden Lebensunterhalt und den schulischen Ausbildungsstand der Bevölkerung sowie Daten zur Haushaltsgröße und Staatsangehörigkeit. Darüber hinaus ist vorgesehen, den Gemeinden in kleinräumlicher Gliederung auch entsprechende Angaben aus dem wohnungstatistischen Teil und der Arbeitsstättenzählung zur Verfügung zu stellen.

Grundlage für die kleinräumliche regionale Aufbereitung ist die von den Gemeinden bzw. den Zählern anzulegende Zählerliste, in die die eigentlichen Erhebungspapiere (Wohnungs-, Haushalts- und Arbeitsstättenbogen) für jeweils eine Straße, einen Wohnplatz oder auch nur für einen bestimmten Straßenabschnitt, entsprechend der von den Gemeinden je Zählerliste vorgenommenen Abgrenzung, einzutragen sind.

Um die Aufbereitung mittels ADV auch für kleinste regionale Gebietseinheiten durchführen zu können, müssen auf jeder Zählerliste neben den Klartextangaben (Name der Gemeinde, Gemeindeteil/Stadtbezirk und Straßenbezeichnung) auch entsprechende Schlüsselnummern vorhanden sein:

Gemeindekennziffer (sechstellig),  
Gemeindeteil/Stadtbezirk (dreistellig),  
Block/Blockseite (vierstellig),  
Straßenschlüssel (fünfstellig).

#### **Besonderer Nachweis der Wohnplätze**

Neben den von den Städten und Gemeinden gewünschten Daten in kleinräumlicher Gliederung wer-



den Angaben über die Bevölkerung in den Wohnplätzen ermittelt. Wohnplätze sind einzelstehende Gebäude oder Gebäudegruppen, die in der Regel vom übrigen bebauten Gemeindegebiet räumlich getrennt liegen. Dabei handelt es sich um Teilgebiete einer Gemeinde ohne rechtliche Selbständigkeit, die auf Grund ihrer Lage, Bedeutung oder aus historischen Gründen einen eigenen Namen führen. Das für die Namensverleihung notwendige Verfahren ist in § 4 der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung festgelegt.

Um sicherzustellen, daß für jeden Wohnplatz entsprechende Bevölkerungsdaten aus den Ergebnissen der Volkszählung 1983 gewonnen werden können, wird das Statistische Landesamt, rechtzeitig vor dem

Zählungstichtag, den Gemeinden eine Übersicht mit den Wohnplatzbezeichnungen zuleiten.

Damit die Aufbereitung von Zählungsergebnissen für jeden Wohnplatz in der vorgesehenen Form durchgeführt werden kann, müssen die örtlichen Zählungsdienststellen bei der Einteilung des Gemeindegebietes in Zählbezirke berücksichtigen, daß Wohnplätze immer als selbständige, in sich geschlossene Erhebungseinheiten zu erfassen sind. Sie dürfen nicht zusammen mit anderen Wohngebieten in dem dafür vorgesehenen Ordnungspapier, der Zählerliste, aufgeführt sein. Die Identifizierung der Wohnplätze wird mit Hilfe der auf den betreffenden Listen eingetragenen Bezeichnungen vorgenommen.

E. Ostwald

## Statistik der Weinmosternten

Die Weinmoststatistik ist seit vielen Jahrzehnten Bestandteil der amtlichen Statistik. Zusammen mit den Erhebungen der Weinerzeugung, der Weinbestände, der Rebflächen und der Betriebsstruktur hat sie im Statistischen Landesamt des größten deutschen Weinbaulandes mit etwa zwei Drittel der Anbaufläche und drei Viertel der Weinmosternte des Bundesgebietes einen hohen Stellenwert.

Grundlage der Weinmoststatistik bildet eine Berichterstattung über Wachstumsstand der Reben und über die Weinmosternte. Sie wird seit einigen Jahren ergänzt durch eine Erntemessung auf Stichprobenbasis, die sogenannte Ergänzende Erntemittlung. Beide Statistiken sind verankert im § 14 des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509). Ähnliche Ermittlungen werden auch für Feldfrüchte und Grünland sowie Obst und Gemüse angestellt.

### Berichterstattung

In allen Gemeinden und Ortsteilen mit nennenswertem Weinanbau sind Berichterstatte für die Weinmosterntestatistik tätig. Es handelt sich um Sachverständige, die entweder selbst Wein anbauen oder als Fachkräfte bei den Beratungsstellen beschäftigt sind. Regelmäßig erfolgt eine eingehende Erläuterung und Diskussion der Berichts- und Beurteilungsmethoden, die den Mitarbeitern in einem Merkbuch jährlich neu zur Verfügung gestellt werden. Großes Gewicht wird auf die Zuverlässigkeit und Objektivität der Angaben gelegt sowie auf ihre Bedeutung für agrar- und marktpolitische Entscheidungen der Regierungen und zur Vertretung der berufsständischen Interessen. Die Bedeutung der Weinmoststatistik wird von den Winzern allgemein erkannt, so daß Schwierigkeiten bei der Werbung neuer Berichterstatte in der Regel nicht entstehen. Vielfach wird die ehrenamtliche Tätigkeit über 20 bis 30 Jahre von denselben Personen ausgeübt, die damit große Erfahrungen für die Beurteilungen und Schätzungen gewinnen. Oft geht das Ehrenamt vom Vater auf den Sohn über.

Die Berichterstattung über den Wachstumsstand der Reben und die Weinmosternte erfolgt während der Vegetationsperiode von Mai bis November monatlich und erstreckt sich auf die wachstumsrelevanten Merkmale der jeweiligen Monate. Den Kern der Berichterstattung bildet die Beurteilung des Rebenstandes (von Mai bis August) und die Schätzung der vorläufigen (September/Okttober) und endgültigen (November) Hektarerträge. Diese Tatbestände werden im Mai ergänzt durch die Beurteilung der Schäden durch Winter- bzw. Frühjahrsfröste, der Holzreife und des Austriebs der Reben. Da die Entwicklung der Reben und Trauben wie bei kaum einer anderen Kulturpflanze von der Witterung abhängt, wird monatlich auch eine detaillierte Beurteilung der Wetterverhältnisse vorgenommen. Eine entscheidende Phase des Rebenwachstums im Hinblick auf den späteren Ertrag ist die Blüte, die normalerweise im Juni beginnt und Anfang Juli durch die Berichterstatte bezüglich ihres Beginns, ihrer Dauer und ihres Verlaufs sowie des Gescheinansatzes beurteilt wird. Ende Juli folgt die Bewertung der Verrieselungsschäden während der Blüte und die des Traubenansatzes. Spätestens nach der Aufbereitung dieser Angaben läßt sich sagen, ob unter der Voraussetzung eines normalen Witterungsverlaufs eine mittlere, hohe oder geringe Weinmosternte erwartet werden kann.

Solange keine Trauben der betreffenden Rebsorte gelesen worden sind, ist die Schätzung der voraussichtlichen Hektarerträge noch schwierig. Der Mengenertrag wird nämlich sehr stark durch die Brühigkeit der Trauben und damit durch die Mostausbeute beeinflusst, die sich zudem noch durch Witterungseinflüsse in den letzten Tagen vor der Lese ganz erheblich verändern kann. Zum Zeitpunkt der endgültigen Ernteschätzung im November ist die Lese jedoch von geringen Ausnahmen abgesehen überall beendet.

Die Berichterstatte beschaffen sich hierzu möglichst viele Informationen über konkrete Mengenerträge aus ihrer Gemeinde oder dem Ortsteil und berechnen daraus bei unterschiedlichen Ertragsverhältnissen unter Berücksichtigung der Anbauflächen einen gewogenen



Mittelwert. Da die Qualität des Weinmostes für die Vermarktung eine ganz wesentliche Rolle spielt, werden die Mengenerträge durch Angaben über Mostgewichte, Säuregehalte und Anteile für Tafelwein, Qualitätswein und Prädikatswein ergänzt. Die Berichterstattung über die endgültige Weinmosternte findet ihre Abrundung durch weitere Informationen über Beginn und Ende der Lese, über Mostverkäufe und Mostpreise.

Die Angaben der monatlichen Ernteberichterstattung werden unmittelbar nach Eingang im Statistischen Landesamt in wenigen Tagen aufbereitet. Ergebnisse für das Land, die Anbauggebiete und Bereiche werden umgehend der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer und dem Statistischen Bundesamt für die Erstellung eines Bundesergebnisses zugeleitet.

Die Berichtersteller erhalten die Ergebnisse monatlich in einem Nachrichtenblatt, in dem auch die jeweils anstehenden methodischen Probleme erörtert werden. Dadurch besteht zwischen den Berichterstellern und dem Statistischen Landesamt ein ständiger Kontakt. Die wichtigsten Ergebnisse erscheinen regelmäßig in den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes.

Insbesondere alle Erntedaten und, soweit methodisch möglich, auch die übrigen Informationen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Ertragsreblflächen zu Bereichs-, Anbaugiebts- und Landesergebnissen hochgerechnet. Die Ertragsreblflächen ergeben sich aus der jährlichen Erhebung der Reblflächen. Früher waren die Resultate nur nach weißen und roten Rebsorten unterschieden worden. Seit einigen Jahren erfolgt entsprechend der veränderten Anbaustruktur und den gewachsenen Anforderungen eine Aufbereitung der Ernteergebnisse nach 17 Rebsorten. Die gewogene Hochrechnung und die Unterscheidung nach den wichtigsten Rebsorten bewirken eine weitere Verbesserung der Ergebnisse.

### Ergänzende Erntermittlungen

In der Regel fallen die Ernteschätzungen etwas zu gering aus, und zwar werden vorläufige Ergebnisse und hohe Ernten stärker unterschätzt als endgültige und niedrige Ernten. Letztere können gelegentlich auch überschätzt werden. Um diesen systematischen Fehler eliminieren zu können, wurden nach den Erfahrungen des Jahres 1960, als bis dahin nicht für möglich gehaltene Erntemengen anfielen, zunächst versuchsweise und später regelmäßig auf zufällig ausgewählten Rebparzellen Erntemessungen vorgenommen.

Ergänzende Erntermittlungen gehören seit gut zehn Jahren zum Programm der Agrarstatistik. Sie wurden von der Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln abgeleitet und dienen zur Ergänzung und Verbesserung der Ernteberichterstattung. In Rheinland-Pfalz werden zur Zeit Ergänzende Erntermittlungen für Weinmost, Runkelrüben, Äpfel und Sauerkirschen vorgenommen.

Bei Weinmost erfolgen die Ermittlungen auf insgesamt 1 000 Probefeldern. Nach stichproben-methodischen Grundsätzen reicht diese Zahl aus, um für die

Weinmosternte insgesamt und die wichtigsten Rebsorten zuverlässige Ergebnisse zu erzielen. Von den Probefeldern entfallen 200 auf Müller-Thurgau, 180 auf den Weißen Riesling, 160 auf den Grünen Silvaner, 120 auf Morio-Muskat, 120 auf Kerner, 120 auf Scheurebe und 100 auf den Blauen Portugieser.

Als Auswahlgrundlage diente das Weinbaukataster bzw. die Reblächenerhebung. Der Stichprobenplan sah ein dreistufiges Auswahlverfahren vor, und zwar Gemeinden, Betriebe und Probefelder. Bei der Auswahl wurden die Reblächen der einzelnen Einheiten in den jeweiligen Stufen entsprechend ihrer Größe berücksichtigt, so daß jede Rebparzelle und damit jeder Rebstock im Land die gleiche Chance hatte, in die Stichprobe zu fallen.

Der grundsätzliche Unterschied zur Ernteberichterstattung besteht darin, daß die möglichen persönlichen und subjektiven Einflüsse beim Ernteberichterstattung durch ein objektives Verfahren weitgehend ausgeschlossen werden. Die Inhaber der ausgewählten Betriebe stellen nicht durch Beurteilung des Behangs die Erntemengen der Probefelder fest sondern durch tatsächliche Messungen. Für die Einrichtung der Stichprobe, Kontaktpflege und Überprüfung der Ergebnisse stehen von Ende September bis Mitte November zwei Beauftragte des Bundesamtes für Ernährung und Forstwirtschaft in Frankfurt zur Verfügung. Es handelt sich um erfahrene und fachkundige Personen, die seit vielen Jahren auch im Rahmen der Besonderen Erntermittlung tätig sind. Sie besuchen im Herbst nahezu jeden ausgewählten Betrieb, so daß eine höchstmögliche Genauigkeit der Angaben gewährleistet werden kann.

Die aus den Stichprobenmessungen abgeleiteten Durchschnittsergebnisse bilden für die einbezogenen Rebsorten auf Landesebene jeweils die endgültigen Hektarerträge. Abweichungen zu den Ergebnissen der Berichterstattung (Korrekturfaktoren) werden danach auf die Daten für Anbauggebiete und Bereiche übertragen. Bei den übrigen weißen Rebsorten erfolgt eine Korrektur nach der durchschnittlichen Abweichung der einbezogenen Sorten, während bei den übrigen roten Rebsorten eine Berichtigung nach dem Blauen Portugieser vorgenommen wird. Die Korrekturfaktoren liegen in der Regel zwischen 103 und 110.

### Zuverlässigkeit der Ergebnisse

Statistik hat nicht das Ziel buchhalterischer Genauigkeit. Auf die Aussagekraft kommt es an. Bei der Statistik der Weinmosternten sind ein Zufallsfehler und ein systematischer Fehler nicht auszuschließen. Der Zufallsfehler kann dadurch entstehen, daß sich die Ermittlungen nicht auf alle, sondern auf ausgewählte Felder beziehen. Er wird jährlich als relativer Standardfehler berechnet und beträgt in der Regel 2 bis 5%. Der systematische Fehler entsteht bei der Ermittlung der Ergebnisse in den Betrieben sowie bei der Berichtigung der nicht einbezogenen Sorten und der Daten regionaler Untergliederungen. Dieser Fehler ist minimal und kann bei der angewandten Sorgfalt auf Landesebene vernachlässigt werden. Er hält sich auch bei den nicht erfaßten Sorten und den Regionaldaten in engen Grenzen.



Die gesamte Abweichung gegenüber der tatsächlichen Ernte wird somit für die Landesergebnisse der einbezogenen Rebsorten 3%, für die übrigen Sorten und die regional tiefer untergliederten Daten 5 bis 6% in der Regel nicht übersteigen. Gestützt wird dies

durch langjährige Beobachtungen sowie durch die Ermittlungen anderer Stellen und die Ergebnisse der jährlichen totalen Erhebung der Weinerzeugung.

Dr. J. Töniges

## Neues demographisches Modell zur Prognose der Wanderungsbewegungen

Regionale Bevölkerungsprognosen für Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt seit 1975 durchgeführt<sup>1)</sup>. Seit einem Jahr wird dieses Modell grundlegend überarbeitet, wobei Erfahrungen, die in den vergangenen acht Jahren gesammelt wurden, einfließen. Der gesamte Rechengang, einschließlich der dahinterstehenden Überlegungen, wird in einer Dokumentation festgehalten, die Interessenten zur Verfügung gestellt werden kann. Mit ihrer Fertigstellung ist im Laufe des kommenden Jahres zu rechnen. Die Realisierung des gesamten Modells wird mehr als ein Jahr in Anspruch nehmen, die Programmierarbeiten für den Teil zur natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie für das im folgenden beschriebene demographische Wanderungsmodell werden voraussichtlich im Jahre 1983 abgeschlossen sein.

Die Prognose der Wanderungsbewegungen erfolgte bisher auf der Grundlage eines ökonomischen Wanderungsmodells, in dem Wanderungen im wesentlichen durch einen Vergleich des voraussichtlichen Erwerbspotentials und des voraussichtlichen Bedarfs an Arbeitskräften abgeleitet werden. Dieses Modell ist relativ komplex und erfordert die Bereitstellung zahlreicher Ausgangsdaten. So sind Angaben über den Arbeitskräftebedarf für Klein-, Mittel- und Großbetriebe, getrennt nach Wirtschaftszweigen, erforderlich. Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft sind nach Betriebsgrößenklassen zu prognostizieren. Das Arbeitskräfteangebot wird auf Basis zu prognostizierender altersspezifischer Erwerbsquoten vorausgeschätzt. Schließlich müssen Annahmen über mitwandernde Familienangehörige getroffen werden. Die Bearbeitung dieser Fülle von Eingangsdaten erfordert einen hohen Zeitaufwand, so daß Prognoseergebnisse unter Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen erst relativ spät verfügbar sind.

Das neu konzipierte demographische Wanderungsmodell geht von vergleichsweise einfachen Annahmen aus, Ergebnisse stehen hier schon nach kurzer Zeit zur Verfügung. Jedoch soll - nach Vornahme einiger Modifikationen - auch das ökonomische Wanderungsmodell beibehalten werden, zumal hier im Verlaufe des Rechengangs zahlreiche weitere, über das eigentliche Ziel einer Bevölkerungsprognose hinausgehende Prognosewerte (Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftszweigen, Arbeitskräfteangebot nach dem Alter) mit anfallen. Damit können Wanderungsbewegungen künf-

tig mit zwei alternativen Modellen vorausgeschätzt werden.

### Problematik einer Wanderungsprognose

Wanderungsbewegungen bilden den größten Unsicherheitsfaktor bei Bevölkerungsvorausschätzungen. Während Veränderungen in der Entwicklung von Geburten- und Sterbehäufigkeiten primär auf langfristig wirkende Faktoren zurückzuführen sind, können sich politische und wirtschaftliche Ereignisse schon in relativ kurzer Zeit auf das Ausmaß der Wanderungen auswirken.

Die Prognose der Wanderungen ist umso schwieriger, je kleiner die betrachteten Gebietseinheiten sind, denn umso zahlreicher sind die zu berücksichtigenden potentiellen Wanderungsmöglichkeiten. In dem vorliegenden Prognosemodell werden daher Wanderungsprognosen auf Kreisebene, nicht jedoch - wie bei der Prognose der natürlichen Bevölkerungsbewegung vorgesehen - auf Verbandsgemeindeebene durchgeführt.

Für eine Prognose von Wanderungsbewegungen wäre die Kenntnis der Motive, die im Einzelfall Wanderungen auslösen, von Vorteil. Hierzu gibt es zwar einige Untersuchungen, deren Ergebnisse jedoch für ein Prognosemodell kaum verwertbar sind. Die dort aufgeführten Wanderungsmotive sind nur schwer quantifizierbar und infolgedessen kaum operabel. Interessant ist jedoch ein vielen Analysen gemeinsames Ergebnis, wonach Wanderungen zu einem großen Teil nicht mehr ökonomische Zwangswanderungen sind, wie etwa noch vor hundert Jahren Teile der Land-Stadt-Wanderungen. Vielmehr kann der Wunsch nach einer schöneren Wohnung, besserer Luft, weniger Lärm, besseren Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, sowie Beziehungen zu Freunden und Verwandten maßgeblichen Einfluß auf eine Wanderungsentscheidung haben.

### Prognose nach vier Altersgruppen

Eine Berücksichtigung von Wanderungsmotiven erfolgt im demographischen Wanderungsmodell durch die Bildung von Altersgruppen, die sich hinsichtlich der Wanderungsmotive unterscheiden. Der Terminus „demographisch“ bedeutet dabei, daß Wanderungsbewegungen allein auf der Grundlage der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung prognostiziert werden und nicht etwa durch weitere Größen, wie das Angebot an Arbeitsplätzen oder das Erwerbspotential im ökonomischen Wanderungsmodell.

Das demographische Wanderungsmodell unterscheidet vier Altersklassen:

<sup>1)</sup> K. Nold, H. Libowitzky, H. Mayer: Regionale Bevölkerungsprognose - Revidiertes Programm. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 33, Heft 2, Februar 1980.



| Wohnbevölkerung und Bevölkerungsbewegung nach Altersjahren und Geschlecht<br>in den Verwaltungsbezirken 1982 - 1996 |   |                  |  |                      |   |                               |                      |  |                           |
|---|---|------------------|--|----------------------|---|-------------------------------|----------------------|--|---------------------------|
| a) Männlich<br>b) Weiblich  |   |                  |  |                      |   |                               |                      |  |                           |
| Kreisfreie Stadt/Landkreis: ...   |   |                  |  |                      | Prognosejahr 1982<br>...<br>Prognosejahr 1996 |                               |                      |  |                           |
|   |   |                  |  |                      |   |                               |                      |  |                           |
| Altersjahr  | Wohnbevölkerung<br>am Ende<br>des Vorjahres |                  | Wohn-<br>be-<br>völkerung<br>am Ende<br>des<br>Prognose-<br>jahres<br>(natürliche<br>Bevölke-<br>rungs-<br>bewegung) | Bevölkerungsbewegung |   |                               |                      | Wohn-<br>be-<br>völkerung<br>am Ende<br>des<br>Prognose-<br>jahres |                           |
|   | Aus-<br>gangs-<br>bestand                   | Über-<br>lebende |  | Ge-<br>storbene      | Fort-<br>gezogene                             | Zugezogene                    |                      |  | Wande-<br>rungs-<br>saldo |
|   |   |                  |  |                      |   | über die<br>Landes-<br>grenze | Binnen-<br>wanderung |  |                           |

- (1) Unter 18 Jahre: Hier handelt es sich primär um mitwandernde Familienangehörige, also um Kinder, die mit an den neuen Wohnort ihrer Eltern ziehen. Es liegen also im Prinzip keine eigenen Wandermotive vor, vielmehr sind Entscheidungen von Personen anderer Altersgruppen maßgebend für das Wanderungsverhalten.
- (2) 18 bis 30 Jahre: Personen dieser Altersgruppe wandern an den Ort ihrer Ausbildungsstätte oder führen nach Abschluß ihrer Ausbildungszeit eine Wohnortverlagerung an den Ort ihrer Arbeitsstätte durch bzw. sind auf der Suche nach weiteren Arbeitsstätten, ehe sie sich endgültig etablieren. Zusammenfassend könnte man hier von Bildungswanderungen sprechen.
- (3) 30 bis 60 Jahre: Die größte Zahl der Personen dieser Altersgruppe wechselt den Arbeitsplatz nicht mehr. Wohnortverlagerungen sind hier also keine ökonomischen Zwangswanderungen mehr, sondern es werden primär unter dem Motto „Ein Häuschen im Grünen“ Stadt-Umland-Wanderungen stattfinden.
- (4) 60 Jahre und älter: Wanderungen dieser Altersgruppe sind Ruhestandswanderungen, im Hinblick auf den Wohnort, an dem man seinen Lebensabend verbringen möchte. Ausschlaggebend dürfte hier in erster Linie der Wohnort von nahen Familienangehörigen sein.

Gegen die so durchgeführte Abgrenzung der Altersgruppen lassen sich natürlich zahlreiche Kritikpunkte vorbringen. Grundsätzlich ist die alleinige Abhängigkeit der Wanderungsentscheidung vom Alter, wie sie hier unterstellt wird, realitätsfern. So wird sich auch die Art der Ausbildung (Lehre, Studium) entscheidend auf eine Wohnortverlagerung auswirken. Um ein möglichst einfach handhabbares Modell vorliegen zu haben, erfolgt hier jedoch bewußt eine Beschränkung auf die Einflußgröße Alter.

Weiterhin stellt sich die Frage, ob die Aufteilung in die erwähnten vier Altersgruppen sinnvoll ist. Wünschenswert wäre vielleicht eine differenziertere Vorgehensweise, das heißt die Bildung von mehr als vier

Altersgruppen. So könnte man die Gruppe der 18- bis 30jährigen aufspalten in eine solche Personen- gruppe, die eine Wohnortverlagerung anläßlich der Aufnahme einer Ausbildung an den Ort ihrer Ausbildungsstätte vornimmt (18 bis 25 Jahre), und solche Personen, die wandern, um an ihre erste oder zweite Arbeitsstätte zu gelangen. Dabei stellt sich wieder die Frage, ob diese Abgrenzung richtig ist, ob sie nicht primär auf Hochschulabsolventen zutrifft. Ferner ist das Bilden zu kleiner Altersgruppen kritisch, da damit die Datenbasis zu schmal werden könnte. Dies würde zunehmende Fehlermöglichkeiten implizieren, so daß im Endeffekt wahrscheinlich ungenauere Ergebnisse erwartet werden müssen als ohne eine weitere Untergliederung. Ähnliche Überlegungen wären beim Aufspalten anderer Altersgruppen anzustellen. Nach ersten Testphasen des Modells soll untersucht werden, ob eine weitere Differenzierung sinnvoll erscheint.

Zur Altersgruppe der über 60jährigen sind noch einige Anmerkungen zu machen. Diese Abgrenzung wäre von den Wandermotiven her wünschenswert, ist aber gegenwärtig noch nicht realisierbar, da die im Rahmen des Verbundprogramms der Statistischen Landesämter möglichen Altersuntergliederungen eine solche Altersgruppe nicht vorsehen. Änderungen im Verbundprogramm sind nicht ohne weiteres möglich. Als Alternativen für die Abgrenzung bieten sich die Altersjahre 50 oder 65 an. Entscheidet man sich für die 50jährigen als Untergrenze, so dürfte man eine hinsichtlich der Wandermotive relativ inhomogene Gruppe erhalten. Zwar werden hier auch schon zum großen Teil Ruhestandswanderungen, jedoch auch noch Wanderungen aus Anlaß der Verlegung der Arbeitsstätte durchgeführt. Eine Abgrenzung der Altersgruppe mit den 65jährigen ist eigentlich zu hoch angesetzt, da eine zunehmende Herabsetzung des Ruhestandsalters stattfindet. Die Nachteile scheinen hier jedoch geringer zu sein, als im ersten Fall, so daß mit dieser Untergrenze gearbeitet werden soll, solange aus technischen Gründen die eigentlich erwünschte Altersabgrenzung nicht realisierbar ist.

Wanderungen werden danach unterschieden, ob bei der Verlegung des Wohnsitzes die Grenzen des Landes



## Wanderungssaldo der Verwaltungsbezirke 1977 - 1981

| Verwaltungsbezirk        | Insgesamt |         |        |        |       | Auf 1 000 Einwohner |       |       |       |        |
|--------------------------|-----------|---------|--------|--------|-------|---------------------|-------|-------|-------|--------|
|                          | 1977      | 1978    | 1979   | 1980   | 1981  | 1977                | 1978  | 1979  | 1980  | 1981   |
| Kreisfreie Stadt Koblenz | - 865     | - 820   | - 559  | 146    | - 154 | - 7,4               | - 7,1 | - 4,9 | 1,3   | - 1,4  |
| Landkreise               |           |         |        |        |       |                     |       |       |       |        |
| Ahrweiler                | 365       | 566     | 924    | 770    | 280   | 3,3                 | 5,2   | 8,4   | 7,0   | 2,5    |
| Altenkirchen (Ww.)       | - 39      | 551     | 521    | 836    | - 331 | - 0,3               | 4,5   | 4,3   | 6,8   | - 2,7  |
| Bad Kreuznach            | - 63      | - 242   | 782    | 719    | 151   | - 0,4               | - 1,7 | 5,4   | 4,9   | 1,0    |
| Birkenfeld               | - 313     | - 487   | - 236  | - 4    | - 108 | - 3,5               | - 5,5 | - 2,7 | - 0,1 | - 1,2  |
| Cochem-Zell              | - 511     | - 375   | - 444  | - 308  | - 202 | - 8,1               | - 6,0 | - 7,1 | - 5,0 | - 3,3  |
| Mayen-Koblenz            | 51        | 101     | 451    | 126    | - 466 | 0,3                 | 0,5   | 2,4   | 0,7   | - 2,5  |
| Neuwied                  | 817       | 622     | 1 191  | 1 533  | 646   | 5,3                 | 4,1   | 7,8   | 9,9   | 4,2    |
| Rhein-Hunsrück-Kreis     | 622       | 453     | 453    | 575    | 261   | 7,0                 | 5,1   | 5,0   | 6,4   | 2,9    |
| Rhein-Lahn-Kreis         | - 40      | 86      | 365    | 511    | 820   | - 0,3               | 0,7   | 3,1   | 4,3   | 6,9    |
| Westerwaldkreis          | 796       | 805     | 1 444  | 1 323  | 966   | 4,8                 | 4,9   | 8,7   | 7,9   | 5,7    |
| RB Koblenz               | 820       | 1 260   | 4 892  | 6 227  | 1 863 | 0,6                 | 0,9   | 3,6   | 4,6   | 1,4    |
| Kreisfreie Stadt Trier   | - 992     | - 708   | - 768  | 54     | - 186 | - 10,1              | - 7,3 | - 8,0 | 0,6   | - 2,0  |
| Landkreise               |           |         |        |        |       |                     |       |       |       |        |
| Bernkastel-Wittlich      | - 151     | - 132   | 29     | 168    | 53    | - 1,4               | - 1,2 | 0,3   | 1,8   | 0,5    |
| Bitburg-Prüm             | - 271     | - 284   | - 376  | 99     | 63    | - 3,0               | - 3,2 | - 4,2 | 1,1   | 0,7    |
| Daun                     | - 107     | - 35    | 91     | 215    | 260   | - 1,9               | - 0,6 | 1,6   | 3,9   | 4,7    |
| Trier-Saarburg           | 620       | 206     | 661    | 289    | 266   | 5,1                 | 1,7   | 5,4   | 2,3   | 2,1    |
| RB Trier                 | - 901     | - 953   | - 363  | 825    | 456   | - 1,9               | - 2,0 | - 0,8 | 1,8   | 1,0    |
| Kreisfreie Städte        |           |         |        |        |       |                     |       |       |       |        |
| Frankenthal (Pfalz)      | 79        | - 363   | 38     | 243    | - 1   | 1,8                 | - 8,3 | 0,9   | 5,6   | - 0,0  |
| Kaiserslautern           | - 32      | - 295   | 118    | - 132  | 147   | - 0,3               | - 3,0 | 1,2   | - 1,3 | 1,5    |
| Landau i.d.Pfalz         | - 162     | 94      | - 55   | 163    | 62    | - 4,4               | 2,6   | - 1,5 | 4,5   | 1,7    |
| Ludwigshafen a.Rhein     | - 2 008   | - 1 285 | - 881  | - 692  | - 218 | - 12,2              | - 7,9 | - 5,5 | - 4,3 | - 1,4  |
| Mainz                    | 158       | 850     | 2 043  | 1 387  | 294   | 0,9                 | 4,6   | 11,0  | 7,4   | 1,6    |
| Neustadt a.d.Weinstr.    | 135       | 71      | 209    | 115    | 118   | 2,7                 | 1,4   | 4,2   | 2,9   | 2,3    |
| Pirmasens                | - 579     | - 435   | - 331  | - 306  | - 621 | - 11,1              | - 8,5 | - 6,5 | - 6,1 | - 12,6 |
| Speyer                   | - 208     | - 28    | - 52   | 287    | 113   | - 4,7               | - 0,6 | - 1,2 | 6,6   | 2,6    |
| Worms                    | - 629     | - 354   | 76     | 328    | 200   | - 8,4               | - 4,8 | 1,0   | 4,5   | 2,7    |
| Zweibrücken              | - 64      | - 187   | - 61   | - 43   | - 337 | - 1,8               | - 5,3 | - 1,7 | - 1,2 | - 9,7  |
| Landkreise               |           |         |        |        |       |                     |       |       |       |        |
| Alzey-Worms              | 142       | 371     | 716    | 1 060  | 17    | 1,5                 | 3,9   | 7,5   | 11,0  | 0,2    |
| Bad Dürkheim             | 607       | 893     | 388    | 1 002  | 332   | 5,3                 | 7,8   | 3,4   | 8,6   | 2,9    |
| Donnersbergkreis         | - 172     | 291     | 529    | 569    | 174   | - 2,6               | 4,4   | 8,0   | 8,5   | 2,6    |
| Germersheim              | 674       | 404     | 293    | 514    | 527   | 6,8                 | 4,1   | 2,9   | 5,1   | 5,2    |
| Kaiserslautern           | 7         | - 244   | - 174  | 357    | 301   | 0,1                 | - 2,5 | - 1,8 | 3,7   | 3,1    |
| Kusel                    | - 248     | - 102   | - 48   | - 90   | - 52  | - 3,2               | - 1,3 | - 0,6 | - 1,2 | - 0,7  |
| Südliche Weinstraße      | - 823     | - 110   | - 27   | 249    | 399   | - 8,5               | - 1,1 | - 0,3 | 2,6   | 4,2    |
| Ludwigshafen             | 491       | 471     | 1 406  | 1 956  | 761   | 4,0                 | 3,9   | 11,4  | 15,7  | 6,0    |
| Mainz-Bingen             | 919       | 1 153   | 1 426  | 1 487  | 974   | 6,0                 | 7,4   | 9,1   | 9,4   | 6,1    |
| Pirmasens                | - 569     | - 213   | - 95   | 104    | 91    | - 5,7               | - 2,1 | - 1,0 | 1,1   | 0,9    |
| RB Rheinhessen-Pfalz     | - 2 282   | 982     | 5 518  | 8 558  | 3 281 | - 1,3               | 0,5   | 3,1   | 4,7   | 1,8    |
| Rheinland-Pfalz          | - 2 363   | 1 289   | 10 047 | 15 610 | 5 600 | - 0,6               | 0,4   | 2,8   | 4,3   | 1,5    |
| Kreisfreie Städte        | - 5 167   | - 3 460 | - 223  | 1 550  | - 583 | - 5,2               | - 3,5 | - 0,2 | 1,6   | - 0,6  |
| Landkreise               | 2 804     | 4 749   | 10 270 | 14 060 | 6 183 | 1,1                 | 1,8   | 3,9   | 5,3   | 2,3    |



| Jahr | Wanderungen über die Landesgrenze |          |                 |                     |          |                 |
|------|-----------------------------------|----------|-----------------|---------------------|----------|-----------------|
|      | Zuzüge                            | Fortzüge | Wanderungssaldo | Zuzüge              | Fortzüge | Wanderungssaldo |
|      | Anzahl                            |          |                 | auf 1 000 Einwohner |          |                 |
| 1961 | 114 041                           | 100 879  | 13 162          | 33,4                | 29,5     | 3,9             |
| 1962 | 109 205                           | 100 109  | 9 096           | 31,6                | 29,0     | 2,6             |
| 1963 | 111 492                           | 103 148  | 8 344           | 31,9                | 29,5     | 2,4             |
| 1964 | 116 235                           | 109 092  | 7 143           | 32,9                | 30,9     | 2,0             |
| 1965 | 121 000                           | 108 883  | 12 117          | 33,9                | 30,5     | 3,4             |
| 1966 | 123 165                           | 116 185  | 6 980           | 34,2                | 32,3     | 1,9             |
| 1967 | 103 730                           | 111 019  | - 7 289         | 28,7                | 30,7     | - 2,0           |
| 1968 | 109 108                           | 104 828  | 4 280           | 30,0                | 28,8     | 1,2             |
| 1969 | 123 325                           | 106 138  | 17 187          | 33,7                | 29,0     | 4,7             |
| 1970 | 129 860                           | 109 011  | 20 849          | 35,6                | 29,9     | 5,7             |
| 1971 | 126 962                           | 109 423  | 17 539          | 34,6                | 29,8     | 4,8             |
| 1972 | 124 518                           | 109 786  | 14 732          | 33,8                | 29,8     | 4,0             |
| 1973 | 125 566                           | 107 965  | 17 601          | 34,0                | 29,2     | 4,8             |
| 1974 | 102 239                           | 107 358  | - 5 119         | 27,7                | 29,0     | - 1,4           |
| 1975 | 86 262                            | 97 985   | - 11 723        | 23,5                | 26,6     | - 3,2           |
| 1976 | 88 709                            | 95 323   | - 6 614         | 24,3                | 26,1     | - 1,8           |
| 1977 | 89 759                            | 92 122   | - 2 363         | 24,6                | 25,3     | - 0,6           |
| 1978 | 89 893                            | 88 604   | 1 289           | 24,7                | 24,4     | 0,4             |
| 1979 | 95 362                            | 85 315   | 10 047          | 26,3                | 23,5     | 2,8             |
| 1980 | 102 613                           | 87 003   | 15 610          | 28,2                | 23,9     | 4,3             |
| 1981 | 94 285                            | 88 685   | 5 600           | 25,9                | 24,3     | 1,5             |

überschritten werden oder nicht. Im ersten Fall, also bei Wanderungsverflechtungen mit anderen Bundesländern und dem Ausland, spricht man von Außenwanderungen, im zweiten Fall, bei Wanderungsverflechtungen innerhalb des Landes, von Binnenwanderungen. Der Kreis ist die kleinste regionale Einheit des demographischen Wanderungsmodells. Wanderungen innerhalb der Kreise finden keine Berücksichtigung.

#### Binnenwanderungsprognose mittels Fortzugsziffern

Grundlage für die Prognose der Binnenwanderungen sind nach Altersgruppen und Geschlecht differenzierte Fortzugsziffern für die 36 Verwaltungsbezirke, die die Anzahl der Fortziehenden eines Jahres auf die Wohnbevölkerung nach Berücksichtigung von Geburten und Sterbefällen, jedoch vor Verrechnung der Wanderungen beziehen. Die Fortzugsziffern werden als Durchschnitt aus den fünf aktuellsten Beobachtungsjahren ermittelt und für den gesamten Prognosezeitraum konstant gehalten. Die Berücksichtigung von fünf Jahren gewährleistet eine Glättung von zeitlichen Schwankungen in der Datenbasis und dürfte in etwa einen Konjunkturzyklus umfassen.

Die Berechnung der Fortzugsziffern erfolgt für grundsätzlich fünf Jahre umfassende Altersgruppen, wobei eine Anpassung an die vier Hauptaltersgruppen vorgenommen wird. Die Prognose der Anzahl der Fortgezogenen je Kreis bzw. kreisfreie Stadt wird für einzelne Altersjahre durch Multiplikation der ermittelten Fortzugsziffern mit der Wohnbevölkerung aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung am Ende des jeweiligen Prognosejahres durchgeführt.

Eine Verteilung der Fortgezogenen auf einzelne Zielgebiete erfolgt, getrennt nach den vier Hauptaltersklassen, nach einem Verteilungsschema, das auf Basis der fünf jüngsten Beobachtungsjahre ermittelt wurde und für jedes Prognosejahr herangezogen wird. Über

die Summe aller Fortzüge erhält man die Zuzüge in die Verwaltungsbezirke.

#### Trendprognose der Außenwanderungen

Die Prognose der Außenwanderungen erfolgt über eine Trendberechnung von Zuzügen auf Landesebene auf der Grundlage entsprechender Beobachtungswerte von 1961 bis zum jeweiligen Basisjahr. Die Ermittlung der Trends erfolgt differenziert nach vier Altersgruppen, dem Geschlecht, sowie danach, ob die Zuzüge aus anderen Bundesländern oder dem Ausland kommen. Damit sind insgesamt 16 Trends zu bestimmen. Eine Regionalisierung der Trendwerte wird wieder für den gesamten Prognosezeitraum auf Basis eines für die fünf jüngsten Beobachtungsjahre ermittelten durchschnittlichen Verteilungsschemas durchgeführt.

Die Anzahl der Zugezogenen nach einzelnen Altersjahren wird aus den nach Altersgruppen ermittelten Trendwerten aufgrund der in fünf Beobachtungsjahren festgestellten Altersstruktur abgeleitet.

#### Eingliederung in das Gesamtmodell

Die Zusammenführung mit den Ergebnissen der natürlichen Bevölkerungsbewegung erfolgt im wesentlichen in einer zentralen Ergebnistabelle. Eine Berechnung der Geborenenzahlen findet gesondert in zwei weiteren Tabellen statt.

Ausgehend von Bevölkerungsbeständen am Anfang des jeweils betrachteten Prognosejahres bzw. am Ende des Vorjahres werden mit Hilfe von altersspezifischen Überlebenswahrscheinlichkeiten die Überlebenden des Prognosejahres berechnet und um ein Altersjahr erhöht. Eine Berechnung der am Ende des Prognosejahres unter Einjährigen ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Anzahl der Gestorbenen erhält man als Differenz aus dem Ausgangsbestand und den Überlebenden. Die Berechnung der Fortgezogenenzahlen erfolgt auf Basis der Bevölkerung am Ende des Jahres, also nach Reduzierung der Ausgangsbevölkerung um die Anzahl der Gestorbenen. Die Wohnbevölkerung am Ende eines Prognosejahres ergibt sich als Summe der Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsbewegungen.

Damit fehlen noch Ergebnisse über die prognostizierte Anzahl der unter Einjährigen. Die Berechnung der Lebendgeborenen erfolgt für 15- bis 45jährige Frauen mittels altersspezifischer Fruchtbarkeitsziffern. Die Anzahl der das Kalenderjahr ihrer Geburt überlebenden Säuglinge ist mit entsprechenden Überlebenswahrscheinlichkeiten zu berechnen. Zu berücksichtigen ist weiter, daß von den im Verlaufe eines Kalenderjahres geborenen Kindern ein Teil wieder abwandert bzw. in anderen Kreisen zuwandert. Das bedeutet, daß für die am Jahresende unter Einjährigen zur Berücksichtigung der Wanderungsverflechtungen ein zweiter Durchlauf des Wanderungsmodells durchzuführen ist. Die Zuzüge über die Landesgrenze sind hiervon jedoch nicht berührt, da es sich hierbei ja um autonome Größen handelt. Die Verrechnung der Binnenwanderungen erfolgt mit entsprechenden Fortzugsziffern und Aufteilung auf die Zielgebiete.



Damit werden zur Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen im Rahmen des demographischen Wanderungsmodells folgende Berechnungsschritte durchgeführt:

- (1) Berechnung der Sterbefälle im Verlaufe eines Prognosejahres für die am Anfang des Jahres vorliegende, nach Alter und Geschlecht untergliederte Wohnbevölkerung.
- (2) Übernahme der Überlebenden in die jeweils nächsthöhere Altersstufe.
- (3) Berechnung der Anzahl der Zu- und Fortzüge im Verlaufe eines Prognosejahres für die nach dem Alter untergliederte Bevölkerung am Ende des Prognosejahres
  - über die Landesgrenze
  - aus/in andere(n) Verwaltungsbezirke(n) des Landes.
- (4) Berechnung der Anzahl der Lebendgeborenen im Verlaufe eines Prognosejahres aufgrund des nach dem Alter untergliederten weiblichen Bevölkerungsteils am Ende des Prognosejahres. Aufteilung der Geburten nach Knaben und Mädchen.
- (5) Berechnung der das Geburtskalenderjahr überlebenden Neugeborenen, die am Ende des Jahres die Gruppe der unter Einjährigen darstellen.
- (6) Berechnung der Wanderungsbewegungen der unter Einjährigen.

#### Ergebnisdarstellung

Prognoseergebnisse werden für Kreise und Regionen ausgewiesen. Ein Nachweis für Verbandsgemeinden und Mittelbereiche - wie bei der Prognose der natürlichen Bevölkerungsbewegung - ist nicht vorgesehen. Es können jeweils neun verschiedene Ergebnistabellen ausgegeben werden. In der ersten Tabelle werden ohne Altersuntergliederung, jedoch nach dem Geschlecht differenziert, die Wohnbevölkerung, die Anzahl der Geborenen, Gestorbenen, Zugezogenen, Fortgezogenen sowie der Geborenenüberschuß und der Wanderungssaldo angegeben. Die zweite Tabelle gibt Ergebnisse für die Wohnbevölkerung nach einzelnen Altersjahren, die dritte nach Altersgruppen, wobei beliebige Gruppierungen vorgegeben werden können. Es können absolute Zahlen, Anteilswerte, Maßzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr abgerufen werden. Die weiteren Tabellen beziehen sich auf die Lebendgeborenen, Gestorbenen, Zugezogenen, Fortgezogenen und die Wanderungssalden (absolute Zahlen und bezogen auf 10 000 Einwohner). Alle Tabellen geben Werte für das Basisjahr und für 15 Prognosejahre an.

Ergebnisse können darüber hinaus auch in Form von Bevölkerungspyramiden ausgegeben werden, die die Wohnbevölkerung nach einzelnen Altersjahren und nach dem Geschlecht untergliedert darstellen.

#### Uneinheitliche Entwicklung der Wanderungsbewegungen

Um eine Vorstellung über die in das Modell eingehenden Daten zu vermitteln, soll im folgenden die Entwicklung der Wanderungsbewegungen in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren aufgezeigt werden. Erste Prognoseergebnisse sind im Jahre 1983 zu erwarten.

In die Trendprognose der Außenwanderungen gehen Beobachtungswerte ab 1961 ein. Sowohl die Zuzüge als auch die Fortzüge über die Landesgrenzen zeigen keine eindeutige Entwicklungstendenz. Vielmehr scheinen in den meisten Beobachtungsjahren Abnahmen oder Zunahmen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr einander mehr oder weniger zufällig abzulösen. Auffällig sind jedoch die grundsätzlich niedrigeren Werte ab etwa 1975. In den meisten Jahren zeigt sich ein positiver Wanderungssaldo, lediglich für 1967 und 1974 bis 1977 war die Anzahl der Fortzüge größer als die der Zuzüge.

Die für die Binnenwanderungsprognose benötigte Berechnung von Fortzugsziffern erfolgt auf Kreisebene. Bei einer Prognose auf Basis des Jahres 1981 wäre der Durchschnitt der Jahre 1977 bis 1981 heranzuziehen. Anschaulicher läßt sich die Vergangenheit anhand des Wanderungssaldos, bezogen auf jeweils 1 000 Einwohner, beurteilen, auch wenn dieser nicht direkt in das Prognosemodell eingeht. Die recht uneinheitliche Entwicklung drückt sich allein schon darin aus, daß in den fünf betrachteten Jahren nicht einmal die Hälfte der Verwaltungsbezirke durchgängig positive oder durchgängig negative Vorzeichen aufweist. Hier wird die Problematik einer Wanderungsprognose deutlich. Im Vergleich zu komplexeren Modellen müssen derartige Probleme in dem vorliegenden demographischen Wanderungsmodell jedoch als weniger schwerwiegend eingestuft werden.

Bemerkenswert ist noch, daß die Summe der Landkreise in allen Beobachtungsjahren Zuwanderungsüberschüsse aufweist, während für die Summe der kreisfreien Städte bis auf 1980 ein negativer Wanderungssaldo zu verzeichnen war. Insgesamt sind damit in Rheinland-Pfalz seit 1978 mehr Zuwanderungen als Abwanderungen zu beobachten.

Diplom-Ökonom G. Ickler

## Wohngeld - Berechnung und Zahlungen 1975 bis 1981

### Wohngeldverfahren, gesetzliche Grundlage

Der seit Mitte der 60er Jahre zunehmende Einsatz der Automatischen Datenverarbeitung (ADV) in der öffentlichen Verwaltung, insbesondere in der Leistungsverwaltung, führte dazu, daß sich seit 1967 im-

mer mehr Wohngeldstellen in Rheinland-Pfalz dem maschinellen Verfahren des Statistischen Landesamtes zur Durchführung des Ersten Wohngeldgesetzes anschlossen. Das Zweite Wohngeldgesetz vom 14. Dezember 1970 (BGBl. I S. 1637) wurde zwischenzeitlich mehrfach novelliert, um der Einkommens- und Wohn-



| Jahr | Insgesamt       |                     |   | Mietzuschuß     |                     |   | Lastenzuschuß   |                     |   |
|------|-----------------|---------------------|---|-----------------|---------------------|---|-----------------|---------------------|---|
|      | Empfänger<br>1) | gezahlter<br>Betrag | durch-<br>schnittlicher<br>monatlicher<br>Wohngeld-<br>anspruch<br>1) | Empfänger<br>1) | gezahlter<br>Betrag | durch-<br>schnittlicher<br>monatlicher<br>Wohngeld-<br>anspruch<br>1) | Empfänger<br>1) | gezahlter<br>Betrag | durch-<br>schnittlicher<br>monatlicher<br>Wohngeld-<br>anspruch<br>1) |
|      | Anzahl          | 1 000 DM            | DM  | Anzahl          | 1 000 DM            | DM  | Anzahl          | 1 000 DM            | DM  |
| 1975 | 68 292          | 66 052              | 70  | 63 231          | 58 645              | 69  | 5 061           | 7 407               | 93  |
| 1976 | 64 687          | 64 198              | 70  | 60 446          | 57 878              | 68  | 4 241           | 6 320               | 89  |
| 1977 | 60 499          | 57 143              | 68  | 56 973          | 52 208              | 67  | 3 526           | 4 935               | 83  |
| 1978 | 67 315          | 72 567              | 81  | 61 759          | 64 590              | 79  | 5 556           | 7 977               | 101   |
| 1979 | 62 782          | 73 086              | 81  | 57 820          | 65 417              | 80  | 4 962           | 7 669               | 95  |
| 1980 | 64 339          | 75 752              | 83  | 59 479          | 68 878              | 82  | 4 860           | 6 874               | 88  |
| 1981 | 70 849          | 105 095             | 107   | 63 104          | 89 698              | 102   | 7 745           | 15 397              | 150   |

1) Im letzten Monat des Berichtsjahres.

kostenentwicklung, der Rechtsprechung sowie der praktischen Handhabung der Wohngeldstellen Rechnung zu tragen. Dieses Gesetz sieht in § 35 eine Wohngeldstatistik vor. Vierteljährlich werden hierfür einige Eckdaten erhoben und ausführliche Angaben zum Stichtag 31. Dezember aufbereitet, auf den sich die jeweiligen Jahresangaben beziehen. Nach Erstellung eines entsprechenden Programmes beteiligen sich heute alle 44 Wohngeldstellen der Landkreise, der kreisfreien und großen kreisangehörigen Städte des Landes an dem zentralen Verfahren.

#### Antragsentgegennahme, Überprüfung und Bearbeitung

Wohngeld wird auf Antrag gewährt. Wohngeldanträge sind von Antragsberechtigten bei der öffentlich zuständigen Wohngeldstelle einzureichen. Nach der Landesverordnung über die Zuständigkeit nach dem Wohngeldgesetz vom 11. September 1978 (GVBl. S. 643), ist für den Vollzug des Wohngeldgesetzes die Kreisverwaltung als untere Behörde der allgemeinen Landesverwaltung, in kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten die Stadtverwaltung zuständig. Sie nehmen die Aufgaben als Auftragsangelegenheit wahr. Soweit die Kreisverwaltung zuständig ist, nehmen die Gemeindeverwaltung der verbandsfreien Gemeinden und die Verbandsgemeindeverwaltung die Anträge entgegen, überprüfen die Vollständigkeit der Anträge, der Antragsunterlagen, die Richtigkeit der Wohnungsanschrift, der Anschrift der Antragsberechtigten sowie die Angaben über die Familienmitglieder und leiten die Anträge an die zuständige Kreisverwaltung weiter. Örtlich zuständig ist diejenige Stelle, in deren Bezirk sich die Wohnung befindet, für die Wohngeld beantragt wird.

Im Rahmen der Antragsbearbeitung erfolgt nach der Antragsannahme in einem ersten Schritt die Erfassung des Wohngeldfalles durch den Wohngeldsachbearbeiter. Anschließend werden die im Wohngeldantrag und dessen Anlagen spezifizierten Anspruchsgrundlagen in materiell-rechtlicher Hinsicht geprüft. Bestehende Unklarheiten werden durch Rückfragen beim Antragsteller bzw. bei schwierigen Fragestellungen im Rahmen von Sonderermittlungen geklärt. Im Anschluß an diese Ermittlungen werden die für die Entscheidung über den Antrag bzw. die Statistik be-

nötigten Informationen in einen Ablochbeleg übertragen.

Die Ablochbelege sind in Form einer Karteikarte gehalten und untergliedern sich in sieben Kartenarten. Diese Form bietet den Wohngeldsachbearbeitern die Möglichkeit, die zeitliche Entwicklung eines Wohngeldfalles auf einen Blick zu erkennen. Dem Statistischen Landesamt muß für jede einzelne Kartenart vom Wohngeldsachbearbeiter ein Ablochauftrag erteilt werden. Die signierten Ablochbelege werden gesammelt und sind bis spätestens zum ersten Werktag eines jeden Monats, für den die maschinelle Verarbeitung erfolgen soll (Verarbeitungsmonat), dem Statistischen Landesamt vorzulegen.

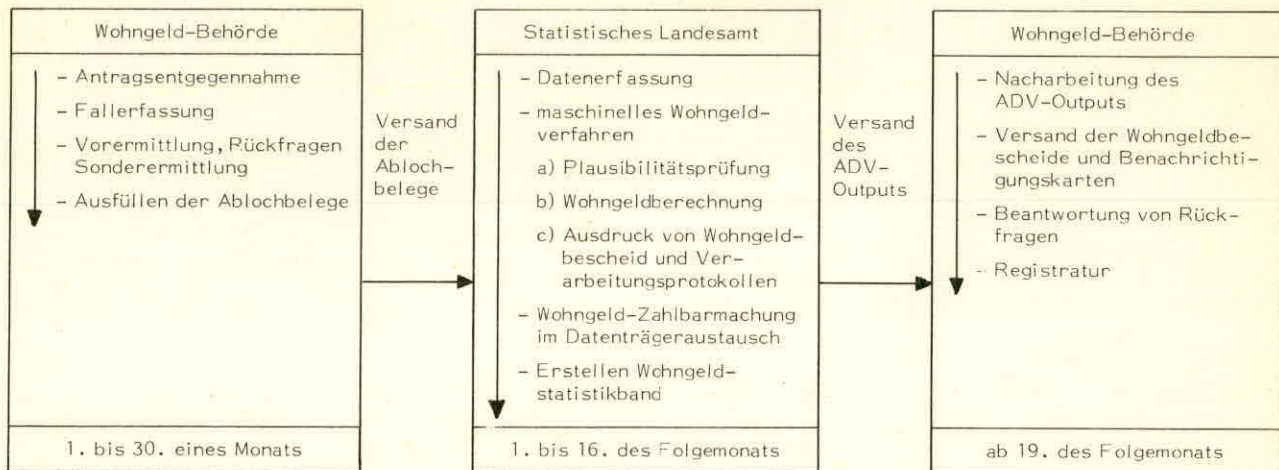
#### Maschinelle Berechnung, Bescheidschreibung und Zahlbarmachung

Das maschinelle Wohngeldverfahren regelt sich nach dem Rundschreiben des Ministeriums der Finanzen vom 2. Oktober 1980 (Az.: 493-03/3-4512), das im Ministerialblatt der Landesregierung Nr. 23, Seite 691 veröffentlicht ist. Darüber hinaus sind von den Wohngeldstellen die vom Statistischen Landesamt herausgegebene Arbeitsanweisung zur Erstellung des Ablochebeleges Wohngeld und die Beschreibung der Wohngeldplausibilität zu beachten.

Das maschinelle Wohngeldverfahren umfaßt folgende Arbeiten:

- (1) Datenerfassung  
Die per Ablochbeleg an das Statistische Landesamt gelieferten Daten werden auf Magnetband erfaßt.
- (2) Prüfung der Daten  
Die erfaßten Daten werden einer Prüfung ihrer Plausibilität unterzogen und in einer Plausibilitäts- und Fehlerliste zur Kontrolle der Eingabe und Berichtigung der fehlerhaften Daten ausgedruckt.
- (3) Berechnung  
Nach der maschinellen Ermittlung des Familieneinkommens, der anrechenbaren Miete sowie der Zahl der zu berücksichtigenden Familienmitglieder erfolgt die Berechnung des Wohngeldes. Bei Anträgen auf eine Erhöhung des Wohngeldes während





der laufenden Bewilligungszeit werden maschinell die Anspruchsvoraussetzungen geprüft und das Wohngeld gegebenenfalls neu berechnet.

#### (4) Bescheidschreibung

Das Ergebnis der Berechnung wird in einem Bescheid ausgedruckt, und zwar als Bewilligungsbescheid, sofern Wohngeld gewährt wird, oder als Ablehnungsbescheid, soweit sich der Ablehnungsgrund aus der Berechnung ergibt. Dies gilt auch für Erhöhungsanträge.

#### (5) Zahlbarmachung

Die Auszahlung des Wohngeldes im Giroverkehr erfolgt im beleglosen Datenträgeraustausch über die Landesbank Rheinland-Pfalz, und zwar durch die Übersendung eines Magnetbandes, das die auszahlungsrelevanten Daten jedes Wohngeldfalles sowie Lastschriftbuchungen je Wohngeldstelle enthält. Für die Wohngeldempfänger, die nicht am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen, druckt das Statistische Landesamt sogenannte Postbarschecks aus und stellt diese den Wohngeldstellen mit den sonstigen Arbeitsergebnissen zur Verfügung. Gleichzeitig können bei der Zahlbarmachung der monatlichen Wohngeldleistungen Nachzahlungen und Einbehaltungen vorgenommen werden.

#### (6) Erstellen von Benachrichtigungskarten

Drei Monate vor dem Ablauf der Bewilligungszeit werden für alle betroffenen Wohngeldfälle Benachrichtigungskarten gedruckt, mit denen die Wohngeldbezieher an die bevorstehende Beendigung der Wohngeldzahlungen erinnert und - sofern die Voraussetzungen weiterhin gegeben sind - zur erneuten Antragstellung aufgefordert werden.

#### (7) Ausdruck von Verarbeitungsprotokollen für die Wohngeldstellen

(8) Datenbereitstellung für die Wohngeldstatistik  
Sämtliche für die Wohngeldstatistik relevanten Angaben werden anhand der vom Ablochbeleg erfaßten bzw. der im anschließenden Verarbeitungsgang gewonnenen Daten auf einem Magnetband bereitgestellt. Eine Weitergabe personenbezogener Angaben zum Antragsteller und Wohngeldempfänger erfolgt nicht. Durch diesen - nach dem Zahlungs-

geschäft zweiten - Datenträgeraustausch beim maschinellen Wohngeldverfahren erübrigen sich die Erhebung bei den Wohngeldstellen, die anschließende Datenerfassung und die Plausibilitätskontrolle. Die für statistische Zwecke benötigten Daten stehen für alle maschinell bearbeiteten Fälle unmittelbar zur Verfügung.

Nach der Erfassung und Verarbeitung der Daten werden die Ablochbelege und die Arbeitsergebnisse den Wohngeldstellen in sogenannten Collicos übersandt. Die Zustellung der Bewilligungs- und Ablehnungsbescheide erfolgt nach vorheriger Überprüfung durch die Wohngeldstellen.

Die Daten der bewilligten Wohngeldfälle werden vom Statistischen Landesamt nach Ablauf des Bewilligungszeitraumes noch zwölf Monate gespeichert. Daher können im Einzelfall Wohngeldberechnungen auch nach einer Unterbrechung oder nach Ablauf der Bewilligung durch Eintragung der zusätzlichen oder geänderten Merkmale innerhalb des genannten Zeitraumes zur maschinellen Bearbeitung aufgegeben werden.

#### Nahezu 71 000 Haushalte als Wohngeldempfänger

Ende 1981 bezogen in Rheinland-Pfalz 70 849 Haushalte Wohngeld. Das sind rund 5% aller Haushalte. Seit 1980 erhöhte sich die Zahl der Wohngeldempfänger um 10%. Diese Steigerung ist auf die ab 1. Januar 1981 in Kraft getretenen Verbesserungen im Wohngeldrecht zurückzuführen. Noch stärker war die Zunahme im Jahre 1978 (+ 11%), als die Vierte Wohngeldnovelle durch Anhebung der Einkommensgrenzen und Erhöhung der Wohngeldleistungen den Kreis der Anspruchsberechtigten erweiterte und die in den Jahren 1976 und 1977 zu beobachtende rückläufige Entwicklung der Zahl der Empfänger wie auch der ausbezahlten Beträge beendet hatte.

Die Verbesserungen im Wohngeldrecht belegen die in den letzten Jahren ausbezahlten Beträge. Waren 1980 insgesamt 76 Mill. DM ausgezahlt, so waren es ein Jahr später bereits 105 Mill. DM (+ 39%). Für ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen wurden



| Jahr | Ins-<br>gesamt | Mit einem Wohngeld von ... DM |               |               |               |                |                 |                 |                 |                 |
|------|----------------|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|      |                | unter<br>20                   | 20<br>–<br>40 | 40<br>–<br>60 | 60<br>–<br>80 | 80<br>–<br>100 | 100<br>–<br>140 | 140<br>–<br>180 | 180<br>–<br>220 | 220<br>und mehr |
|      | Anzahl         | %                             |               |               |               |                |                 |                 |                 |                 |
| 1975 | 68 292         | 8,3                           | 19,1          | 22,8          | 17,7          | 12,1           | 11,7            | 4,7             | 1,9             | 1,7             |
| 1976 | 64 687         | 8,4                           | 20,0          | 22,9          | 17,0          | 11,6           | 11,5            | 4,9             | 2,1             | 1,6             |
| 1977 | 60 499         | 9,8                           | 21,3          | 22,7          | 16,6          | 10,2           | 11,4            | 4,5             | 2,0             | 1,5             |
| 1978 | 66 319         | 9,3                           | 18,4          | 16,8          | 15,4          | 10,9           | 15,1            | 7,1             | 3,8             | 3,2             |
| 1979 | 62 782         | 9,2                           | 18,1          | 16,7          | 15,2          | 11,0           | 15,2            | 7,5             | 3,6             | 3,5             |
| 1980 | 64 339         | 9,9                           | 17,7          | 16,2          | 14,6          | 10,8           | 15,1            | 7,9             | 3,9             | 3,9             |

in Rheinland-Pfalz seit 1975 Zuschüsse von insgesamt 514 Mill. DM gezahlt.

Bezogen auf die Zahl der Empfänger ist der Mietzuschuß wesentlich wichtiger als der Lastenzuschuß. Ende 1981 erhielten 63 104 Haushalte Unterstützung zu ihren Mietzahlungen (89%) und 7 745 Lastenzuschüsse für das eigene Heim (11%). Die ausbezahlten Beträge erreichten eine Relation von 85 zu 15. Bezogen auf den Zeitraum 1975 bis 1981 lag das Verhältnis von Miet- und Lastenzuschußempfängern bei 92 zu 8, die gezahlten Beträge brachten es auf eine Quote von 89 zu 11.

#### Monatlich 107 DM Wohngeld

Bezogen auf den Dezember des jeweiligen Jahres erhöhte sich von 1975 bis 1981 der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch von 70 DM auf 107 DM. Den größten Sprung gab es von 1980 auf 1981 mit 24 DM. Unter diesem Mittelwert liegen die Mietzuschüsse mit 102 DM, während die Lastenzuschüsse auf 150 DM stiegen. Seit 1975 errechnen sich Steigerungsraten von 48 bzw. 61%. Diese Steigerungen sind auf die ständigen Verbesserungen des Wohngeldgesetzes zurückzuführen. Hierbei fanden auch die gestiegenen Belastungen der Haushalte Berücksichtigung. So erhöhte sich zum Beispiel für Mieter in Wohnungen mit Sammelheizung und Bad oder Dusche von 1975 bis 1981 der Quadratmeterpreis im Durchschnitt von 4,06 auf 5,05 DM (+ 24%). Die Aufwendungen für Lasten-

zuschußempfänger nahmen gleichzeitig von 4,06 auf 4,90 DM zu (+ 21%).

Da die Höhe des Wohngeldes vor allem von dem Familieneinkommen und der Haushaltsgröße abhängt, erhalten Kleinsthaushalte in der Regel weniger als Familien mit mehreren Personen. Im Jahre 1981 bekamen sieben von zehn Einpersonenhaushalten - ihr Anteil bei den Empfängern insgesamt liegt bei 57% - weniger als 100 DM, von den Haushalten mit zwei Personen waren es jeder zweite. Umgekehrt war das Verhältnis bei den größeren Familien. So wurden an 26% der Fünfpersonenhaushalte (Anteil 4,9%) bis zu 100 DM monatlich bezahlt, bei denen mit sechs und mehr Personen (Anteil 3,9%) lag dieser Wert bei 13%.

#### Sechs von zehn Wohngeldempfängern haben bis zu 750 DM Familieneinkommen

Bei der Bewilligung des Wohngeldes wird das Familieneinkommen zugrunde gelegt. Dieses ist nicht mit dem Bruttoeinkommen oder dem steuerpflichtigen Einkommen identisch. Es wird nach Abzug einiger nicht zu berücksichtigender Beträge ermittelt. So hatten Ende 1981 drei von zehn Empfängerhaushalten ein solches Einkommen bis zu 500 DM monatlich, sechs von zehn bis zu 750 DM und nahezu acht von zehn bis zu 1 000 DM. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel sind die Einkommensbezieher mit 500 bis 750 DM monatlich an der Gesamtzahl vertreten; sie erhielten durchschnittlich 93 DM Wohngeld monatlich.

Wohngeldempfänger nach monatlichem Familieneinkommen Ende Dezember 1981

| Monatliches<br>Familien-<br>einkommen | Ins-<br>gesamt | Mit monatlichem Wohngeld von ... DM |               |               |                |                 |                 |                 |                 |                 |                    | Durch-<br>schnittlicher<br>monatlicher<br>Wohngeld-<br>anspruch<br>DM |
|---------------------------------------|----------------|-------------------------------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------------|---|
|                                       |                | unter<br>25                         | 25<br>–<br>50 | 50<br>–<br>75 | 75<br>–<br>100 | 100<br>–<br>150 | 150<br>–<br>200 | 200<br>–<br>250 | 250<br>–<br>300 | 300<br>–<br>400 | 400<br>und<br>mehr |   |
|                                       | Anzahl         | %                                   |               |               |                |                 |                 |                 |                 |                 |                    |   |
| unter 250 DM                          | 2 843          | 0,6                                 | 4,6           | 9,1           | 13,4           | 28,0            | 18,7            | 13,1            | 6,8             | 4,5             | 1,2                | 155   |
| 250 – 500 "                           | 17 690         | 2,2                                 | 10,2          | 14,5          | 17,6           | 27,1            | 15,2            | 7,0             | 3,2             | 2,5             | 0,5                | 123   |
| 500 – 750 "                           | 22 008         | 6,2                                 | 19,7          | 22,4          | 16,3           | 21,3            | 7,5             | 3,2             | 1,7             | 1,3             | 0,4                | 93  |
| 750 – 1 000 "                         | 12 820         | 29,4                                | 19,0          | 13,9          | 10,0           | 12,6            | 7,6             | 3,7             | 2,0             | 1,3             | 0,5                | 78  |
| 1 000 – 1 500 "                       | 7 236          | 9,9                                 | 16,1          | 13,8          | 12,7           | 18,8            | 12,1            | 7,9             | 4,4             | 3,2             | 1,1                | 117   |
| 1 500 – 2 000 "                       | 6 139          | 1,2                                 | 11,2          | 13,0          | 14,1           | 25,2            | 17,2            | 9,8             | 4,2             | 3,0             | 1,1                | 135   |
| 2 000 – 3 000 "                       | 2 086          | –                                   | 19,4          | 19,7          | 16,9           | 20,8            | 11,8            | 5,5             | 3,4             | 1,7             | 0,8                | 111   |
| 3 000 – 4 000 "                       | 24             | –                                   | 12,5          | 12,5          | 16,7           | 20,9            | 8,3             | –               | 8,3             | 8,3             | 12,5               | 179   |
| 4 000 und mehr "                      | 3              | –                                   | –             | –             | –              | –               | 33,3            | –               | –               | –               | 66,7               | 640   |
| I n s g e s a m t                     | 70 849         | 8,9                                 | 15,5          | 16,6          | 14,8           | 21,5            | 11,3            | 5,8             | 2,9             | 2,1             | 0,6                | 107   |
| Mietzuschuß                           | 63 104         | 9,7                                 | 16,1          | 17,1          | 15,2           | 21,6            | 10,7            | 5,1             | 2,4             | 1,7             | 0,4                | 102   |
| Lastenzuschuß                         | 7 745          | 2,6                                 | 10,1          | 12,4          | 12,0           | 20,9            | 16,3            | 11,4            | 6,6             | 5,3             | 2,4                | 150   |



| Jahr                        | Ins-<br>gesamt | Erwerbstätige     |        |                  |          | Nichterwerbstätige     |  |           |  |          |
|-----------------------------|----------------|-------------------|--------|------------------|----------|------------------------|--|-----------|--|----------|
|                             |                | Selb-<br>ständige | Beamte | An-<br>gestellte | Arbeiter | Rentner,<br>Pensionäre | Empfänger<br>von<br>Sozial-<br>hilfe/<br>Kriegs-<br>opfer-<br>fürsorge | Studenten | arbeits-<br>lose<br>Antrag-<br>steller | Sonstige |
|                             | Anzahl         | %                 |        |                  |          |                        |  |           |  |          |
| Insgesamt                   |                |                   |        |                  |          |                        |  |           |  |          |
| 1975                        | 68 292         | 0,8               | 1,2    | 3,2              | 11,1     | 68,7                   | 4,7  | .         | .                                      | 10,3     |
| 1976                        | 64 687         | 0,6               | 1,0    | 2,6              | 9,9      | 69,2                   | 5,0  | .         | .                                      | 11,7     |
| 1977                        | 60 499         | 0,5               | 0,6    | 2,3              | 8,8      | 69,3                   | 5,4  | .         | .                                      | 13,1     |
| 1978                        | 66 319         | 0,5               | 1,7    | 3,8              | 12,1     | 65,0                   | 10,7   | 0,2       | 1,2                                    | 4,8      |
| 1979                        | 62 782         | 0,5               | 1,4    | 3,3              | 10,2     | 67,3                   | 10,4   | 0,4       | 3,2                                    | 3,3      |
| 1980                        | 64 339         | 0,6               | 1,1    | 3,0              | 8,9      | 67,2                   | 11,5   | 0,4       | 3,6                                    | 3,7      |
| 1981                        | 70 849         | 0,5               | 2,6    | 4,4              | 12,5     | 61,0                   | 5,4  | 0,3       | 4,6                                    | 8,7      |
| Empfänger von Mietzuschuß   |                |                   |        |                  |          |                        |  |           |  |          |
| 1975                        | 63 231         | 0,5               | 0,9    | 2,7              | 8,5      | 71,6                   | 5,1  | .         | .                                      | 10,7     |
| 1976                        | 60 446         | 0,5               | 0,7    | 2,3              | 7,7      | 71,5                   | 5,3  | .         | .                                      | 12,0     |
| 1977                        | 56 973         | 0,4               | 0,4    | 2,1              | 7,0      | 71,0                   | 5,7  | .         | .                                      | 13,4     |
| 1978                        | 60 825         | 0,4               | 1,1    | 3,3              | 9,6      | 67,8                   | 11,4   | 0,3       | 1,3                                    | 4,8      |
| 1979                        | 57 820         | 0,4               | 0,9    | 2,9              | 8,0      | 69,8                   | 11,1   | 0,3       | 3,2                                    | 3,4      |
| 1980                        | 59 479         | 0,4               | 0,6    | 2,7              | 7,2      | 69,0                   | 12,2   | 0,5       | 3,7                                    | 3,7      |
| 1981                        | 63 104         | 0,3               | 1,3    | 3,6              | 9,7      | 64,4                   | 6,0  | 0,4       | 4,9                                    | 9,4      |
| Empfänger von Lastenzuschuß |                |                   |        |                  |          |                        |  |           |  |          |
| 1975                        | 5 061          | 3,9               | 5,6    | 8,7              | 44,0     | 31,5                   | 0,5  | .         | .                                      | 5,8      |
| 1976                        | 4 241          | 3,2               | 5,3    | 7,2              | 41,3     | 36,4                   | 0,6  | .         | .                                      | 6,0      |
| 1977                        | 3 526          | 2,5               | 4,2    | 5,6              | 37,3     | 42,2                   | 1,0  | .         | .                                      | 7,2      |
| 1978                        | 5 494          | 2,1               | 8,3    | 9,0              | 40,3     | 33,4                   | 2,2  | 0,1       | 0,9                                    | 3,7      |
| 1979                        | 4 962          | 2,3               | 8,1    | 8,3              | 35,4     | 38,7                   | 2,2  | 0,1       | 2,4                                    | 2,5      |
| 1980                        | 4 860          | 2,5               | 7,5    | 7,3              | 30,5     | 44,1                   | 2,0  | 0,1       | 3,0                                    | 3,0      |
| 1981                        | 7 745          | 1,7               | 12,6   | 11,0             | 35,0     | 33,2                   | 0,5  | 0,1       | 2,8                                    | 3,1      |

Noch niedriger lag dieser Wert mit 78 DM bei der Einkommensgruppe 750 bis 1 000 DM, auf die 18% der Haushalte entfielen. In dieser Gruppe wurde 29% der Empfänger ein monatliches Wohngeld von weniger als 25 DM ausbezahlt.

#### Veränderungen in der sozialen Struktur der Wohngeldempfänger

Rentner und Pensionäre bildeten in den vergangenen Jahren die stärkste Gruppe der Wohngeldbezieher. Ihr Anteil lag im Jahre 1980 bei 67% und ging 1981 auf 61% zurück. Dabei blieb jedoch die Gesamtzahl der Wohngeldempfänger mit rund 40 000 nahezu konstant. Ebenfalls um 6 Prozentpunkte rückläufig war der Anteil der Empfänger von Sozialhilfe/Kriegsopferfürsorge auf 5,4%. Von den Erwerbstätigen erreichten Beamte (2,6%), Angestellte (4,4%) und Arbeiter (12,5%) höhere Quoten als 1975. Bedingt durch die ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt erhöhte sich der Anteil der arbeitslosen Antragsteller von 3,6% (1980) auf 4,6% (1981). Damit erhielten 3 283 Arbeitslose Wohngeld.

In Rheinland-Pfalz lag der Anteil der Nichterwerbstätigen an der Gesamtzahl aller Haushaltsvorstände im April 1981 bei 38%, bei den Wohngeldempfängern

waren es 80%. Von den Haushaltsvorständen waren 50% Arbeiter, 9,9% Beamte und 32% Angestellte. Dagegen gab es unter den Beziehern von Wohngeld nur 12,5% Arbeiter, 2,6% Beamte und 4,4% Angestellte.

#### Rheinland-Pfälzischer Anteil bei 4,4%

Seit 1975 erhielten im Bundesgebiet jährlich 1 556 000 Haushalte Wohngeld. Im Jahre 1981 waren es 1 609 000 Haushalte. Hiervon entfielen 70 849 Haushalte oder 4,4% auf Rheinland-Pfalz. Diese Quote hat sich seit 1975 (4,1%) nur geringfügig verändert. Sie liegt unter dem Anteil der rheinland-pfälzischen Haushalte an der Gesamtzahl aller Haushalte im Bundesgebiet (5,5%).

Der Landesanteil beim Mietzuschuß betrug Ende 1981 rund 4,2%. Er hatte im Jahre 1975 4% betragen. Bedingt durch die Siedlungsstruktur im Land - etwa zwei Drittel aller Wohnungen befinden sich in Ein- und Zweifamilienhäusern - überrascht nicht die Tatsache, daß der Lastenzuschuß-Anteil mit zuletzt 6,4% höher liegt als die Quote des Mietzuschusses. Hier zeigt sich seit 1975 (5,1%) eine kontinuierliche Steigerung am Bundesanteil.

Diplom-Volkswirte O. Form/I. Hawliczek



# Wirtschaftskraft und Einkommen aus unselbständiger Arbeit in Rheinland-Pfalz und den EG-Ländern 1970 bis 1980

## 25 Jahre Europäische Gemeinschaften

Vor 25 Jahren, am 25. März 1957, sind in Rom die Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom bzw. EAG) unterzeichnet worden. Um auf wirtschaftlichem Wege eine politische Einigung des nach dem Zweiten Weltkrieg zerrissenen Europas herbeizuführen, war bereits im Jahre 1952 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, den Benelux-Staaten und Italien die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion bzw. EGKS) als Vorbereiter für die EWG gegründet worden. Hauptziel der Gemeinschaft ist es, durch Koordinierung der Wirtschaftspolitik der Partnerstaaten einen gemeinsamen Markt zu schaffen. Durch Aufhebung von Zöllen und Handelsbeschränkungen soll der freie Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital ermöglicht werden, Arbeitnehmern und Selbständigen wird Freizügigkeit sowie ein uneingeschränktes Niederlassungsrecht eingeräumt.

Seit 1967 haben die genannten drei Europäischen Gemeinschaften (EG) als gemeinsame organisatorische Spitze den gemeinsamen Ministerrat, die Kommission der Europäischen Gemeinschaften und das Europäische Parlament. Die Zahl der Mitgliedstaaten wurde im Jahre 1973 durch den Beitritt von Großbritannien, Dänemark und Irland auf neun und im Jahre 1981 durch den Beitritt Griechenlands auf zehn erhöht. Verhandlungen über die beantragte Mitgliedschaft von Spanien und Portugal sind zur Zeit im Gange.

In diesem Beitrag wird die wirtschaftliche Situation von Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den EG-Ländern anhand gesamtwirtschaftlicher Daten dargestellt. Alle Angaben beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf die EG der Zehn, schließen also Griechenland mit ein. Die Ergebnisse wurden den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemein-

schaften (Eurostat) entnommen<sup>1)</sup>. Die rheinland-pfälzischen Ergebnisse beruhen auf Berechnungen des Statistischen Landesamtes und des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

## Bewertung des Bruttoinlandsprodukts in Kaufkraftstandards (KKS)

Für eine Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung in den EG-Ländern ist es erforderlich, die in unterschiedlichen Währungseinheiten ausgedrückten Angaben vergleichbar zu machen. Für den Vergleich von Veränderungsraten oder Anteilen eines bestimmten Aggregats am Bruttoinlandsprodukt können die in Landeswährung ausgedrückten Daten verwendet werden. Für Niveauvergleiche zwischen den Ländern ist eine Umrechnung auf eine gemeinsame Einheit erforderlich. Vom Statistischen Amt der EG werden Umrechnungen in zwei verschiedene Einheiten für alle EG-Länder vorgenommen. Am häufigsten wird die Europäische Währungseinheit (Ecu) verwendet. Sie ist eine sogenannte Währungskorb-Einheit auf der Grundlage von Wechselkursen. Die Gewichtung berücksichtigt die Entwicklung des Bruttosozialprodukts und des innergemeinschaftlichen Handels der einzelnen Mitgliedstaaten im Fünfjahresdurchschnitt 1969 bis 1973.

Der Vergleich von in Ecu ausgedrückten Angaben bietet jedoch keinen Maßstab für die realen Niveauunterschiede. Um einen Volumenvergleich zu ermöglichen und Preisniveauunterschiede auszuschalten, werden verschiedene Aggregate, darunter das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen, in Kaufkraftstandards (KKS) umgerechnet. Berechnungsgrundlage sind Preisrelationen für 1 300 Güter.

Aus diesen Preisrelationen werden für verschiedene Waren und Dienstleistungen, insbesondere für das Bruttoinlandsprodukt, durch entsprechende Gewichtung Preisverhältniszahlen (Kaufkraftparitäten) berechnet. Für die Jahre, in denen keine Preiserhebungen durchgeführt wurden, erhält man Schätzungen anhand der für jedes Land ermittelten relativen Entwicklung des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts. Mit Hilfe

<sup>1)</sup> Statistische Grundzahlen der Gemeinschaft. Ausgabe 1981, 19. Auflage, Herausgeber Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg.  
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, ESVG, Aggregate 1960–1980. Ausgabe 1982, Herausgeber Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg.

Rheinland-pfälzische Ausfuhr in die Länder der EG 1970 – 1980

| Jahr | EG      |            | Frankreich  | Italien | Niederlande | Belgien/Luxemburg | Großbritannien | Irland | Dänemark | Griechenland |
|------|---------|------------|-------------|---------|-------------|-------------------|----------------|--------|----------|--------------|
|      | Mill.DM | 1970 = 100 |             |         |             |                   |                |        |          |              |
|      |         |            | Anteil in % |         |             |                   |                |        |          |              |
| 1970 | 3 119   | 100        | 31,9        | 18,3    | 18,5        | 15,0              | 8,7            | 0,5    | 4,8      | 2,3          |
| 1971 | 3 651   | 117        | 33,5        | 18,0    | 17,5        | 14,3              | 9,7            | 0,5    | 4,3      | 2,2          |
| 1972 | 4 292   | 138        | 34,3        | 18,3    | 15,6        | 14,4              | 10,7           | 0,5    | 4,1      | 2,1          |
| 1973 | 4 974   | 159        | 32,1        | 17,8    | 16,7        | 14,7              | 11,2           | 0,6    | 4,6      | 2,3          |
| 1974 | 6 436   | 206        | 30,7        | 18,0    | 17,6        | 14,3              | 12,7           | 0,6    | 3,9      | 2,2          |
| 1975 | 5 509   | 177        | 31,5        | 15,9    | 17,8        | 16,2              | 11,2           | 0,6    | 4,3      | 2,5          |
| 1976 | 7 137   | 229        | 32,4        | 16,1    | 15,8        | 16,2              | 11,8           | 0,6    | 4,4      | 2,7          |
| 1977 | 7 671   | 246        | 30,8        | 15,2    | 17,6        | 15,8              | 12,6           | 0,6    | 4,5      | 2,9          |
| 1978 | 7 496   | 240        | 30,1        | 15,6    | 16,3        | 16,7              | 13,5           | 0,8    | 4,6      | 2,4          |
| 1979 | 9 134   | 293        | 28,2        | 16,5    | 16,3        | 16,9              | 14,5           | 1,0    | 4,1      | 2,5          |
| 1980 | 10 047  | 322        | 29,9        | 18,4    | 15,1        | 16,2              | 13,8           | 0,9    | 3,5      | 2,2          |



## Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 1970 – 1980

| Jahr   | EG      | BR<br>Deutsch-<br>land | Rhein-<br>land-<br>Pfalz<br>1) | Frank-<br>reich | Italien | Nieder-<br>lande<br>1) | Belgien | Luxem-<br>burg | Groß-<br>britannien | Irland | Däne-<br>mark | Griechen-<br>land |
|--|---------|------------------------|--------------------------------|-----------------|---------|------------------------|---------|----------------|---------------------|--------|---------------|-------------------|
| In jeweiligen Preisen und Kaufkraftparitäten |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| Mrd.KKS                                      |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 611,4   | 160,5                  | 8,5                            | 125,4           | 110,8   | 32,1                   | 23,0    | 1,1            | 130,3               | 4,3    | 13,7          | 10,4              |
| 1971   | 680,0   | 178,4                  | 9,6                            | 142,1           | 121,0   | 36,0                   | 25,8    | 1,2            | 143,9               | 4,8    | 15,0          | 12,1              |
| 1972   | 755,2   | 197,6                  | 10,7                           | 160,8           | 133,5   | 39,8                   | 29,0    | 1,3            | 157,1               | 5,4    | 17,0          | 14,0              |
| 1973   | 866,5   | 224,4                  | 12,0                           | 183,3           | 154,5   | 45,5                   | 33,2    | 1,7            | 182,7               | 6,1    | 19,0          | 16,2              |
| 1974   | 991,5   | 254,2                  | 13,8                           | 212,8           | 181,0   | 53,0                   | 39,1    | 2,0            | 203,5               | 7,2    | 21,3          | 17,6              |
| 1975   | 1 126,3 | 287,7                  | 15,5                           | 245,1           | 200,6   | 60,3                   | 44,0    | 2,0            | 232,6               | 8,4    | 24,2          | 21,4              |
| 1976   | 1 305,6 | 333,9                  | 18,0                           | 284,2           | 234,6   | 70,1                   | 51,3    | 2,2            | 266,2               | 9,5    | 28,6          | 25,2              |
| 1977   | 1 471,1 | 377,5                  | 20,2                           | 321,7           | 262,4   | 82,9                   | 56,9    | 2,3            | 295,9               | 11,2   | 32,0          | 28,6              |
| 1978   | 1 644,8 | 422,2                  | 22,5                           | 360,5           | 291,9   | 92,2                   | 63,5    | 2,7            | 331,0               | 12,9   | 35,1          | 33,0              |
| 1979   | 1 856,2 | 481,4                  | 25,7                           | 405,8           | 334,4   | 102,5                  | 71,0    | 3,1            | 366,7               | 14,4   | 39,5          | 37,4              |
| 1980   | 2 084,9 | 544,0                  | 29,1                           | 455,1           | 385,1   | 114,2                  | 80,6    | 3,4            | 400,5               | 16,3   | 43,7          | 42,1              |
| 1970 = 100                                   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 100     | 100                    | 100                            | 100             | 100     | 100                    | 100     | 100            | 100                 | 100    | 100           | 100               |
| 1971   | 111     | 111                    | 112                            | 113             | 109     | 112                    | 112     | 109            | 110                 | 112    | 109           | 116               |
| 1972   | 124     | 123                    | 126                            | 128             | 120     | 124                    | 126     | 118            | 121                 | 126    | 124           | 135               |
| 1973   | 142     | 140                    | 141                            | 146             | 139     | 142                    | 144     | 155            | 140                 | 142    | 139           | 156               |
| 1974   | 162     | 158                    | 162                            | 170             | 163     | 165                    | 170     | 182            | 156                 | 167    | 155           | 169               |
| 1975   | 184     | 179                    | 182                            | 195             | 181     | 188                    | 191     | 182            | 179                 | 195    | 177           | 206               |
| 1976   | 214     | 208                    | 212                            | 227             | 212     | 218                    | 223     | 200            | 204                 | 221    | 209           | 242               |
| 1977   | 241     | 235                    | 238                            | 257             | 237     | 258                    | 247     | 209            | 227                 | 260    | 234           | 275               |
| 1978   | 269     | 263                    | 265                            | 287             | 263     | 287                    | 276     | 245            | 254                 | 300    | 256           | 317               |
| 1979   | 304     | 300                    | 302                            | 324             | 302     | 319                    | 309     | 282            | 281                 | 335    | 288           | 360               |
| 1980   | 341     | 339                    | 342                            | 363             | 348     | 356                    | 350     | 309            | 307                 | 379    | 319           | 405               |
| In Preisen und Kaufkraftparitäten von 1975   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| Mrd.KKS                                      |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 982,7   | 258,0                  | 13,6                           | 201,5           | 178,0   | 51,6                   | 37,0    | 1,6            | 209,4               | 6,9    | 22,0          | 16,8              |
| 1971   | 1 016,5 | 266,6                  | 14,2                           | 212,4           | 181,0   | 53,9                   | 38,5    | 1,7            | 215,0               | 7,1    | 22,5          | 18,0              |
| 1972   | 1 056,7 | 276,5                  | 15,0                           | 225,0           | 186,8   | 55,7                   | 40,5    | 1,8            | 219,8               | 7,6    | 23,7          | 19,5              |
| 1973   | 1 120,7 | 290,2                  | 15,7                           | 237,0           | 199,9   | 58,9                   | 43,0    | 2,0            | 236,3               | 8,0    | 24,7          | 21,0              |
| 1974   | 1 139,8 | 292,3                  | 15,9                           | 244,7           | 208,2   | 61,0                   | 45,0    | 2,0            | 234,0               | 8,3    | 24,5          | 20,2              |
| 1975   | 1 126,2 | 287,7                  | 15,5                           | 245,1           | 200,6   | 60,3                   | 44,0    | 2,0            | 232,6               | 8,4    | 24,2          | 21,4              |
| 1976   | 1 181,9 | 302,2                  | 16,4                           | 257,2           | 212,4   | 63,5                   | 46,4    | 2,0            | 241,0               | 8,6    | 25,9          | 22,8              |
| 1977   | 1 213,1 | 311,3                  | 16,8                           | 265,2           | 216,4   | 68,4                   | 46,9    | 2,0            | 244,0               | 9,2    | 26,4          | 23,6              |
| 1978   | 1 252,4 | 321,5                  | 17,4                           | 274,5           | 222,2   | 70,2                   | 48,4    | 2,1            | 252,0               | 9,8    | 26,7          | 25,1              |
| 1979   | 1 293,5 | 335,5                  | 18,2                           | 282,8           | 233,0   | 71,5                   | 49,5    | 2,1            | 255,6               | 10,0   | 27,5          | 26,1              |
| 1980   | 1 311,7 | 342,3                  | 18,4                           | 286,3           | 242,3   | 71,9                   | 50,7    | 2,2            | 252,0               | 10,3   | 27,5          | 26,5              |
| 1970 = 100                                   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 100     | 100                    | 100                            | 100             | 100     | 100                    | 100     | 100            | 100                 | 100    | 100           | 100               |
| 1971   | 103     | 103                    | 104                            | 105             | 102     | 104                    | 104     | 106            | 103                 | 103    | 102           | 107               |
| 1972   | 108     | 107                    | 110                            | 112             | 105     | 108                    | 109     | 113            | 105                 | 110    | 108           | 116               |
| 1973   | 114     | 112                    | 115                            | 118             | 112     | 114                    | 116     | 125            | 113                 | 116    | 112           | 125               |
| 1974   | 116     | 113                    | 117                            | 121             | 117     | 118                    | 122     | 125            | 112                 | 120    | 111           | 120               |
| 1975   | 115     | 112                    | 114                            | 122             | 113     | 117                    | 119     | 125            | 111                 | 122    | 110           | 127               |
| 1976   | 120     | 117                    | 121                            | 128             | 119     | 123                    | 125     | 125            | 115                 | 125    | 118           | 136               |
| 1977   | 123     | 121                    | 124                            | 132             | 122     | 133                    | 127     | 125            | 117                 | 133    | 120           | 140               |
| 1978   | 127     | 125                    | 128                            | 136             | 125     | 136                    | 131     | 131            | 120                 | 142    | 121           | 149               |
| 1979   | 132     | 130                    | 134                            | 140             | 131     | 139                    | 134     | 131            | 122                 | 145    | 125           | 155               |
| 1980   | 133     | 133                    | 135                            | 142             | 136     | 139                    | 137     | 138            | 120                 | 149    | 125           | 158               |

1) Ab 1977 korrigierte Werte.

dieser Paritäten (BIP-Paritäten) wäre es grundsätzlich möglich, das Bruttoinlandsprodukt aller Länder in der Währung eines bestimmten Landes auszudrücken. Von Eurostat wird jedoch ein anderer Maßstab, der Kaufkraftstandard, verwendet. Bezugsland ist die Gemeinschaft und der Wert eines Kaufkraftstandards ist in der Weise festgelegt, daß das Bruttoinlandsprodukt der EG im Jahre 1975 in KKS mit dem in Ecu übereinstimmt. Die Parität zwischen dem Kaufkraftstandard und der Währung eines Landes entspricht der Anzahl an Währungseinheiten, die erforderlich ist, um in dem betreffenden Land dieselbe Menge an Waren und

Dienstleistungen zu kaufen, die man in der Gemeinschaft für einen KKS (im Jahre 1975 für einen Ecu), erhält. Für Rheinland-Pfalz erfolgte die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts in Kaufkraftstandards mit Hilfe der BIP-Paritäten für die Bundesrepublik Deutschland.

**Frankreich wichtigster Handelspartner**

Die Bedeutung der Europäischen Gemeinschaften für die deutsche bzw. die rheinland-pfälzische Wirtschaft kommt vor allem in den intensiven Handelsbeziehungen zum Ausdruck. Die Bundesrepublik Deutsch-



Anteile der Wirtschaftsbereiche an der  
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1978

| Land            | Land- und<br>Forst-<br>wirtschaft,<br>Fischerei | Industrie<br>(einschl.<br>Baugewerbe) | Dienst-<br>leistungen<br>und<br>Staat |
|-----------------|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
|                 |   |                                       |                                       |
|                 |   | %                                     |                                       |
| BR Deutschland  | 2,5   | 45,2                                  | 52,2                                  |
| Rheinland-Pfalz | 3,1   | 48,9                                  | 48,0                                  |
| Frankreich      | 4,9   | 39,2                                  | 55,9                                  |
| Italien         | 7,0   | 42,2                                  | 50,8                                  |
| Niederlande     | 4,4   | 36,7                                  | 58,8                                  |
| Belgien         | 2,5   | 37,0                                  | 60,5                                  |
| Luxemburg       | 2,6   | 35,0                                  | 62,4                                  |
| Großbritannien  | 2,2   | 39,2                                  | 58,6                                  |
| Irland 1)       | 15,9  | 34,9                                  | 49,2                                  |
| Dänemark 1) 2)  | 5,5   | 31,0                                  | 63,5                                  |
| Griechenland 1) | 17,1  | 31,0                                  | 51,9                                  |
| EG              | 3,9   | 41,1                                  | 55,0                                  |

1) Zu Faktorkosten. - 2) 1976.

land ist mit einem Anteil von rund 10% am Welthandel neben den USA der größte Exporteur der Welt. Knapp die Hälfte der deutschen Ausfuhr geht in die EG. Davon werden wiederum über 27% allein nach Frankreich exportiert. Für Rheinland-Pfalz sind die Handelsbeziehungen zu Frankreich mit einem Anteil - gemessen an der EG-Ausfuhr - von etwa 30% noch wichtiger. Der Gesamtwert der von Rheinland-Pfalz in die Länder der Gemeinschaft exportierten Waren, zu denen insbesondere Erzeugnisse der chemischen Industrie, Maschinen und Kraftfahrzeuge gehören, hat im Jahre 1980 den Betrag von 10 Mrd. DM überschritten und sich damit seit 1970 mehr als verdreifacht.

### Starkes Wirtschaftswachstum in Rheinland-Pfalz

Die Wirtschaftskraft und die wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern der EG weisen im Zeitraum zwischen 1970 und 1980 teilweise große Unterschiede auf. Das Bruttoinlandsprodukt in Preisen und Kaufkraftstandards von 1975, das ein umfassender Maßstab für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft ist, stieg in dem genannten Zeitraum in der EG durchschnittlich jährlich um 2,9% auf den Betrag von 1 312 Mrd. KKS an. Mit einem Anteil von rund 26% im Jahre 1980 steuerte die Bundesrepublik Deutschland von allen Ländern den größten Betrag zur Gesamtleistung bei.

In Rheinland-Pfalz verlief die wirtschaftliche Entwicklung mit einer durchschnittlichen Veränderung von 3,1% etwas günstiger als im Durchschnitt des Bundesgebietes und der EG. Höhere Zuwachsraten verzeichneten Griechenland (+ 4,7%), Irland (+ 4,1%) und Frankreich (+ 3,6%), ein deutlich langsames Wachstum Großbritannien (+ 1,9%) und Dänemark (+ 2,3%).

Als Indikator für die Wirtschaftskraft eines Landes kann das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner herangezogen werden. In Preisen und Kaufkraftstandards von 1975 betrug der Pro-Kopf-Wert im Jahre 1980 im EG-Durchschnitt 4 842 KKS. Weit über diesem Durchschnitt liegt, wie schon in früheren Jahren, der Pro-Kopf-Wert in Luxemburg (5 900 KKS), in der Bundesrepublik Deutschland (5 560 KKS) und in Dänemark

(5 358 KKS). In Griechenland und Irland ist die Wirtschaftskraft mit einem Betrag von weniger als 3 000 KKS die niedrigste von allen EG-Ländern. Somit haben die beiden Staaten mit dem stärksten Wachstum seit 1970 immer noch die geringste Leistungsfähigkeit. Für Rheinland-Pfalz ergibt sich ein im EG-Vergleich um 5% über dem Durchschnitt liegender Wert.

### Südtalienenische Regionen und Nordirland mit geringster Leistungsfähigkeit

Weit größere Unterschiede ergeben sich bei Betrachtung der Wirtschaftskraft in tieferer regionaler Gliederung. Vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft wird die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen für die Ebene I - das entspricht etwa der Größenordnung der Bundesländer - ermittelt. Da diese Angaben nur in Ecu zur Verfügung stehen, können durch Preisniveauunterschiede Verzerrungen eintreten, deren Einfluß auf die Rangfolge aber vermutlich gering ist. Für Griechenland und die Republik Irland ist eine Regionalisierung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen nicht erfolgt.

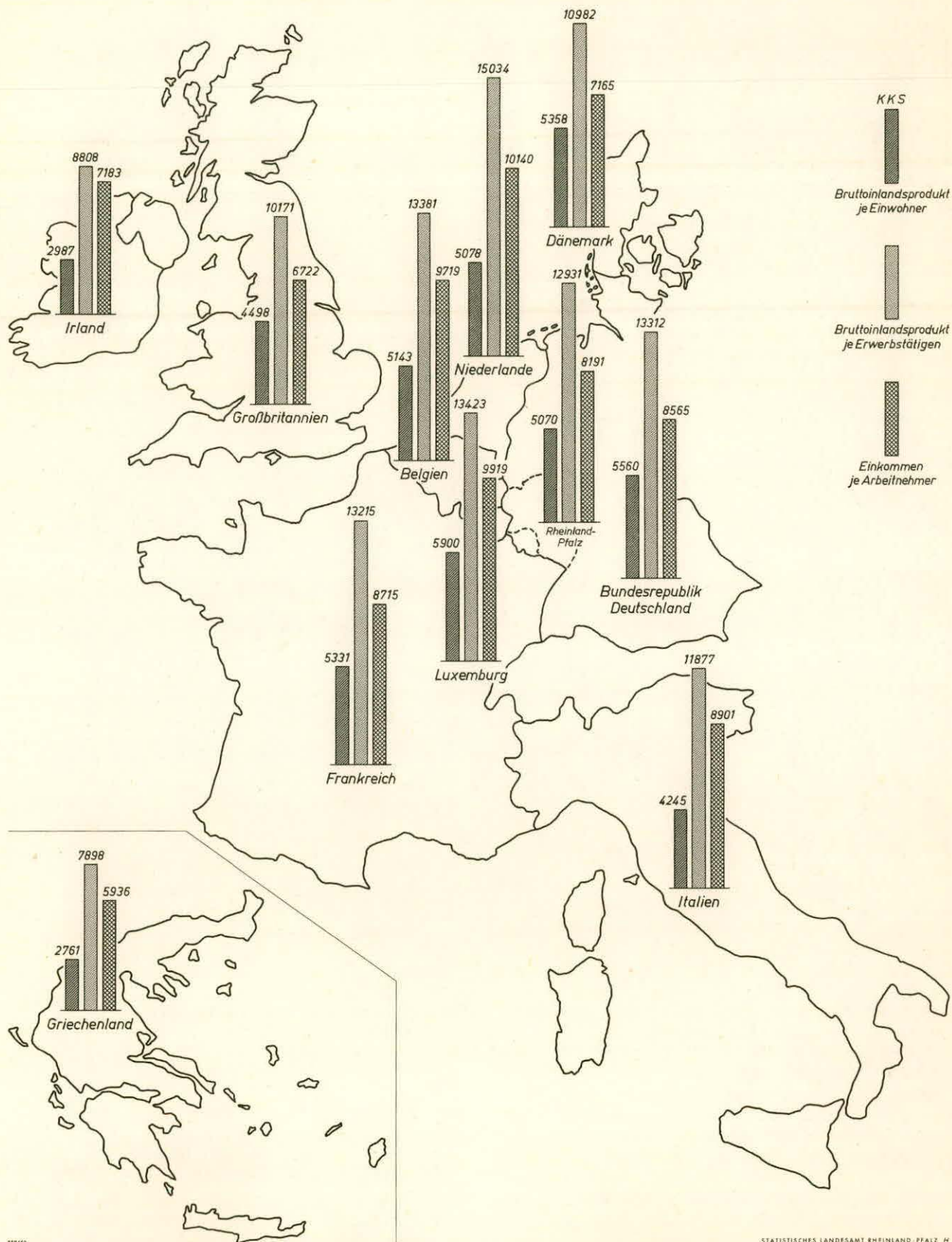
Von allen Regionen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft besaß im Jahre 1978 der Stadtstaat Hamburg - gemessen an der Bruttowertschöpfung je Einwohner - die höchste Wirtschaftskraft. Es folgen die Regionen Brüssel, Bremen, Ile de France, Groß-Kopenhagen und Berlin (West). Rheinland-Pfalz nimmt unter den 52 Gebietseinheiten (einschließlich Stadtregionen) die 16te Position ein. Am Ende der Skala rangieren die Regionen Süd, Sizilien, Kampanien und Sardinien (Italien) sowie Nordirland (Großbritannien). Die Aussagefähigkeit dieses Pro-Kopf-Wertes ist jedoch insofern eingeschränkt als damit die Regionen, die im Prinzip nur eine Großstadt umfassen (beispielsweise Hamburg, Brüssel, Groß-Kopenhagen), bedingt durch ihren hohen Pendlereinstrom überbewertet und die im Einzugsbereich liegenden Regionen unterbewertet werden.

Einen besseren Maßstab für die Leistungsfähigkeit stellt die auf die Erwerbstätigen bezogene Bruttowertschöpfung dar, da hier das Produktionsergebnis zu den am Produktionsprozeß Beteiligten in Relation gesetzt wird. Diese Angaben stehen in regionaler Gliederung nicht zur Verfügung, aber auch auf Länderebene sind Unterschiede bei den Pro-Kopf-Werten festzustellen. So ist das Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen, das als gesamtwirtschaftliche Produktivität bezeichnet wird, im Jahre 1980 in den Niederlanden, Luxemburg und Belgien am höchsten gewesen. Die niedrigsten Pro-Kopf-Werte verzeichnen Griechenland, Irland und Großbritannien. Anders als bei den Regionen sind hier die Abweichungen zwischen den Werten je Einwohner und je Erwerbstätigen überwiegend auf die unterschiedliche Erwerbsbeteiligung in den Ländern zurückzuführen. Beispielsweise liegt Dänemark beim Bruttoinlandsprodukt je Einwohner um 11% über dem EG-Mittel, während sich das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen um 9% unter dem Durchschnitt befindet. Die Erwerbsbeteiligung ist hier mit 51% die höchste von allen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft.



# Produktivität und Durchschnittseinkommen in den Ländern der EG 1980

In Preisen und Kaufkraftparitäten von 1975





Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 1970 - 1980

| Jahr   | EG      | BR<br>Deutsch-<br>land | Rhein-<br>land-<br>Pfalz<br>1) | Frank-<br>reich | Italien | Nieder-<br>lande<br>1) | Belgien | Luxem-<br>burg | Groß-<br>britannien | Irland | Däne-<br>mark | Griechen-<br>land |
|--|---------|------------------------|--------------------------------|-----------------|---------|------------------------|---------|----------------|---------------------|--------|---------------|-------------------|
| In jeweiligen Preisen und Kaufkraftparitäten |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| Mrd.KKS                                      |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 321,3   | 85,2                   | 4,2                            | 61,3            | 53,5    | 18,3                   | 11,5    | 0,5            | 78,3                | 2,2    | 7,4           | 3,3               |
| 1971   | 361,7   | 96,2                   | 4,7                            | 70,4            | 61,4    | 20,7                   | 13,4    | 0,6            | 84,5                | 2,5    | 8,3           | 3,8               |
| 1972   | 404,4   | 107,1                  | 5,3                            | 79,3            | 68,9    | 22,7                   | 15,4    | 0,7            | 94,2                | 2,8    | 9,0           | 4,5               |
| 1973   | 470,2   | 124,2                  | 6,2                            | 91,8            | 81,1    | 26,1                   | 18,0    | 0,9            | 110,1               | 3,2    | 10,2          | 4,9               |
| 1974   | 554,9   | 144,1                  | 7,2                            | 110,9           | 95,9    | 31,2                   | 21,8    | 1,0            | 128,6               | 4,1    | 12,0          | 5,5               |
| 1975   | 648,9   | 162,0                  | 8,1                            | 132,3           | 114,0   | 36,5                   | 25,5    | 1,2            | 152,0               | 4,9    | 13,8          | 7,0               |
| 1976   | 739,0   | 186,0                  | 9,3                            | 154,0           | 130,2   | 41,1                   | 30,0    | 1,4            | 166,6               | 5,4    | 16,0          | 8,5               |
| 1977   | 829,1   | 210,2                  | 10,7                           | 176,9           | 147,0   | 47,7                   | 33,6    | 1,6            | 177,9               | 6,1    | 18,0          | 10,3              |
| 1978   | 925,0   | 234,2                  | 11,9                           | 197,7           | 163,2   | 53,2                   | 37,7    | 1,8            | 198,8               | 7,1    | 19,3          | 12,3              |
| 1979   | 1 039,1 | 265,3                  | 13,5                           | 220,5           | 184,3   | 60,0                   | 42,2    | 2,0            | 220,9               | 8,4    | 21,7          | 14,0              |
| 1980   | 1 175,2 | 302,9                  | 15,3                           | 251,7           | 208,8   | 67,0                   | 48,9    | 2,1            | 244,5               | 10,0   | 24,0          | 15,8              |
| 1970 = 100                                   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 100     | 100                    | 100                            | 100             | 100     | 100                    | 100     | 100            | 100                 | 100    | 100           | 100               |
| 1971   | 113     | 113                    | 112                            | 115             | 115     | 113                    | 117     | 120            | 108                 | 114    | 112           | 115               |
| 1972   | 126     | 126                    | 126                            | 129             | 129     | 124                    | 134     | 140            | 120                 | 127    | 122           | 136               |
| 1973   | 146     | 146                    | 148                            | 150             | 152     | 143                    | 157     | 180            | 141                 | 145    | 138           | 148               |
| 1974   | 173     | 169                    | 171                            | 181             | 179     | 170                    | 190     | 200            | 164                 | 186    | 162           | 167               |
| 1975   | 202     | 190                    | 193                            | 216             | 213     | 199                    | 222     | 240            | 194                 | 223    | 186           | 212               |
| 1976   | 230     | 218                    | 221                            | 251             | 243     | 225                    | 261     | 280            | 213                 | 245    | 216           | 258               |
| 1977   | 258     | 247                    | 255                            | 289             | 275     | 261                    | 292     | 320            | 227                 | 277    | 243           | 312               |
| 1978   | 288     | 275                    | 283                            | 323             | 305     | 291                    | 328     | 360            | 254                 | 323    | 261           | 373               |
| 1979   | 323     | 311                    | 321                            | 360             | 344     | 328                    | 367     | 400            | 282                 | 382    | 293           | 424               |
| 1980   | 366     | 356                    | 364                            | 411             | 390     | 366                    | 425     | 420            | 312                 | 455    | 324           | 479               |
| In Preisen und Kaufkraftparitäten von 1975   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| Mrd.KKS                                      |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 516,4   | 136,9                  | 6,7                            | 98,4            | 85,9    | 29,3                   | 18,5    | 0,8            | 125,9               | 3,6    | 11,8          | 5,3               |
| 1971   | 540,6   | 143,8                  | 7,0                            | 105,2           | 91,7    | 31,0                   | 20,0    | 0,9            | 126,3               | 3,8    | 12,4          | 5,6               |
| 1972   | 565,8   | 149,9                  | 7,4                            | 110,9           | 96,3    | 31,7                   | 21,6    | 0,9            | 131,8               | 3,9    | 12,6          | 6,2               |
| 1973   | 608,2   | 160,7                  | 8,1                            | 118,7           | 104,9   | 33,8                   | 23,2    | 1,0            | 142,4               | 4,1    | 13,1          | 6,3               |
| 1974   | 637,8   | 165,7                  | 8,3                            | 127,4           | 110,2   | 35,9                   | 25,0    | 1,0            | 147,8               | 4,7    | 13,8          | 6,3               |
| 1975   | 648,9   | 162,0                  | 8,1                            | 132,3           | 113,9   | 36,4                   | 25,5    | 1,2            | 152,0               | 4,9    | 13,7          | 6,9               |
| 1976   | 669,0   | 168,3                  | 8,5                            | 139,5           | 117,9   | 37,2                   | 27,2    | 1,2            | 150,8               | 4,8    | 14,5          | 7,6               |
| 1977   | 683,8   | 173,3                  | 8,9                            | 145,9           | 121,2   | 39,3                   | 27,7    | 1,3            | 146,7               | 5,0    | 14,8          | 8,5               |
| 1978   | 704,3   | 178,3                  | 9,2                            | 150,5           | 124,3   | 40,5                   | 28,7    | 1,3            | 151,3               | 5,4    | 14,7          | 9,4               |
| 1979   | 724,1   | 184,9                  | 9,5                            | 153,6           | 128,4   | 41,8                   | 29,4    | 1,3            | 153,9               | 5,8    | 15,1          | 9,7               |
| 1980   | 739,4   | 190,5                  | 9,7                            | 158,3           | 131,3   | 42,2                   | 30,7    | 1,4            | 153,8               | 6,2    | 15,0          | 9,9               |
| 1970 = 100                                   |         |                        |                                |                 |         |                        |         |                |                     |        |               |                   |
| 1970   | 100     | 100                    | 100                            | 100             | 100     | 100                    | 100     | 100            | 100                 | 100    | 100           | 100               |
| 1971   | 105     | 105                    | 104                            | 107             | 107     | 106                    | 108     | 113            | 100                 | 106    | 105           | 106               |
| 1972   | 110     | 109                    | 110                            | 113             | 112     | 108                    | 117     | 113            | 105                 | 108    | 107           | 117               |
| 1973   | 118     | 117                    | 121                            | 121             | 122     | 115                    | 125     | 125            | 113                 | 114    | 111           | 119               |
| 1974   | 124     | 121                    | 124                            | 129             | 128     | 123                    | 135     | 125            | 117                 | 131    | 117           | 119               |
| 1975   | 126     | 118                    | 121                            | 134             | 133     | 124                    | 138     | 150            | 121                 | 136    | 116           | 130               |
| 1976   | 130     | 123                    | 127                            | 142             | 137     | 127                    | 147     | 150            | 120                 | 133    | 123           | 143               |
| 1977   | 132     | 127                    | 133                            | 148             | 141     | 134                    | 150     | 163            | 117                 | 139    | 125           | 160               |
| 1978   | 136     | 130                    | 137                            | 153             | 145     | 138                    | 155     | 163            | 120                 | 150    | 125           | 177               |
| 1979   | 140     | 135                    | 142                            | 156             | 149     | 143                    | 159     | 163            | 122                 | 161    | 128           | 183               |
| 1980   | 143     | 139                    | 145                            | 161             | 153     | 144                    | 166     | 175            | 122                 | 172    | 127           | 187               |

1) Ab 1977 korrigierte Werte.

Um die regionalen Strukturprobleme zu mildern, wurde im Jahre 1975 der Europäische Regionalfonds eingerichtet. Er fördert mit nicht rückzahlbaren Zuschüssen bestimmte Investitionsvorhaben im Rahmen der Entwicklungsprogramme der nationalen Regierungen. Daneben stehen Mittel des Europäischen Sozialfonds, Hilfen des Agrarfonds und Darlehen der Europäischen Investitionsbank zur Verfügung.

Die Regionalpolitik dürfte nach dem Beitritt der industriearmen Länder Spanien und Portugal weiter an Bedeutung gewinnen.

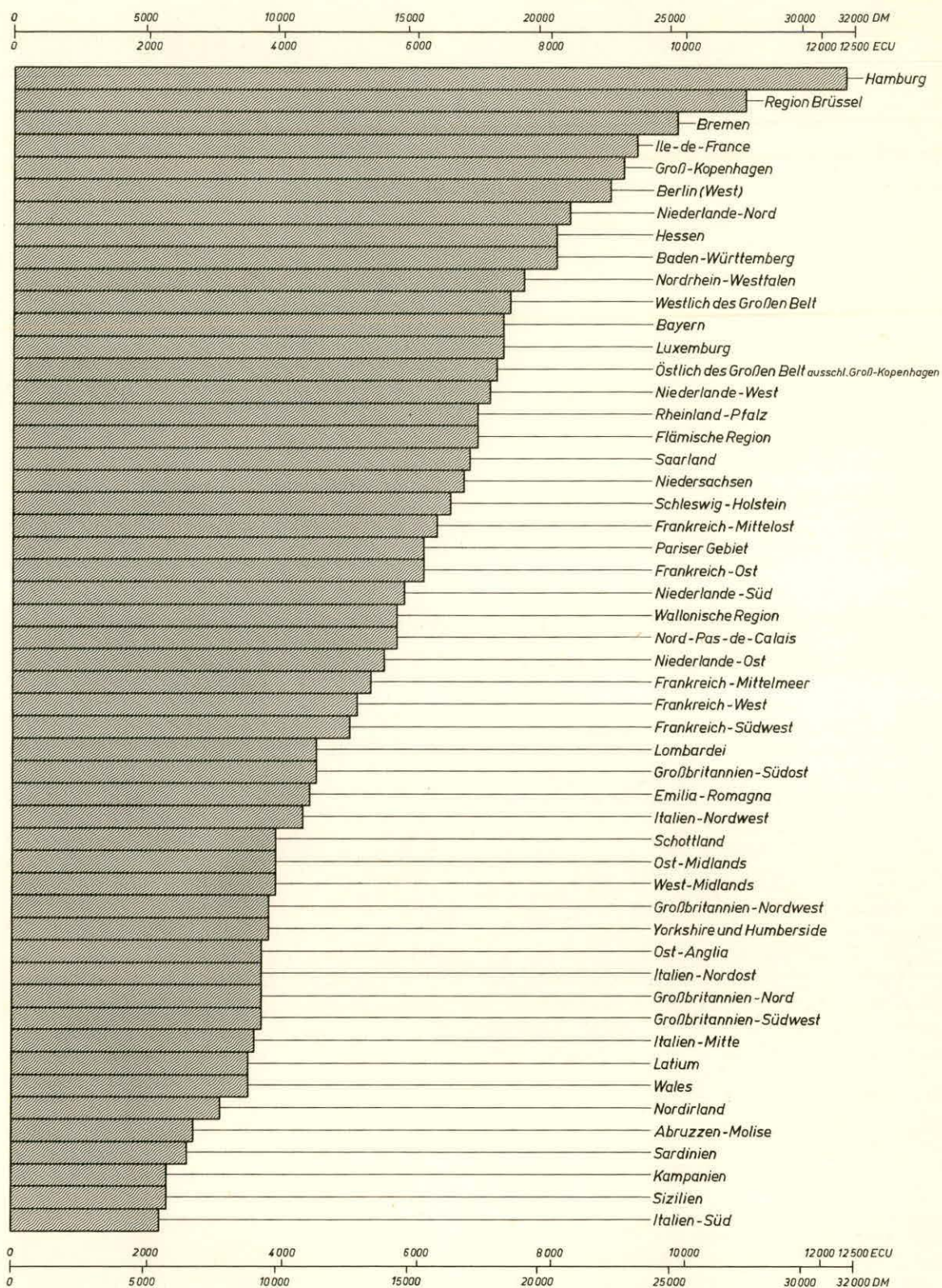
### Regionale Bereichsschwerpunkte bei der Bruttowertschöpfung

In allen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft hat der Dienstleistungsbereich im Jahre 1978 den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung geleistet. Überaus große Bedeutung kommt diesem Bereich in Dänemark, Luxemburg und Belgien zu, wo über 60% der Bruttowertschöpfung im tertiären Sektor entstehen.

In Rheinland-Pfalz stellt das produzierende Gewerbe, gemessen am Beitrag zur Bruttowertschöpfung,



# Bruttowertschöpfung je Einwohner in den Regionen der EG 1978



QUELLE: EUROSTAT

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ H



| EG   | BR<br>Deutsch-<br>land | Rhein-<br>land-<br>Pfalz | Frank-<br>reich | Italien | Nieder-<br>lande | Belgien | Luxem-<br>burg | Groß-<br>britannien | Irland | Däne-<br>mark | Griechen-<br>land |
|--|------------------------|--------------------------|-----------------|---------|------------------|---------|----------------|---------------------|--------|---------------|-------------------|
| Durchschnittliche jährliche Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts 1980 zu 1970 in % |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 2,9  | 2,9                    | 3,1                      | 3,6             | 3,1     | 3,4              | 3,2     | 3,2            | 1,9                 | 4,1    | 2,3           | 4,7               |
| Durchschnittliche jährliche Veränderung der realen Bruttoeinkommen 1980 zu 1970 in %       |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 3,7  | 3,4                    | 3,8                      | 4,9             | 4,3     | 3,7              | 5,2     | 5,8            | 2,0                 | 5,6    | 2,4           | 6,4               |
| Anteil der Einkommen am Bruttoinlandsprodukt in %  |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 56,4   | 55,7                   | 52,7                     | 55,3            | 54,2    | 58,7             | 60,6    | 63,6           | 61,0                | 60,2   | 54,5          | 37,4              |
| Erwerbsbeteiligung: Anteil der zivilen Erwerbspersonen an der Bevölkerung in %             |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 42,0   | 42,5                   | 40,2                     | 42,2            | 39,0    | 36,8             | 41,2    | 43,8           | 46,6                | 35,6   | 51,2          | 36,0              |
| Arbeitslosenquote: Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen in %             |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 6,0  | 3,4                    | 3,4                      | 6,4             | 8,0     | 4,8              | 9,4     | 0,7            | 6,9                 | 8,3    | 6,2           | 1,1               |
| Erwerbstätige Inländer in 1 000  |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 107 257 <sup>1)</sup>  | 25 265                 | 1 412                    | 21 189          | 20 572  | 4 954            | 3 751   | 159            | 24 397              | 1 148  | .             | 3 356             |
| darunter: Arbeitnehmer in %  |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 82,9   | 86,2                   | 85,3                     | 82,9            | 71,5    | 89,6             | 83,4    | 86,2           | 92,3                | 74,3   | .             | 49,7              |
| Selbständige in %  |                        |                          |                 |         |                  |         |                |                     |        |               |                   |
| 17,1   | 13,8                   | 14,7                     | 17,1            | 28,5    | 10,4             | 16,6    | 13,8           | 7,7                 | .      | .             | 50,3              |

1) Schätzung des Eurostat.

den stärksten Wirtschaftsbereich dar. Große Bedeutung haben Industrie und Baugewerbe mit Anteilen von 39% und mehr im Bundesgebiet, in Italien, Frankreich und in Großbritannien.

Die Land- und Forstwirtschaft hat in Rheinland-Pfalz und in den meisten EG-Ländern kaum noch Einfluß auf die Höhe der Bruttowertschöpfung. Lediglich in Griechenland und Irland ist der Anteil des primären Sektors von größerer Bedeutung.

#### Lohnkosten in Luxemburg am höchsten, in Griechenland am niedrigsten

Zur Darstellung der Einkommenssituation in den Ländern der EG wird das im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit herangezogen. Es ist das Maß für die Lohnkosten innerhalb des volkswirtschaftlichen Produktionsprozesses. Definitonsgemäß besteht das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit aus den von den inländischen Sektoren gezahlten Bruttolöhnen und -gehältern einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Die Angaben in Preisen von 1975 errechneten sich durch Deflationierung mit dem Preisindex des Bruttoinlandsprodukts. Die Umrechnung auf KKS erfolgte mit Hilfe der BIP-Paritäten. Die rheinland-pfälzischen Werte

wurden in Anlehnung an diese Eurostat-Methode schätzungsweise ermittelt.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist im Jahre 1980 der Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit von mehr als 60% in den Ländern Luxemburg, Großbritannien, Belgien und Irland am höchsten gewesen. Für die Bundesrepublik errechnet sich ein Prozentsatz von rund 56%. Dies entspricht etwa dem EG-Durchschnitt. In Rheinland-Pfalz ist der Lohnkostenanteil mit knapp 53% etwas niedriger. Weit hinter dem Durchschnitt rangiert Griechenland mit weniger als 40%. Diese Diskrepanz ist im wesentlichen auf die unterschiedliche Beschäftigtenstruktur zurückzuführen, denn nahezu jeder dritte Erwerbstätige in Griechenland arbeitet in der Landwirtschaft.

Obwohl die Durchschnittseinkommen zwischen 1970 und 1980 hier am stärksten gestiegen sind, befindet sich das schwach industrialisierte Griechenland bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer immer noch um 28% unter dem EG-Niveau. Ähnlich ist die Situation in Irland, wo ebenso trotz einer günstigen Entwicklung der EG-Schnitt nicht erreicht werden konnte. Eine enge Beziehung besteht auch zwischen der Einkommenssituation und der Preisentwicklung. Die Länder mit den geringsten Durchschnittseinkommen verzeichnen den stärksten Preisanstieg.

Diplom-Mathematikerin B. Lux



# Jahresverdienste in Industrie und Handel 1981

Die Bruttojahresverdiensterhebung erfaßt neben den laufenden auch die einmaligen Zahlungen (hauptsächlich Weihnachtsgratifikationen, Jahresprämien und zusätzliches Urlaubsgeld) von Löhnen und Gehältern. Sie erfolgt nach der gleichen Stichprobenmethode und mit den gleichen Berichtsfirmen wie die vierteljährliche Lohnstatistik. Die Jahresverdienste werden repräsentativ in Form einer geschichteten Stichprobe bei 1 780 rheinland-pfälzischen Betrieben erhoben. Damit ist etwa jeder siebte Betrieb in die Erhebung einbezogen.

## Bruttojahresverdienste der Industriearbeiter stiegen um 4,5%

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der rheinland-pfälzischen Industriearbeiter (einschließlich Energiewirtschaft, Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau) ist 1981 um 4,5% auf 32 800 DM gestiegen. Gemessen an der Erhöhung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 5,9% bedeutet dies erstmals seit Kriegsende ein leichtes Sinken der Realeinkommen.

Am meisten verdienten 1981 erneut die in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung beschäftigten Arbeiter mit rund 42 000 DM. Die ungewöhnlich hohe Zunahme von 9,8% dürfte teilweise durch strukturelle Veränderungen bedingt sein. Damit vergrößerte sich der Abstand zu den am Ende der Lohnskala stehenden Verbrauchsgüterindustrien, wo die Löhne einschließlich Sonderzahlungen nur um 4,4% auf 27 900 DM angehoben wurden. Die von der Rezession besonders stark betroffene Bauindustrie verzeichnete unter den Wirtschaftsbereichen mit + 2,2% den geringsten Zuwachs der Jahresverdienste.

Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen wurden 1981 die höchsten Verdienste in der Elektrizitätserzeugung und -verteilung gezahlt (44 900 DM für Arbeiter und 31 700 DM für Arbeiterinnen), gefolgt von der chemischen Industrie (41 500 DM bzw. 29 100 DM). Am Ende der Lohnskala stehen die Schuhindustrie (26 600 DM bzw. 20 400 DM), die Bekleidungsindustrie (30 800 DM bzw. 19 500 DM) und die lederverarbeitende Industrie (25 300 DM bzw. 18 000 DM).

## Männliche Industriearbeiter verdienen knapp 35 000 DM

Der durchschnittliche Jahresverdienst der männlichen Industriearbeiter ist von knapp 19 000 DM im Jahre 1972 um 84% auf rund 35 000 DM im Jahre 1981 angestiegen. Der durchschnittliche Monatsverdienst unter Einbeziehung der einmaligen Zahlungen belief sich 1981 auf mehr als 2 900 DM. Die Industriearbeiterinnen kamen auf 23 400 DM. Das sind 5,6% mehr als im Vorjahr und 103% mehr als im Jahre 1972. Die Arbeiterinnen erhielten 1981 im Schnitt zwei Drittel des Jahresverdienstes ihrer männlichen Kollegen, dagegen im Jahre 1972 noch 61%.

Im Wirtschaftszweig Elektrizitätserzeugung und -verteilung verdienten die Frauen mit 31 700 DM am meisten, am wenigsten dagegen wie schon in frühe-

ren Jahren in der Bekleidungsindustrie (19 500 DM), der ledererzeugenden Industrie (18 700 DM), der lederverarbeitenden Industrie (18 000 DM) und in der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie (17 400 DM). Bei einem Vergleich der Verdienste von Männern und Frauen ist die unterschiedliche strukturelle Zusammensetzung der männlichen und weiblichen Arbeiterschaft zu beachten, die in den einzelnen Wirtschaftszweigen für die Art der Tätigkeit sowie die Qualifikation besteht. Außerdem muß das unterschiedliche durchschnittliche Lebensalter sowie die Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Berufsjahre berücksichtigt werden. Männliche Arbeiter haben zudem

Bruttojahresverdienste der Arbeiter  
in ausgewählten Wirtschaftszweigen 1981

| Wirtschaftszweig  | Ins-<br>gesamt | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich |
|---|----------------|---------------|---------------|
|   | DM             |               |               |
| Energiewirtschaft und Wasser-<br>versorgung                           | 42 047         | 42 283        | 31 224        |
| Grundstoff- und Produktions-<br>güterindustrien                       | 37 182         | 38 108        | 28 030        |
| Industrie der Steine und Erden  | 34 423         | 34 597        | 25 752        |
| Eisen- und Stahlindustrie 1)  | 33 678         | 34 107        | 22 614        |
| NE-Metallerzeugung<br>(einschl. NE-Metallgießerei)                    | 34 790         | 35 215        | 22 249        |
| Chemische Industrie<br>(ohne Chemiefaserindustrie)                    | 39 887         | 41 450        | 29 070        |
| Sägewerke und holzbe-<br>arbeitende Industrie                         | 30 611         | 31 051        | 21 488        |
| Holzschliff-, zellstoff-, papier-<br>und pappeerzeugende<br>Industrie | 34 366         | 35 246        | 24 615        |
| Investitionsgüterindustrien   | 33 570         | 35 566        | 25 073        |
| Stahl- und Leichtmetallbau  | 35 390         | 35 547        | (23 779)      |
| Maschinenbau 2)   | 34 601         | 35 452        | 24 361        |
| Straßenfahrzeugbau 3)   | 37 363         | 38 397        | 27 967        |
| Elektrotechnische Industrie   | 27 806         | 32 380        | 24 570        |
| Feinmechanische und optische<br>sowie Uhrenindustrie                  | 31 100         | 33 786        | 25 737        |
| EBM-Warenindustrie, Stahl-<br>verformung                              | 30 316         | 32 196        | 23 429        |
| Verbrauchsgüterindustrien   | 27 902         | 32 477        | 21 248        |
| Glasindustrie   | 35 049         | 36 552        | 24 798        |
| Holzverarbeitende Industrie   | 31 509         | 33 291        | 24 323        |
| Papier- und pappeerarbeitende<br>Industrie                            | 27 793         | 31 708        | 21 480        |
| Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie                             | 34 607         | 37 382        | 25 529        |
| Nahrungs- und Genußmittel-<br>industrien                              | 31 472         | 34 403        | 21 818        |
| Brotindustrie   | 25 371         | 28 590        | (17 859)      |
| Obst- und gemüseverarbeitende<br>Industrie                            | 25 021         | 30 319        | 17 355        |
| Brauerei und Mälzerei   | 35 362         | 35 433        | (29 612)      |
| Tabakverarbeitende Industrie  | 32 754         | 36 531        | 28 902        |
| Milchverwertende Industrie  | 33 790         | 35 327        | 21 902        |
| Bauindustrie<br>(Hoch- und Tiefbau) 4)                                | 29 682         | 29 682        | -             |

1) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke); Eisen-, Stahl- und Tempergießerei; Ziehereien und Kaltwalzwerke. - 2) Ohne Herstellung von Büromaschinen sowie von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. - 3) Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Einschl. Handwerk.



Bruttojahresverdienste der Arbeiter  
nach Wirtschaftsbereichen 1981

| Wirtschaftsbereich  | Ins-<br>gesamt   | Männ-<br>lich    | Weib-<br>lich    |
|---|------------------|------------------|------------------|
|   | DM               |                  |                  |
| Energiewirtschaft und Wasser-<br>versorgung                       | 42 047           | 42 283           | 31 224           |
| Grundstoff- und Produktions-<br>güterindustrien                   | 37 182           | 38 108           | 28 030           |
| Investitionsgüterindustrien                                       | 33 570           | 35 566           | 25 073           |
| Verbrauchsgüterindustrien   | 27 902           | 32 477           | 21 248           |
| Nahrungs- und Genußmittel-<br>industrien                          | 31 472           | 34 403           | 21 818           |
| Bauindustrie<br>(nur Hoch- und Tiefbau)                           | 29 682           | 29 682           | -                |
| Industrie<br>einschl. Hoch- und Tiefbau<br>ohne Hoch- und Tiefbau | 32 827<br>33 309 | 34 978<br>36 012 | 23 422<br>23 422 |

infolge der höheren Anzahl von Mehrarbeitsstunden eine etwas längere Arbeitszeit.

#### Jahresverdienste der männlichen Industrie- angestellten 51 900 DM

Die Bruttojahresverdienste der Industrieangestellten erhöhten sich 1981 um 5,9% auf 47 500 DM. Sie stiegen somit um 1,4 Prozentpunkte stärker an als diejenigen der Industriearbeiter. Der Grund hierfür dürfte hauptsächlich in der leicht rückläufigen Wochenarbeitszeit der Lohnempfänger zu finden sein. In den letzten drei Jahren zeigten die Verdienststeigerungsraten der Angestellten jedoch ebenso wie die der Arbeiter eine sinkende Tendenz. Im Jahre 1979 betrug der Verdienstzuwachs der Industrieangestellten 8,6%, 1980 waren es 7,1%.

Auch im Berichtsjahr wurden in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die höchsten Angestelltengehälter gezahlt. Der Jahresverdienst für männliche Angestellte bezifferte sich auf 56 200 DM und für weibliche auf 38 800 DM. In der Aufgliederung nach Wirt-

Entwicklung der Bruttojahresverdienste der Arbeiter  
nach Wirtschaftsbereichen 1981

| Wirtschaftsbereich  | Ins-<br>gesamt                 | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich |
|---|--------------------------------|---------------|---------------|
|   | Veränderung z. Vorjahr<br>in % |               |               |
| Energiewirtschaft und Wasser-<br>versorgung                       | 9,8                            | 8,9           | 20,6          |
| Grundstoff- und Produktions-<br>güterindustrien                   | 3,9                            | 3,8           | 5,1           |
| Investitionsgüterindustrien                                       | 5,3                            | 4,9           | 6,9           |
| Verbrauchsgüterindustrien   | 4,4                            | 4,0           | 4,4           |
| Nahrungs- und Genußmittel-<br>industrien                          | 6,1                            | 5,6           | 6,0           |
| Bauindustrie<br>(nur Hoch- und Tiefbau)                           | 2,2                            | 2,2           | -             |
| Industrie<br>einschl. Hoch- und Tiefbau<br>ohne Hoch- und Tiefbau | 4,5<br>4,8                     | 4,3<br>4,4    | 5,6<br>5,6    |

schaftszweigen steht abermals die chemische Industrie an der Spitze der Gehaltsskala; dort verdienten Männer 58 300 DM und Frauen 40 700 DM. Danach folgt der Straßenfahrzeugbau mit 54 900 DM bzw. 36 500 DM. Die niedrigsten Jahresgehälter wurden in der Bekleidungsindustrie (38 800 DM bzw. 27 900 DM) und in der Lederverarbeitenden Industrie (34 200 DM bzw. 22 900 DM) gezahlt.

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhöhten sich die Jahresverdienste um 5,6% auf 32 500 DM. Männliche Angestellte konnten ihr Einkommen gegenüber 1980 um 5,5% auf 39 500 DM und weibliche Angestellte um 6,2% auf 26 200 DM steigern. Gegenüber ihren Kollegen in der Industrie fielen die Jahresverdienste der männlichen Angestellten um 12 400 DM und die der weiblichen um 7 500 DM niedriger aus. Im einzelnen ergab sich für die Jahresverdienste im Dienstleistungsgewerbe eine erhebliche Spannweite. Im Versicherungsgewerbe beliefen sie sich auf 44 600 DM für Männer und 34 500 DM für Frauen, Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute zahlten 43 700 DM bzw. 32 600 DM. Deutlich niedri-

Bruttojahresverdienste der Angestellten  
nach Wirtschaftsbereichen 1981

| Wirtschaftsbereich  | Ins-<br>gesamt   | Männ-<br>lich    | Weib-<br>lich    |
|---|------------------|------------------|------------------|
|   | DM               |                  |                  |
| Energiewirtschaft und Wasser-<br>versorgung                       | 47 592           | 50 795           | 36 760           |
| Grundstoff- und Produktions-<br>güterindustrien                   | 52 199           | 56 184           | 38 793           |
| Investitionsgüterindustrien                                       | 45 989           | 50 542           | 31 294           |
| Verbrauchsgüterindustrie  | 40 531           | 45 645           | 29 113           |
| Nahrungs- und Genußmittel-<br>industrien                          | 42 339           | 46 852           | 31 062           |
| Bauindustrie<br>(nur Hoch- und Tiefbau)                           | 45 859           | 49 857           | 28 257           |
| Industrie<br>einschl. Hoch- und Tiefbau<br>ohne Hoch- und Tiefbau | 47 460<br>47 545 | 51 898<br>52 016 | 33 737<br>33 955 |
| Handel, Kreditinstitute und<br>Versicherungsgewerbe               | 32 500           | 39 506           | 26 214           |
| Industrie, Handel, Kreditinstitute<br>und Versicherungsgewerbe    | 41 291           | 48 116           | 29 207           |

gere Jahresverdienste wurden dagegen im Handel erzielt. Im Großhandel kamen männliche Angestellte auf 37 700 DM und weibliche auf 24 100 DM und im Einzelhandel waren es 36 000 DM bzw. 22 800 DM.

#### Anteil der einmaligen Zahlungen am Bruttojahres- verdienst kaum verändert

Die Höhe der einmaligen Zahlungen, welche in der Verdiensterhebung nicht getrennt erfragt werden, läßt sich relativ genau durch einen Vergleich der Bruttojahresverdienste mit den hochgerechneten Ergebnissen aus der vierteljährlichen Verdiensterhebung nach einzelnen Wirtschaftszweigen ermitteln.

Der Anteil der einmaligen Zahlungen am Bruttojahresverdienst hat sich in den vergangenen drei Jah-



# Bruttojahresverdienste und einmalige Zahlungen 1981

| Wirtschaftsbereich                               | Arbeiter   |  |                        |   | Angestellte  |  |                        |   |
|--|--|--|------------------------|---|--|--|------------------------|---|
|  | Brutto-jahres-verdienste<br>(einschl.<br>einmalige<br>Zahlungen) | Brutto-jahres-verdienste<br>(ohne<br>einmalige<br>Zahlungen)<br>1) | einmalige<br>Zahlungen |   | Brutto-jahres-verdienste<br>(einschl.<br>einmalige<br>Zahlungen) | Brutto-jahres-verdienste<br>(ohne<br>einmalige<br>Zahlungen)<br>1) | einmalige<br>Zahlungen |   |
|  |  |  | ins-gesamt             | Anteil<br>am<br>Brutto-jahres-verdienst |  |  | ins-gesamt             | Anteil<br>am<br>Brutto-jahres-verdienst |
|  |  |  |                        |   |  |  |                        |   |
| DM   |  | %  | DM                     |   | %  |  |                        |   |
| Industrie (ohne Bauindustrie)                    | 33 309   | 29 692   | 3 617                  | 10,9                                    | 47 545   | 41 448   | 6 097                  | 12,8                                    |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung           | 42 047   | 36 504   | 5 543                  | 13,2                                    | 47 592   | 41 820   | 5 772                  | 12,1                                    |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien       | 37 182   | 32 968   | 4 214                  | 11,3                                    | 52 199   | 45 252   | 6 947                  | 13,3                                    |
| Investitionsgüterindustrien                      | 33 570   | 29 796   | 3 774                  | 11,2                                    | 45 989   | 39 888   | 6 101                  | 13,3                                    |
| Verbrauchsgüterindustrien                        | 27 902   | 25 376   | 2 526                  | 9,1                                     | 40 531   | 36 564   | 3 967                  | 9,8                                     |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien              | 31 472   | 28 548   | 2 924                  | 9,3                                     | 42 339   | 37 248   | 5 091                  | 12,0                                    |
| Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | .  | .  | .                      | .                                       | 32 500   | 28 476   | 4 024                  | 12,4                                    |

1) Hochgerechnete Jahresergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung.

ren kaum verändert. Arbeiter erhielten 1981 einmalige Zahlungen von insgesamt 3 617 DM (10,9% des Bruttojahresverdienstes) und Industrieangestellte von 6 097 DM (12,8%). In den einzelnen Wirtschaftsbereichen liegt die Quote bei den Arbeitern zwischen 13,2%

in Energiewirtschaft und Wasserversorgung und 9,1% in den Verbrauchsgüterindustrien. Die höchsten Sonderzahlungen erzielten Industrieangestellte mit 6 947 DM (13,3%) in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, am niedrigsten waren sie mit 3 967 DM (9,8%) in den Verbrauchsgüterindustrien. Hierbei ist zu beachten, daß die Höhe der Zahlungen nicht zuletzt von der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängt. Die Angestellten im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten durchschnittlich einmalige Zahlungen in Höhe von 4 024 DM, das sind 12,4% des Bruttojahresverdienstes.

Entwicklung der Bruttojahresverdienste der Angestellten nach Wirtschaftsbereichen 1981

| Wirtschaftsbereich  | Ins-gesamt                  | Männlich | Weiblich |
|---|-----------------------------|----------|----------|
|   | Veränderung z. Vorjahr in % |          |          |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung                      | 7,1                         | 7,2      | 6,5      |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien                  | 5,6                         | 5,4      | 5,4      |
| Investitionsgüterindustrien                                 | 6,2                         | 6,3      | 6,1      |
| Verbrauchsgüterindustrien                                   | 5,1                         | 4,8      | 5,9      |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrien                        | 6,1                         | 6,6      | 5,1      |
| Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau)                        | 7,1                         | 7,0      | 7,4      |
| Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau)                       | 5,9                         | 5,9      | 5,6      |
| ohne Hoch- und Tiefbau                                      | 5,8                         | 5,8      | 5,6      |
| Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe            | 5,6                         | 5,5      | 6,2      |
| Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | 5,9                         | 5,9      | 5,9      |

## Jahresverdienste 1982 dürften real etwas niedriger ausfallen

Im Jahre 1982 haben sich die Verhandlungen für die wichtigen, die Lohnrunde bestimmenden Tarifabschlüsse nicht so lang hingezogen wie im Jahr zuvor. Mehr als im Vorjahr sind Sondervereinbarungen (Verlängerung des Urlaubs oder Erhöhung des Urlaubsgeldes, Verbesserung der Schichtregelung oder Pauschalbeträge für einen oder zwei Monate) getroffen worden. Insgesamt ergaben die meisten Tarifabschlüsse Steigerungen zwischen 3,5 und 4%. Unter Berücksichtigung des Anstiegs des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von Januar bis September 1982 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,4% dürfte der reale Rückgang der Jahresverdienste 1982 noch größer sein als im Jahr zuvor.

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

## Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem

### Das Landesinformationssystem

Das Landesinformationssystem, kurz LIS genannt, ist ein modernes Datenerfassungs- und -abrufsystem. In ihm werden fortlaufend die für Planungs-, Entschei-

dungs- und Kontrollzwecke und insbesondere für regionale Strukturanalysen wesentlichen Zahlen gespeichert. Es vermittelt schnell die gesammelten Daten in größtmöglicher Anpassung an den Informationsbedarf



der Benutzer und stellt damit ein Instrumentarium für eine flexible Auswertung der Ergebnisse dar, da es sich der automatischen Datenverarbeitung bedient. Im LIS sind unter systematischen und regionalen Kriterien über 30 000 Daten für jede einzelne Gemeinde - soweit zutreffend - gespeichert, so daß eine Vielzahl von Einzelinformationen aus allen Feldern staatlicher Aktivität in den unterschiedlichsten Kombinationen abgerufen werden kann. Die Daten können selektiert, kombiniert, rechnerisch umgeformt und sofort ausgeschrieben werden. Zeitreihen können gebildet, Verhältniszahlen ermittelt werden.

Das LIS dient nicht nur der Speicherung von Daten und der Auskunftserteilung. Es ist auch ein unverzichtbares Instrument für Rechenoperationen und dient vor allem auch zur Erleichterung bei den Veröffentlichungen und für Untersuchungen. Das LIS ersetzt viele Veröffentlichungen, die andernfalls nur für ganz spezielle Zwecke erscheinen müßten. Zudem hat das Landesinformationssystem gegenüber der konventionellen Art der Veröffentlichung in Quellenbänden und statistischen Berichten einen ganz entscheidenden Vorteil: Jedes Jahr wird der Datenbestand komplett auf den neuesten Gebietsstand mit Stichtag 31. Dezember gebracht. Das bedeutet eine vollständige regionale Vergleichbarkeit aller Ergebnisse auch für die zurückliegenden Jahre.

Ein Bestandteil des LIS ist die Infrastrukturdatei. Sie deckt den maßgeblichen Bedarf an Daten für regionale Strukturuntersuchungen und für die Infrastrukturplanung.

### Infrastruktur

Infrastruktur ist ein Begriff für die notwendigen, aber außerordentlich heterogenen Voraussetzungen der wirtschaftlichen Aktivitäten und der Lebensbedingungen der Bevölkerung des Landes. Die Bestandteile der materiellen Infrastruktur sind

- das Bildungswesen,
- das Gesundheitswesen,
- soziale Einrichtungen (Alten-, Kinder-, Jugendhilfe),
- Einrichtungen für Erholung, Freizeit und Sport einschließlich der kulturellen Einrichtungen,
- Verkehrseinrichtungen,
- Wasser- und Energieversorgung,
- Entsorgung.

Hinzu kommt die sogenannte personelle Infrastruktur, die sich in der Bevölkerungszahl und in den geistigen, unternehmerischen und handwerklichen Fähigkeiten ausdrückt.

Schließlich gibt es Teilbereiche, deren Zugehörigkeit zur Infrastruktur umstritten ist oder sogar verneint wird, die aber die standortgebundene Nutzung ihrer Leistungen und den Anreizeffekt mit der Infrastruktur gemein haben und die Mobilität der Haushalte und Unternehmungen beeinflussen. Dazu gehören die räumliche Struktur mit den Aspekten der Flächennutzung (auch im Hinblick auf den Freizeit- und Erholungswert) und des Raumangebotes in Form von unbebauten Wohnbau-, Gewerbe- und Industrieflächen sowie der Wohnungsbestand in seiner Gesamtheit, der mit seinen quantitativen und qualitativen Merkmalen die Attraktivität eines Gebietes aus der Sicht der Haushalte maßgeblich mitbestimmt. Letzteres gilt auch für markt-

wirtschaftliche Verteilungseinrichtungen für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, also Handel und Gastgewerbe, und Betriebe des Dienstleistungsbereiches.

### Infrastrukturerhebungen

Die amtliche Statistik bietet eine Fülle an regionalisierten Daten über die Infrastruktur. In ihrem Programm fehlen jedoch kleinräumliche Informationen insbesondere über folgende Bereiche:

- Einrichtungen für Kinder (teilweise), alte Menschen und Einrichtungen für Behinderte,
- Einrichtungen für Sport, Erholung und Freizeit sowie kulturelle Einrichtungen,
- im Verkehrsbereich der Aspekt der Raumüberwindung,
- das Angebot an ungenutzten Flächen nach Nutzungsmöglichkeiten.

In Rheinland-Pfalz wurde deshalb der Versuch unternommen, Informationslücken der amtlichen Statistik durch die Erfassung solcher infrastrukturelevanten Informationen zu schließen, die sich aus Unterlagen der Verwaltung gewinnen lassen. Damit wurden die Informationen der Statistik um spezielle Datenbestände und Materialien ergänzt.

Hierzu werden im Auftrag der Staatskanzlei in regelmäßigen Abständen Infrastrukturerhebungen durchgeführt, die je nach Art des Datenbedarfs bei den Ministerien, Bezirksregierungen oder Gemeinden erfolgen.

Bei rund der Hälfte aller mit der Infrastrukturerhebung gewonnenen Tatbestände muß eine Befragung vor Ort erfolgen. Auskunftsstellen sind die kreisfreien Städte, die verbandsfreien Gemeinden und die Verbandsgemeinden, die über die (Wahl-)Mitgliedschaft in der Regionalvertretung der Planungsgemeinschaften an der Raumplanung beteiligt sind. § 22 des rheinland-pfälzischen Landesplanungsgesetzes (GVBl. 1977, S. 13) begründet eine Auskunftspflicht der Behörden des Landes und der unter Aufsicht des Landes stehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, die der obersten Landesplanungsbehörde - dem Auftraggeber der Infrastrukturerhebung - auf Verlangen Auskunft über raumbedeutsame Maßnahmen zu erteilen haben.

Zum 31. Dezember 1975 erhielten die kreisfreien Städte, die verbandsfreien Gemeinden und die Verbandsgemeinden Erhebungsunterlagen für eine Erst-erfassung von etwa 200 Tatbeständen. Die Erhebungsbogen waren von den Verbandsgemeinden je Orts-gemeinde auszufüllen, so daß insgesamt eine Aufbereitung der Ergebnisse für alle 2 303 Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz möglich war.

In den Jahren 1977, 1978 und danach in zweijährlichen Abständen, die dem Rhythmus des Landesraumordnungsberichtes angepaßt sind, wurden und werden Wiederholungsbefragungen durchgeführt. Dabei hat sich das Verfahren nach 1975 insofern vereinfacht, als anstelle von Erhebungsbogen sogenannte Kontrolllisten versandt werden, die die Ergebnisse der jeweils letzten Erhebung enthalten. Die Berichtsstellen können sich darauf beschränken, diejenigen Angaben zu berichtigen, die nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen. Kosten- und Arbeitsersparnis sind erheblich,



| Themenbereich                       | Quelle, Berichtsstelle, Tatbestände   | Anzahl der Tatbestände |
|-------------------------------------|---|------------------------|
| Einrichtungen des Gesundheitswesens | <i>Krankenhausstatistik</i> (Zusatzfrage)<br>Krankenhäuser (jährlich)<br>Unfallstationen und Unfallambulanzen in Krankenhäusern<br>– Stationen, Ambulanzen; Ärztliches Personal, examiniertes und sonstiges Pflegepersonal  | 5                      |
|                                     | <i>Infrastrukturerhebung</i><br>Aufsichtsbehörde (zweijährlich)<br>Rettungswesen<br>– Rettungsleitstellen; Rettungswachen; mobile Ausstattung der Rettungswachen  | 10                     |
|                                     | Bezirksärztekammern (zweijährlich)<br>Freipraktizierende Ärzte<br>– Ärzte nach Fachrichtungen und Zusatzbezeichnungen   | 33                     |
| Soziale Einrichtungen               | <i>Statistik der öffentlichen Jugendhilfe</i> (Zusatzfrage) (zweijährlich)<br>Jugendfreizeitstätten, Heime der offenen Tür, Häuser der Jugend u. ä.<br>Jugendverbandsheime, Jugendgruppenheime<br>– Räume   | 2                      |
|                                     | <i>Kindergartenjahresbericht</i><br>Aufsichtsbehörde (Auftragsstatistik, jährlich)<br>Kindergärten<br>– Einrichtungen nach dem Träger, nach Öffnungszeiten; genehmigte Plätze, Gruppen, Gruppenräume; Personal nach Altersgruppen, Beschäftigungsumfang; Leiter(innen), Gruppenleiter(innen) und Mitarbeiter(innen) nach der Ausbildung   | 45                     |
|                                     | <i>Infrastrukturerhebung</i><br>Aufsichtsbehörde (zweijährlich)<br>Sozialstationen<br>– Einrichtungen, Personal<br>Einrichtungen für Behinderte<br>– Kindergärten für behinderte Kinder, Plätze nach der Art der Behinderung; Werkstätten und Plätze in Werkstätten für Behinderte, dar. Blindenwerkstätten; Wohn- und Pflegeheime für Behinderte, Plätze in Wohn- und Pflegeheimen nach der Art der Behinderung, nach der Art der Rehabilitation<br>Heime der Altenhilfe<br>– Einrichtungen und Plätze nach der Art der Einrichtung  | 31                     |
|                                     | Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Einrichtungen der offenen Altenhilfe<br>– Einrichtungen und Besucher/Teilnehmer nach der Art der Einrichtung  | 18                     |
|                                     | <i>Infrastrukturerhebung</i><br>Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Wochenend- und Ferienhausgebiete<br>– Wochenendhausgebiete, Anzahl, Fläche, Wochenendhäuser;<br>Ferienhausgebiete, Anzahl, Fläche, Ferienhäuser, Wohneinheiten, Gemeinschaftseinrichtungen in Ferienhausgebieten nach der Art<br>Tierparke, Wildfreigehege, Zoologische Gärten, Botanische Gärten<br>– Fläche, Besucher/Jahr<br>Turn- und Sporthallen<br>– Einrichtungen nach der Größe und dem Träger<br>Sportstadion und Sportplatzanlagen<br>– Anlagen, Zuschauerplätze nach dem Typ der Anlage<br>Sondersportanlagen<br>– Anlagen nach ausgewählten Sportarten<br>Öffentliche Spielplätze<br>– Spielplätze für Kleinkinder bzw. Kinder aller Altersstufen, Nachbarschaftsspielplätze, Freizeitzentren<br>Bäder<br>– öffentliche Hallenbäder nach der Größe des Hauptbeckens und der Ausstattung; Schul-Hallenbäder (Lehrschwimmbekken); öffentliche Freibäder, darunter beheizt, nach der Wasserfläche; öffentliche Strandbäder; Kurbäder (soweit öffentlich zugänglich); Hotelbäder (soweit öffentlich zugänglich) | 160                    |



| Themenbereich                                 | Quelle, Berichtsstelle, Tatbestände   | Anzahl der<br>Tatbestände  |
|---|---|--|
| nach: Einrichtungen für Erholung und Freizeit | noch: Infrastrukturhebung<br>Bibliotheken<br>– öffentliche Bibliotheken, Bände nach der Ausstattung mit Lesesaal; wissenschaftliche Fachbibliotheken, Bände<br><br>Museen und Kunstsammlungen<br>– Einrichtungen und Besucher/Jahr nach der Art der Einrichtung<br><br>Theater<br>– Bühnen mit ganzjährigem Programm, Sitzplätze nach der Art der Theater;<br>Sitzplätze und Spieltage in sonstigen Theatern; Filmtheater, Sitzplätze   |  |
| Verkehrseinrichtungen                         | Infrastrukturhebung<br>Auswertung von Verzeichnissen der Bundesbahn und Straßenkarten durch das Statistische Landesamt (1977)<br>Schienenverkehr<br>– Gemeinden mit Bahnhof; Entfernungen (Entfernungsklassen, Straßenkilometer) zum jeweils nächsten Bahnhof nach der Bedienung im Personenverkehr mit Eil-, D- und Intercityzügen bzw. nach der Bedienung im Expresß-, Stückgut- und Containerverkehr<br><br>Auswertung von Verzeichnissen des Bundesverkehrsministeriums und Straßenkarten durch das Statistische Landesamt (1977)<br>Straßen- und Flugverkehr<br>– Anschlußstellen der Bundesautobahn (Anzahl); Entfernungen (Entfernungsklassen, Straßenkilometer) zur nächsten Anschlußstelle der Bundesautobahn, zum nächsten Verkehrsflughafen<br><br>Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Verkehrsverbindungen im öffentlichen Personennahverkehr<br>– Anzahl der Eisenbahn- und Busabfahrten nach dem jeweiligen Mittel-/Oberzentrum | 37<br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br><br> |
| Energieversorgung                             | Infrastrukturhebung<br>Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Anschlußmöglichkeiten der Haushalte an die öffentliche Gasversorgung<br>– Anteil der Haushalte, die angeschlossen werden können  | 3  |
| Marktwirtschaftliche Verteilungseinrichtungen | Infrastrukturhebung<br>Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Verbrauchermärkte, Einkaufszentren, Kauf- und Warenhäuser<br>– Einrichtungen, Verkaufsfläche nach der städtebaulichen Integration<br><br>Landeszentralbank (zweijährlich)<br>Banken<br>– Bankstellen nach Bankengruppen  | 14<br><br><br><br><br><br><br><br><br>   |
| Räumliche Struktur                            | Infrastrukturhebung<br>Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltungen (zweijährlich)<br>Unbebaute Wohnbau-, Gewerbe- und Industrieflächen<br>– Wohnbaugebiete, Flächen und Grundstücke nach dem Stadium der Bauleit- bzw. Flächennutzungsplanung; Gewerbe- und Industriegebiete, Fläche nach dem Stadium der Bauleit- und Flächennutzungsplanung, erschlossene Flächen nach dem Anschließ an Kläranlagen, Ferngasversorgung und Gleisanschluß  | 31   |

zumal die Kontrolllisten direkt auf Datenträger übernommen werden können.

Nach Rücklauf der Erhebungsunterlagen, der Plausibilitätskontrolle im Statistischen Landesamt und der Einspeicherung der Daten stehen die Ergebnisse der Landesplanung, aber auch den anderen Benutzern des Landesinformationssystems Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Die aus Bundes-, Landes- und Geschäftsstatistiken sowie den Infrastrukturerhebungen aufgestellte Infrastrukturdatei enthält damit instruktive regionalstatistische Informationen. Sie bildet zusammen mit den vielfältigen Regionaldaten des Landesinformationssystems ein wichtiges Planungs- und Entscheidungsinstrument.

Diplom-Volkswirt R.-E. Lehmann



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

| Berichtsmerkmal                                | Einheit | 1980               | 1981    |         |           |         | 1982               |                    |                    |                    |
|--|---------|--------------------|---------|---------|-----------|---------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
|  |         | Monatsdurchschnitt | Juli    | August  | September | Juni    | Juli               | August             | September          |                    |
| <b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>        |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Bevölkerung am Monatsende                    | 1 000   | 3 639              | 3 642   | 3 642   | 3 643     | 3 643   | 3 639              | 3 639              | ...                | ...                |
| <b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>         |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Eheschließungen 1)                           | Anzahl  | 1 939              | 1 893   | 2 520   | 2 425     | 2 075   | 2 249 <sup>p</sup> | 2 709 <sup>p</sup> | 2 414 <sup>p</sup> | 2 175 <sup>p</sup> |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr                | Anzahl  | 6,4                | 6,2     | 8,1     | 7,8       | 6,9     | 7,5 <sup>p</sup>   | 8,8 <sup>p</sup>   | 7,8 <sup>p</sup>   | 7,3 <sup>p</sup>   |
| * Lebendgeborene 2)                            | Anzahl  | 3 104              | 3 117   | 3 261   | 3 370     | 3 396   | 3 309 <sup>p</sup> | 3 171 <sup>p</sup> | 3 263 <sup>p</sup> | 3 350 <sup>p</sup> |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr                | Anzahl  | 10,2               | 10,3    | 10,5    | 10,9      | 11,3    | 11,1 <sup>p</sup>  | 10,3 <sup>p</sup>  | 10,6 <sup>p</sup>  | 11,2 <sup>p</sup>  |
| * Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)             | Anzahl  | 3 631              | 3 689   | 3 650   | 3 588     | 3 448   | 3 794 <sup>p</sup> | 3 675 <sup>p</sup> | 3 420 <sup>p</sup> | 3 369 <sup>p</sup> |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr                | Anzahl  | 12,0               | 12,2    | 11,8    | 11,6      | 11,5    | 12,7 <sup>p</sup>  | 11,9 <sup>p</sup>  | 11,1 <sup>p</sup>  | 11,3 <sup>p</sup>  |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)               | Anzahl  | 40                 | 35      | 36      | 29        | 41      | 35 <sup>p</sup>    | 28 <sup>p</sup>    | 35 <sup>p</sup>    | ...                |
| * je 1 000 Lebendgeborene 4)                   | Anzahl  | 12,9               | 11,3    | 11,0    | 8,7       | 12,7    | 11,2 <sup>p</sup>  | 8,8 <sup>p</sup>   | 10,8 <sup>p</sup>  | ...                |
| * Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl  | - 527              | - 572   | - 389   | - 218     | - 52    | - 485 <sup>p</sup> | - 504 <sup>p</sup> | - 157 <sup>p</sup> | - 19 <sup>p</sup>  |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr                | Anzahl  | - 1,7              | - 1,9   | - 1,3   | - 0,7     | - 0,2   | - 1,6 <sup>p</sup> | - 1,6 <sup>p</sup> | - 0,5 <sup>p</sup> | - 0,1 <sup>p</sup> |
| <b>Wanderungen</b>                             |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| über die Landesgrenze                          |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Zugezogene                                   | Anzahl  | 8 551              | 7 857   | 9 370   | 9 102     | 8 737   | 6 896              | 7 909              | ...                | ...                |
| Ausländer                                      | Anzahl  | 2 603              | 1 935   | 2 183   | 2 394     | 2 361   | 1 432              | 1 704              | ...                | ...                |
| Erwerbspersonen                                | Anzahl  | 4 621              | 4 257   | 4 921   | 4 778     | 4 726   | 3 767              | 4 212              | ...                | ...                |
| * Fortgezogene                                 | Anzahl  | 7 250              | 7 390   | 7 979   | 7 925     | 8 863   | 6 481              | 7 662              | ...                | ...                |
| Ausländer                                      | Anzahl  | 1 586              | 1 650   | 1 667   | 1 755     | 2 072   | 1 693              | 1 962              | ...                | ...                |
| Erwerbspersonen                                | Anzahl  | 4 208              | 4 294   | 4 786   | 4 542     | 5 008   | 3 626              | 4 447              | ...                | ...                |
| * Wanderungssaldo                              | Anzahl  | 1 301              | 467     | 1 391   | 1 177     | - 126   | 415                | 247                | ...                | ...                |
| Ausländer                                      | Anzahl  | 1 017              | 285     | 516     | 639       | 289     | - 261              | - 258              | ...                | ...                |
| Erwerbspersonen                                | Anzahl  | 414                | - 37    | 135     | 236       | - 282   | 141                | - 235              | ...                | ...                |
| * innerhalb des Landes Umgezogene 5)           | Anzahl  | 11 176             | 11 190  | 12 802  | 13 073    | 12 435  | 16 743             | 11 352             | ...                | ...                |
| <b>Arbeitsmarkt</b>                            |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Arbeitslose                                  | Anzahl  | 50 144             | 72 334  | 70 565  | 70 504    | 68 405  | 86 581             | 94 460             | 98 446             | 98 048             |
| * Männer                                       | Anzahl  | 24 008             | 37 118  | 33 695  | 33 335    | 32 176  | 46 517             | 50 203             | 52 757             | 52 655             |
| Ausgewählte Berufsgruppen                      |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe              | Anzahl  | 1 236              | 1 886   | 1 001   | 1 090     | 1 047   | 1 276              | .                  | .                  | 1 645              |
| Bauberufe                                      | Anzahl  | 2 421              | 4 550   | 3 397   | 3 362     | 3 464   | 6 254              | .                  | .                  | 6 195              |
| Industrielle u. handwerkli. Berufe             | Anzahl  | 17 979             | 27 184  | 25 755  | 25 766    | 25 146  | 34 044             | .                  | .                  | 37 596             |
| Arbeitslosenquote                              | %       | 3,8                | 5,4     | 5,3     | 5,3       | 5,1     | 6,2                | 6,7                | 7,0                | 7,0                |
| Offene Stellen                                 | Anzahl  | 15 683             | 10 740  | 11 308  | 10 668    | 9 556   | 6 604              | 6 072              | 5 802              | 5 085              |
| Männer   | Anzahl  | 10 047             | 6 714   | 6 977   | 6 738     | 6 266   | 3 792              | 3 497              | 3 525              | 3 096              |
| Ausgewählte Berufsgruppen                      |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe              | Anzahl  | 485                | 455     | 483     | 404       | 487     | 290                | .                  | .                  | 390                |
| Bauberufe                                      | Anzahl  | 1 029              | 613     | 723     | 711       | 682     | 382                | .                  | .                  | 310                |
| Industrielle u. handwerkli. Berufe             | Anzahl  | 6 281              | 3 713   | 3 864   | 3 793     | 3 300   | 2 170              | .                  | .                  | 1 558              |
| Kurzarbeiter                                   | Anzahl  | 8 558              | 18 520  | 9 357   | 11 648    | 18 989  | 22 980             | 17 067             | 13 263             | 25 347             |
| Männer   | Anzahl  | 6 245              | 13 176  | 6 804   | 8 205     | 13 963  | 17 051             | 12 632             | 10 241             | 19 655             |
| <b>Landwirtschaft</b>                          |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| <b>Viehbestand</b>                             |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Rindvieh (einschl. Kälber)                   | 1 000   | 673                | 655     | .       | .         | .       | 654                | .                  | .                  | .                  |
| * Milchkühe                                    | 1 000   | 235                | 228     | .       | .         | .       | 223                | .                  | .                  | .                  |
| * Schweine                                     | 1 000   | 695                | 646     | .       | 696       | .       | .                  | .                  | 669                | .                  |
| Mastschweine                                   | 1 000   | 243                | 223     | .       | 220       | .       | .                  | .                  | 211                | .                  |
| * Zuchtsauen                                   | 1 000   | 78                 | 75      | .       | 79        | .       | .                  | .                  | 77                 | .                  |
| * Trächtige Zuchtsauen                         | 1 000   | 49                 | 48      | .       | 50        | .       | .                  | .                  | 49                 | .                  |
| <b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>          |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Rinder                                       | Anzahl  | 16 413             | 16 784  | 14 635  | 15 751    | 17 473  | 14 556             | 14 381             | 14 635             | 16 491             |
| * Kälber                                       | Anzahl  | 369                | 327     | 277     | 320       | 314     | 303                | 278                | 322                | 257                |
| * Schweine                                     | Anzahl  | 113 707            | 112 070 | 104 683 | 112 048   | 103 765 | 118 308            | 105 329            | 104 910            | 104 498            |
| * Hausschlachtungen                            | Anzahl  | 12 411             | 11 622  | 5 615   | 5 489     | 7 453   | 6 406              | 5 156              | 4 956              | 7 064              |
| <b>Schlachtmengen 6)</b>                       |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Rinder                                       | t       | 14 061             | 13 893  | 12 634  | 13 426    | 13 217  | 13 796             | 12 645             | 12 674             | 13 207             |
| * Kälber                                       | t       | 4 806              | 4 815   | 4 230   | 4 469     | 4 892   | 4 250              | 4 161              | 4 174              | 4 691              |
| * Schweine                                     | t       | 36                 | 31      | 26      | 32        | 31      | 27                 | 28                 | 31                 | 21                 |
| * Geflügel                                     | t       | 9 134              | 8 954   | 8 291   | 8 829     | 8 197   | 9 441              | 8 384              | 8 393              | 8 381              |
| <b>Geflügel</b>                                |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)   | 1 000   | 59                 | 37      | 24      | 24        | 28      | 39                 | 59                 | 98                 | 72                 |
| <b>Milch</b>                                   |         |                    |         |         |           |         |                    |                    |                    |                    |
| * Milcherzeugung                               | 1 000 t | 80                 | 78      | 86      | 81        | 75      | 87                 | 87                 | 83                 | 76                 |
| * an Molkereien und Händler geliefert          | %       | 95,0               | 94,8    | 95,7    | 95,5      | 95,3    | 95,9               | 96,0               | 95,9               | 95,5               |
| * Milchleistung je Kuh und Tag                 | kg      | 11,1               | 11,0    | 11,8    | 11,1      | 10,6    | 12,7               | 12,3               | 11,7               | 11,1               |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal  | Einheit        | 1980               | 1981   |        |           | 1982   |                     |                     |                     |                  |
|--|----------------|--------------------|--------|--------|-----------|--------|---------------------|---------------------|---------------------|------------------|
|  |                | Monatsdurchschnitt | Juli   | August | September | Juni   | Juli                | August              | September           |                  |
| Produzierendes Gewerbe   |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)                          |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| Betriebe   | Anzahl         | 2 899              | 2 898  | 2 892  | 2 890     | 2 891  | 2 841               | 2 839               | 2 841               | ...              |
| * Beschäftigte   | 1 000          | 397                | 391    | 391    | 394       | 393    | 378                 | 378                 | 379                 | ...              |
| * Arbeiter 2)  | 1 000          | 282                | 276    | 276    | 278       | 277    | 264                 | 265                 | 265                 | ...              |
| * Geleistete Arbeiterstunden                                   | 1 000          | 40 135             | 38 809 | 36 205 | 38 368    | 41 321 | 36 550              | 36 948              | 33 679              | ...              |
| Löhne und Gehälter   | Mill. DM       | 1 082              | 1 125  | 1 131  | 1 068     | 1 068  | 1 208               | 1 128               | 1 121               | ...              |
| * Löhne  | Mill. DM       | 664                | 682    | 708    | 658       | 656    | 713                 | 683                 | 687                 | ...              |
| * Gehälter   | Mill. DM       | 418                | 443    | 423    | 410       | 412    | 495                 | 445                 | 434                 | ...              |
| * Kohleverbrauch   | 1 000 t SKE 3) | 82                 | 88     | 79     | 72        | 85     | 60                  | 71                  | 64                  | ...              |
| * Gasverbrauch   | Mill. cbm      | 148                | 175    | 180    | 177       | 180    | 156                 | 160                 | 151                 | ...              |
| * Heizölverbrauch  | 1 000 t        | 173                | 138    | 105    | 109       | 109    | 111                 | 94                  | 86                  | ...              |
| * leichtes Heizöl  | 1 000 t        | 23                 | 20     | 12     | 13        | 14     | 12                  | 12                  | 10                  | ...              |
| * schweres Heizöl  | 1 000 t        | 150                | 118    | 93     | 96        | 95     | 99                  | 82                  | 76                  | ...              |
| * Stromverbrauch   | Mill. kWh      | 992                | 987    | 981    | 974       | 991    | 943                 | 963                 | 895                 | ...              |
| * Stromerzeugung   | Mill. kWh      | 258                | 218    | 194    | 185       | 194    | 169                 | 181                 | 164                 | ...              |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                   | Mill. DM       | 5 996              | 6 155  | 5 989  | 5 969     | 6 533  | 6 281               | 6 328               | 5 610               | ...              |
| * Auslandsumsatz   | Mill. DM       | 1 817              | 2 179  | 2 112  | 2 187     | 2 310  | 2 252               | 2 345               | 1 937               | ...              |
| Produktionsindex<br>(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| * Produzierendes Gewerbe insgesamt                             | 1970 = 100     | 134                | 135    | 120    | 131       | 138    | 138                 | 127                 | 112 <sup>D</sup>    | ...              |
| ohne Bauhauptgewerbe   | 1970 = 100     | 138                | 139    | 123    | 131       | 140    | 140                 | 128                 | 115 <sup>D</sup>    | ...              |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 1970 = 100     | 135                | 136    | 121    | 129       | 138    | 138                 | 127                 | 112                 | 127 <sup>D</sup> |
| * Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe                      | 1970 = 100     | 129                | 131    | 122    | 127       | 135    | 138                 | 127                 | 121                 | 129 <sup>D</sup> |
| Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden               | 1970 = 100     | 105                | 99     | 105    | 111       | 118    | 111                 | 102                 | 89                  | 95 <sup>D</sup>  |
| Chemische Industrie  | 1970 = 100     | 123                | 126    | 110    | 114       | 126    | 130                 | 118                 | 115                 | 124 <sup>D</sup> |
| * Investitionsgüter produzierendes Gewerbe                     | 1970 = 100     | 145                | 149    | 129    | 132       | 144    | 162                 | 141                 | 109                 | 136 <sup>D</sup> |
| Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen   | 1970 = 100     | 144                | 154    | 118    | 132       | 147    | 174                 | 136                 | 95                  | 153 <sup>D</sup> |
| * Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe                       | 1970 = 100     | 126                | 122    | 101    | 120       | 123    | 110                 | 102                 | 91                  | 105 <sup>D</sup> |
| Herstellung von Schuhen  | 1970 = 100     | 61                 | 60     | 51     | 67        | 68     | 47                  | 47                  | 56                  | 62 <sup>D</sup>  |
| * Nahrungs- und Genußmittelgewerbe                             | 1970 = 100     | 155                | 155    | 135    | 146       | 166    | 144                 | 139                 | 127                 | 144 <sup>D</sup> |
| Bauhauptgewerbe  | 1970 = 100     | 115                | 111    | 104    | 130       | 129    | 126                 | 119                 | 95                  | ...              |
| Handwerk 4)  |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| * Beschäftigte (Ende des Vj.)                                  | 1976 = 100     | 104                | 103    | .      | .         | 103    | 99                  | .                   | .                   | ...              |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                   | VjD 1976=100   | 133                | 132    | .      | .         | 133    | 133                 | .                   | .                   | ...              |
| Öffentliche Energieversorgung                                  |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| * Stromerzeugung (brutto)                                      | Mill. kWh      | 310                | 309    | 202    | 241       | 245    | 145                 | 121                 | 129                 | ...              |
| Strombezug 5)  | Mill. kWh      | 2 123              | 2 212  | 2 073  | 1 949     | 2 088  | 2 127               | 2 070               | 1 944               | ...              |
| Stromlieferungen 5)  | Mill. kWh      | 870                | 900    | 843    | 735       | 860    | 807                 | 702                 | 676                 | ...              |
| * Stromverbrauch   | Mill. kWh      | 1 545              | 1 603  | 1 417  | 1 439     | 1 456  | 1 465               | 1 489               | 1 398               | ...              |
| * Gaserzeugung   | Mill. cbm      | 0,1                | 0,1    | 0,0    | 0,0       | 0,0    | 0,1                 | 0,0                 | 0,0                 | ...              |
| Gasbezug   | Mill. cbm      | 310                | 314    | 223    | 236       | 247    | 197                 | 195                 | 187                 | ...              |
| Gasverbrauch   | Mill. cbm      | 283                | 295    | 216    | 229       | 238    | 190                 | 190                 | 181                 | ...              |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen                                |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| Bauhauptgewerbe  |                |                    |        |        |           |        |                     |                     |                     |                  |
| * Beschäftigte   | Anzahl         | 75 413             | 74 226 | 74 916 | 75 470    | 75 302 | 71 205 <sup>D</sup> | 70 417 <sup>D</sup> | 70 832 <sup>D</sup> | ...              |
| Facharbeiter   | Anzahl         | 40 026             | 39 272 | 39 865 | 39 893    | 39 780 | 39 101 <sup>D</sup> | 37 884 <sup>D</sup> | 37 736 <sup>D</sup> | ...              |
| Fachwerker und Werker  | Anzahl         | 17 596             | 17 093 | 17 516 | 17 559    | 17 450 | 15 118 <sup>D</sup> | 15 808 <sup>D</sup> | 16 326 <sup>D</sup> | ...              |
| * Geleistete Arbeitsstunden                                    | 1 000          | 9 412              | 8 749  | 9 057  | 10 328    | 10 746 | 9 328 <sup>D</sup>  | 9 700 <sup>D</sup>  | 7 756 <sup>D</sup>  | ...              |
| Privater Bau   | 1 000          | 5 969              | 5 603  | 5 604  | 6 413     | 6 600  | 5 757 <sup>D</sup>  | 6 045 <sup>D</sup>  | 4 747 <sup>D</sup>  | ...              |
| * Wohnungsbau  | 1 000          | 3 932              | 3 587  | 3 501  | 4 154     | 4 243  | 3 696 <sup>D</sup>  | 3 885 <sup>D</sup>  | 2 878 <sup>D</sup>  | ...              |
| Landwirtschaftlicher Bau                                       | 1 000          | 71                 | 70     | 61     | 90        | 99     | 93 <sup>D</sup>     | 107 <sup>D</sup>    | 100 <sup>D</sup>    | ...              |
| * Gewerblicher und industrieller Bau                           | 1 000          | 1 966              | 1 946  | 2 042  | 2 169     | 2 258  | 1 968 <sup>D</sup>  | 2 053 <sup>D</sup>  | 1 769 <sup>D</sup>  | ...              |
| * Öffentlicher und Verkehrsbau                                 | 1 000          | 3 443              | 3 146  | 3 453  | 3 915     | 4 146  | 3 571 <sup>D</sup>  | 3 655 <sup>D</sup>  | 3 009 <sup>D</sup>  | ...              |
| Hochbau  | 1 000          | 707                | 679    | 667    | 773       | 820    | 800 <sup>D</sup>    | 814 <sup>D</sup>    | 675 <sup>D</sup>    | ...              |
| Tiefbau  | 1 000          | 2 736              | 2 467  | 2 786  | 3 142     | 3 326  | 2 771 <sup>D</sup>  | 2 841 <sup>D</sup>  | 2 334 <sup>D</sup>  | ...              |
| Straßenbau   | 1 000          | 1 486              | 1 347  | 1 490  | 1 754     | 1 834  | 1 515 <sup>D</sup>  | 1 576 <sup>D</sup>  | 1 331 <sup>D</sup>  | ...              |
| Löhne und Gehälter   | Mill. DM       | 178                | 178    | 198    | 194       | 202    | 195 <sup>D</sup>    | 196 <sup>D</sup>    | 187 <sup>D</sup>    | ...              |
| * Löhne  | Mill. DM       | 154                | 152    | 173    | 169       | 176    | 167 <sup>D</sup>    | 169 <sup>D</sup>    | 160 <sup>D</sup>    | ...              |
| * Gehälter   | Mill. DM       | 24                 | 26     | 25     | 25        | 26     | 28 <sup>D</sup>     | 27 <sup>D</sup>     | 27 <sup>D</sup>     | ...              |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                   | Mill. DM       | 552                | 519    | 502    | 564       | 619    | 575 <sup>D</sup>    | 614 <sup>D</sup>    | 477 <sup>D</sup>    | ...              |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenscheitels = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal                               | Einheit   | 1980               | 1981  |        |           |       | 1982  |        |           |       |
|---|-----------|--------------------|-------|--------|-----------|-------|-------|--------|-----------|-------|
|   |           | Monatsdurchschnitt | Juli  | August | September | Juni  | Juli  | August | September |       |
| Baugenehmigungen                              |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)      | Anzahl    | 1 304              | 1 044 | 1 249  | 1 183     | 1 009 | 898   | 975    | 841       | 902   |
| * mit 1 Wohnung                               | Anzahl    | 945                | 686   | 862    | 756       | 658   | 557   | 638    | 538       | 590   |
| * mit 2 Wohnungen                             | Anzahl    | 297                | 292   | 340    | 355       | 292   | 260   | 259    | 226       | 239   |
| * mit 3 und mehr Wohnungen                    | Anzahl    | 62                 | 66    | 47     | 72        | 59    | 81    | 78     | 77        | 73    |
| * Umbauter Raum                               | 1 000 cbm | 1 311              | 1 103 | 1 247  | 1 226     | 1 042 | 1 031 | 1 084  | 883       | 908   |
| * Wohnfläche                                  | 1 000 qm  | 210                | 180   | 202    | 202       | 170   | 168   | 177    | 143       | 146   |
| * Wohnräume                                   | Anzahl    | 9 857              | 8 431 | 9 426  | 9 447     | 7 991 | 7 905 | 8 147  | 6 701     | 6 794 |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke             | Mill. DM  | 340                | 313   | 352    | 355       | 299   | 308   | 331    | 263       | 271   |
| Bauherren                                     |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| Öffentliche Bauherren                         | Anzahl    | 5                  | 4     | 10     | 2         | 3     | 3     | 5      | 4         | 4     |
| Unternehmen                                   | Anzahl    | 200                | 148   | 204    | 149       | 136   | 66    | 91     | 67        | 116   |
| Private Haushalte                             | Anzahl    | 1 100              | 892   | 1 035  | 1 032     | 870   | 829   | 879    | 770       | 782   |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl    | 226                | 176   | 166    | 215       | 207   | 169   | 199    | 168       | 206   |
| * Umbauter Raum                               | 1 000 cbm | 879                | 764   | 853    | 883       | 818   | 588   | 693    | 758       | 660   |
| * Nutzfläche                                  | 1 000 qm  | 157                | 129   | 134    | 139       | 147   | 104   | 123    | 99        | 113   |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke             | Mill. DM  | 166                | 143   | 127    | 148       | 131   | 112   | 120    | 149       | 131   |
| Bauherren                                     |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| Öffentliche Bauherren                         | Anzahl    | 39                 | 29    | 28     | 40        | 26    | 23    | 23     | 30        | 35    |
| Unternehmen                                   | Anzahl    | 157                | 143   | 135    | 169       | 180   | 141   | 173    | 134       | 167   |
| Private Haushalte                             | Anzahl    | 31                 | 4     | 3      | 6         | 1     | 5     | 3      | 4         | 4     |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)     | Anzahl    | 2 224              | 1 968 | 2 066  | 2 262     | 1 847 | 2 110 | 2 174  | 1 731     | 1 654 |
| Handel und Gastgewerbe                        |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| Ausfuhr (Spezialhandel)                       |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * Ausfuhr insgesamt                           | Mill. DM  | 1 807              | 2 177 | 2 228  | 1 962     | 2 439 | 2 106 | 2 108  | 2 001     | ...   |
| Nach Warengruppen                             |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * Ernährungswirtschaft                        | Mill. DM  | 104                | 120   | 133    | 110       | 126   | 138   | 142    | 125       | ...   |
| * Gewerbliche Wirtschaft                      | Mill. DM  | 1 703              | 2 056 | 2 095  | 1 851     | 2 313 | 1 968 | 1 966  | 1 875     | ...   |
| * Rohstoffe                                   | Mill. DM  | 17                 | 20    | 22     | 19        | 21    | 21    | 18     | 15        | ...   |
| * Halbwaren                                   | Mill. DM  | 98                 | 134   | 141    | 128       | 115   | 141   | 158    | 132       | ...   |
| * Fertigwaren                                 | Mill. DM  | 1 588              | 1 902 | 1 933  | 1 704     | 2 177 | 1 807 | 1 790  | 1 728     | ...   |
| * Vorerzeugnisse                              | Mill. DM  | 536                | 596   | 591    | 549       | 627   | 588   | 616    | 548       | ...   |
| * Enderzeugnisse                              | Mill. DM  | 1 052              | 1 306 | 1 342  | 1 155     | 1 549 | 1 219 | 1 174  | 1 180     | ...   |
| Nach ausgewählten Verbrauchsländern           |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * EG-Länder                                   | Mill. DM  | 837                | 904   | 857    | 779       | 928   | 952   | 964    | 739       | ...   |
| Belgien / Luxemburg                           | Mill. DM  | 136                | 153   | 143    | 140       | 141   | 152   | 175    | 143       | ...   |
| Dänemark                                      | Mill. DM  | 30                 | 32    | 26     | 32        | 38    | 36    | 29     | 31        | ...   |
| Frankreich                                    | Mill. DM  | 250                | 264   | 256    | 215       | 289   | 293   | 285    | 195       | ...   |
| Griechenland                                  | Mill. DM  | 19                 | 23    | 22     | 23        | 21    | 17    | 23     | 20        | ...   |
| Großbritannien                                | Mill. DM  | 115                | 131   | 129    | 127       | 141   | 146   | 147    | 135       | ...   |
| Irland  | Mill. DM  | 7                  | 7     | 8      | 7         | 9     | 7     | 7      | 6         | ...   |
| Italien                                       | Mill. DM  | 154                | 157   | 148    | 98        | 161   | 151   | 152    | 86        | ...   |
| Niederlande                                   | Mill. DM  | 126                | 137   | 125    | 136       | 128   | 151   | 146    | 124       | ...   |
| Österreich                                    | Mill. DM  | 86                 | 90    | 86     | 91        | 104   | 83    | 82     | 78        | ...   |
| Schweiz                                       | Mill. DM  | 85                 | 91    | 85     | 95        | 102   | 89    | 103    | 86        | ...   |
| USA und Kanada                                | Mill. DM  | 80                 | 103   | 97     | 97        | 106   | 85    | 117    | 108       | ...   |
| Entwicklungsländer                            | Mill. DM  | 395                | 630   | 748    | 577       | 822   | 539   | 487    | 652       | ...   |
| Staatshandelsländer                           | Mill. DM  | 101                | 91    | 101    | 90        | 73    | 91    | 93     | 105       | ...   |
| Einfuhr (Generalhandel)                       |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| Einfuhr insgesamt                             | Mill. DM  | 1 412              | 1 510 | 1 494  | 1 485     | 1 604 | 1 572 | 1 468  | 1 375     | ...   |
| Nach Warengruppen                             |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * Ernährungswirtschaft                        | Mill. DM  | 168                | 188   | 175    | 163       | 190   | 192   | 170    | 141       | ...   |
| * Gewerbliche Wirtschaft                      | Mill. DM  | 1 244              | 1 322 | 1 319  | 1 322     | 1 414 | 1 380 | 1 298  | 1 234     | ...   |
| Aus ausgewählten Ländern                      |           |                    |       |        |           |       |       |        |           |       |
| * EG-Länder                                   | Mill. DM  | 712                | 757   | 741    | 701       | 799   | 783   | 798    | 670       | ...   |
| Belgien / Luxemburg                           | Mill. DM  | 179                | 181   | 194    | 165       | 175   | 245   | 213    | 193       | ...   |
| Dänemark                                      | Mill. DM  | 12                 | 12    | 8      | 7         | 15    | 11    | 13     | 11        | ...   |
| Frankreich                                    | Mill. DM  | 199                | 198   | 184    | 158       | 202   | 190   | 188    | 116       | ...   |
| Griechenland                                  | Mill. DM  | 7                  | 7     | 8      | 5         | 6     | 8     | 7      | 5         | ...   |
| Großbritannien                                | Mill. DM  | 54                 | 43    | 33     | 36        | 42    | 40    | 32     | 36        | ...   |
| Irland  | Mill. DM  | 6                  | 4     | 5      | 2         | 3     | 2     | 3      | 2         | ...   |
| Italien                                       | Mill. DM  | 108                | 131   | 137    | 108       | 157   | 118   | 148    | 98        | ...   |
| Niederlande                                   | Mill. DM  | 147                | 181   | 171    | 219       | 199   | 169   | 194    | 209       | ...   |
| Österreich                                    | Mill. DM  | 48                 | 45    | 50     | 45        | 52    | 50    | 39     | 37        | ...   |
| Schweiz                                       | Mill. DM  | 23                 | 26    | 27     | 16        | 26    | 25    | 34     | 23        | ...   |
| USA und Kanada                                | Mill. DM  | 100                | 111   | 114    | 90        | 113   | 113   | 107    | 92        | ...   |
| Entwicklungsländer                            | Mill. DM  | 393                | 368   | 343    | 402       | 404   | 361   | 319    | 327       | ...   |
| Staatshandelsländer                           | Mill. DM  | 44                 | 88    | 85     | 108       | 106   | 132   | 42     | 98        | ...   |



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal  | Einheit    | 1980               | 1981   |        |           |        | 1982   |        |           |        |
|--|------------|--------------------|--------|--------|-----------|--------|--------|--------|-----------|--------|
|  |            | Monatsdurchschnitt | Juli   | August | September | Juni   | Juli   | August | September |        |
| Einzelhandel   |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| Beschäftigte   | 1970 = 100 | 108                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| * Umsatz in jeweiligen Preisen                                     | 1970 = 100 | 220                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Waren verschiedener Art  | 1970 = 100 | 241                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Nahrungs- und Genußmittel  | 1970 = 100 | 220                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Textilwaren und Schuhe   | 1970 = 100 | 195                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf                                   | 1970 = 100 | 224                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 204                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen                           | 1970 = 100 | 198                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Umsatz in Preisen von 1970   | 1970 = 100 | 139                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Waren verschiedener Art  | 1970 = 100 | ...                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Nahrungs- und Genußmittel  | 1970 = 100 | 148                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Textilwaren und Schuhe   | 1970 = 100 | 115                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf                                   | 1970 = 100 | 138                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 139                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen                           | 1970 = 100 | 127                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Gastgewerbe  |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| Beschäftigte   | 1970 = 100 | 97                 | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Teilbeschäftigte   | 1970 = 100 | 136                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| * Umsatz   | 1970 = 100 | 153                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Beherbergungsgewerbe   | 1970 = 100 | 172                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Gaststättengewerbe   | 1970 = 100 | 140                | ...    | ...    | ...       | ...    | ...    | ...    | ...       | ...    |
| Fremdenverkehr<br>in 288 Berichtsgemeinden                         |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| * Fremdenmeldungen   | 1 000      | 420                | 417    | 552    | 588       | 654    | 511    | 559    | 556       | ...    |
| * Ausländer  | 1 000      | 76                 | 73     | 142    | 148       | 111    | 96     | 152    | 130       | ...    |
| * Fremdenübernachtungen  | 1 000      | 1 566              | 1 548  | 2 412  | 2 571     | 2 406  | 1 926  | 2 413  | 2 391     | ...    |
| * Ausländer  | 1 000      | 242                | 222    | 508    | 522       | 327    | 273    | 540    | 419       | ...    |
| Verkehr  |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| Binnenschifffahrt  |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| * Güterempfang   | 1 000 t    | 1 613              | 1 505  | 1 655  | 1 631     | 1 579  | 1 554  | 1 592  | 1 619     | ...    |
| * Güterversand   | 1 000 t    | 1 502              | 1 376  | 1 454  | 1 451     | 1 559  | 1 508  | 1 432  | 1 360     | ...    |
| Straßenverkehr   |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge                           | Anzahl     | 13 420             | 13 417 | 13 425 | 9 902     | 11 750 | 14 101 | 12 577 | 9 045     | 10 967 |
| Krafträder und Motorroller   | Anzahl     | 740                | 1 342  | 1 684  | 1 324     | 1 053  | 1 980  | 1 744  | 1 410     | 1 080  |
| * Personen- und Kombinationskraft-wagen                            | Anzahl     | 11 516             | 11 125 | 10 806 | 7 837     | 9 773  | 11 254 | 10 018 | 6 976     | 8 966  |
| * Lastkraftwagen   | Anzahl     | 689                | 545    | 524    | 462       | 537    | 499    | 431    | 329       | 503    |
| Zugmaschinen   | Anzahl     | 367                | 307    | 303    | 219       | 306    | 288    | 291    | 235       | 335    |
| Straßenverkehrsunfälle   |            |                    |        |        |           |        |        |        |           |        |
|  | Anzahl     | 9 237              | 9 259  | 8 169  | 9 445     | 9 408  | 9 359  | 9 316  | 7 834     | ...    |
| * Unfälle mit Personenschaden                                      | Anzahl     | 1 931              | 1 819  | 1 912  | 2 293     | 2 165  | 2 094  | 2 287  | 1 852     | ...    |
| Unfälle mit nur Sachschaden  | Anzahl     | 7 306              | 7 440  | 6 257  | 7 152     | 7 243  | 7 265  | 7 029  | 5 982     | ...    |
| Verunglückte Personen  | Anzahl     | 2 676              | 2 478  | 2 600  | 3 078     | 2 909  | 2 828  | 3 131  | 2 585     | ...    |
| * Getötete   | Anzahl     | 70                 | 62     | 61     | 66        | 62     | 52     | 81     | 76        | ...    |
| Pkw - Insassen   | Anzahl     | 34                 | 32     | 22     | 29        | 34     | 27     | 42     | 40        | ...    |
| Fußgänger  | Anzahl     | 15                 | 11     | 11     | 8         | 7      | 5      | 8      | 5         | ...    |
| * Verletzte  | Anzahl     | 2 606              | 2 416  | 2 539  | 3 012     | 2 847  | 2 776  | 3 050  | 2 509     | ...    |
| Pkw - Insassen   | Anzahl     | 1 477              | 1 357  | 1 252  | 1 462     | 1 462  | 1 335  | 1 429  | 1 223     | ...    |
| Fußgänger  | Anzahl     | 259                | 236    | 173    | 255       | 217    | 216    | 230    | 197       | ...    |
| Schwerverletzte  | Anzahl     | 835                | 761    | 845    | 997       | 868    | 894    | 973    | 826       | ...    |
| Pkw - Insassen   | Anzahl     | 417                | 385    | 357    | 434       | 390    | 390    | 413    | 393       | ...    |
| Fußgänger  | Anzahl     | 118                | 104    | 70     | 112       | 85     | 94     | 96     | 81        | ...    |



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal  | Einheit  | 1980               | 1981      |         |           |           | 1982      |          |           |           |
|--|----------|--------------------|-----------|---------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|
|  |          | Monatsdurchschnitt |           | Juli    | August    | September | Juni      | Juli     | August    | September |
| Geld und Kredit  |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| Kredite und Einlagen <sup>1)</sup><br>(Stand am Jahres- bzw. Monatsende) |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt                                       | Mill. DM | 58 422             | 63 997    | 61 487  | 61 627    | 62 439    | 65 554    | 65 801   | 65 980    | 66 839    |
| * darunter: Kredite an inländische Nichtbanken                           | Mill. DM | 57 122             | 62 594    | 60 187  | 60 296    | 61 079    | 64 108    | 64 247   | 64 427    | 65 277    |
| an Unternehmen und Privatpersonen  | Mill. DM | 46 964             | 51 189    | 49 302  | 49 412    | 50 010    | 52 536    | 52 694   | 52 858    | 53 579    |
| an öffentliche Haushalte   | Mill. DM | 10 157             | 11 405    | 10 866  | 10 884    | 11 069    | 11 572    | 11 553   | 11 570    | 11 693    |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)                                   | Mill. DM | 12 527             | 14 184    | 13 267  | 13 157    | 13 686    | 14 847    | 14 767   | 14 565    | 15 000    |
| *   an Unternehmen u. Privatpersonen                                     | Mill. DM | 12 163             | 13 334    | 12 729  | 12 707    | 13 032    | 13 931    | 13 780   | 13 602    | 13 970    |
| *   an öffentliche Haushalte   | Mill. DM | 364                | 850       | 538     | 450       | 654       | 916       | 987      | 963       | 1 029     |
| * Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)                                 | Mill. DM | 6 955              | 8 123     | 7 551   | 7 612     | 7 767     | 8 357     | 8 500    | 8 630     | 8 797     |
| *   an Unternehmen u. Privatpersonen                                     | Mill. DM | 5 918              | 6 481     | 6 178   | 6 151     | 6 234     | 6 743     | 6 855    | 6 973     | 7 111     |
| *   an öffentliche Haushalte   | Mill. DM | 1 037              | 1 642     | 1 373   | 1 461     | 1 533     | 1 614     | 1 645    | 1 657     | 1 686     |
| * Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)                                | Mill. DM | 37 640             | 40 286    | 39 350  | 39 527    | 39 626    | 40 904    | 40 980   | 41 232    | 41 475    |
| *   an Unternehmen u. Privatpersonen                                     | Mill. DM | 28 883             | 31 374    | 30 395  | 30 554    | 30 744    | 31 862    | 32 059   | 32 283    | 32 497    |
| *   an öffentliche Haushalte   | Mill. DM | 8 756              | 8 912     | 8 955   | 8 973     | 8 882     | 9 042     | 8 921    | 8 950     | 8 977     |
| * Einlagen von Nichtbanken   | Mill. DM | 48 947             | 52 450    | 49 451  | 49 877    | 49 493    | 53 450    | 53 533   | 53 973    | 53 622    |
| * Sichteinlagen  | Mill. DM | 7 299              | 7 200     | 6 743   | 7 064     | 6 761     | 7 292     | 7 261    | 7 315     | 7 270     |
| von Unternehmen u. Privatpers.   | Mill. DM | 6 793              | 6 755     | 6 258   | 6 467     | 6 631     | 6 725     | 6 684    | 6 735     | 6 766     |
| von öffentlichen Haushalten  | Mill. DM | 506                | 445       | 485     | 597       | 430       | 567       | 578      | 580       | 503       |
| * Termingelder   | Mill. DM | 15 091             | 18 840    | 17 920  | 18 158    | 18 170    | 19 372    | 19 587   | 19 933    | 19 585    |
| von Unternehmen u. Privatpers.   | Mill. DM | 13 717             | 17 382    | 16 442  | 16 636    | 16 639    | 17 864    | 18 064   | 18 193    | 18 034    |
| von öffentlichen Haushalten  | Mill. DM | 1 374              | 1 458     | 1 478   | 1 521     | 1 531     | 1 508     | 1 524    | 1 741     | 1 550     |
| * Spareinlagen   | Mill. DM | 26 556             | 26 410    | 24 787  | 24 655    | 24 562    | 26 786    | 26 684   | 26 724    | 26 768    |
| * bei Sparkassen   | Mill. DM | 15 290             | 15 269    | 14 257  | 14 193    | 14 144    | 15 738    | 15 691   | 15 723    | 15 739    |
| * Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>                              | Mill. DM | 1 286              | 1 450     | 1 514   | 1 186     | 1 224     | 1 366     | 1 692    | 1 318     | 1 306     |
| * Lastschriften auf Sparkonten   | Mill. DM | 1 266              | 1 476     | 1 786   | 1 318     | 1 323     | 1 272     | 1 801    | 1 278     | 1 274     |
| Zahlungsschwierigkeiten  |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| * Konkurse <sup>3)</sup>   | Anzahl   | 37                 | 51        | 51      | 63        | 73        | 53        | 63       | 62        | 68        |
| Angemeldete Forderungen  | 1 000 DM | 13 883             | 25 505    | 33 878  | 36 328    | 55 937    | 18 946    | 50 756   | 69 262    | 19 449    |
| * Vergleichsverfahren  | Anzahl   | 1                  | 1         | 1       | 1         | 1         | 1         | 1        | 1         | 2         |
| * Wechselproteste (ohne Post)  | Anzahl   | 919                | 1 043     | 1 146   | 1 093     | 1 013     | 1 158     | 1 235    | 1 150     | 1 205     |
| * Wechselsumme   | 1 000 DM | 6 823              | 8 170     | 8 484   | 9 564     | 7 825     | 7 862     | 8 428    | 10 936    | 10 235    |
| Steuern  |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| Steueraufkommen nach Steuerarten   |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| * Gemeinschaftssteuern   | 1 000 DM | 1 119 293          | 1 104 967 | 906 076 | 1 132 348 | 1 203 965 | 1 274 946 | 907 509  | 1 197 923 | 1 397 892 |
| * Steuern vom Einkommen  | 1 000 DM | 773 282            | 759 347   | 581 389 | 789 369   | 965 023   | 968 801   | 561 219  | 841 506   | 1 036 199 |
| * Lohnsteuer <sup>4)</sup>   | 1 000 DM | 515 079            | 524 985   | 457 355 | 727 976   | 400 764   | 400 217   | 482 763  | 761 777   | 439 156   |
| Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung                                   | 1 000 DM | 108 527            | 102 977   | —       | 275 188   | —         | —         | —        | 300 844   | —         |
| * Veranlagte Einkommensteuer   | 1 000 DM | 154 712            | 135 811   | 15 779  | — 17 135  | 385 340   | 377 999   | — 26 346 | — 18 811  | 401 143   |
| * Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag                                      | 1 000 DM | 16 351             | 17 011    | 87 649  | 19 704    | 9 827     | 8 005     | 89 406   | 18 125    | 4 532     |
| * Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>                                       | 1 000 DM | 87 141             | 81 540    | 20 604  | 58 824    | 169 092   | 182 580   | 15 396   | 80 415    | 191 368   |
| Einnahmen aus der Körperschaft-steuerzerlegung                           | 1 000 DM | 13 731             | 12 011    | —       | 30 757    | —         | —         | —        | 61 776    | —         |
| * Steuern vom Umsatz   | 1 000 DM | 346 011            | 345 619   | 324 687 | 342 979   | 238 942   | 306 145   | 346 290  | 356 417   | 361 693   |
| * Umsatzsteuer   | 1 000 DM | 228 992            | 213 926   | 211 568 | 213 803   | 130 217   | 159 544   | 209 546  | 226 912   | 205 430   |
| * Einfuhrumsatzsteuer  | 1 000 DM | 117 019            | 131 693   | 113 119 | 129 176   | 108 725   | 146 601   | 136 744  | 129 505   | 156 263   |
| * Bundessteuern  | 1 000 DM | 154 241            | 161 613   | 136 602 | 125 933   | 137 536   | 187 193   | 131 033  | 136 135   | 130 086   |
| * Zölle  | 1 000 DM | 9 232              | 10 338    | 7 760   | 10 769    | 8 138     | 10 310    | 10 623   | 8 899     | 10 224    |
| * Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)                                     | 1 000 DM | 133 812            | 149 008   | 126 518 | 112 854   | 127 615   | 173 315   | 118 481  | 125 027   | 118 068   |
| * Landessteuern  | 1 000 DM | 67 563             | 70 238    | 73 902  | 95 168    | 61 234    | 72 130    | 70 364   | 92 369    | 60 837    |
| * Vermögensteuer   | 1 000 DM | 14 826             | 16 540    | 7 512   | 41 629    | 5 847     | 3 783     | 2 708    | 39 711    | 4 077     |
| * Kraftfahrzeugsteuer  | 1 000 DM | 34 028             | 33 972    | 47 923  | 35 712    | 37 314    | 47 695    | 45 914   | 35 148    | 36 418    |
| * Biersteuer   | 1 000 DM | 6 387              | 6 537     | 7 622   | 7 313     | 7 325     | 7 057     | 8 092    | 7 700     | 7 031     |
| Gemeindesteuern <sup>5)</sup>  |          |                    |           |         |           |           |           |          |           |           |
| * Grundsteuer A  | 1 000 DM | 8 046              | 7 858     | —       | —         | 8 868     | 10 378    | —        | —         | —         |
| * Grundsteuer B  | 1 000 DM | 71 639             | 73 216    | —       | —         | 95 447    | 84 730    | —        | —         | —         |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)                         | 1 000 DM | 367 982            | 336 120   | —       | —         | 358 885   | 338 528   | —        | —         | —         |
| * Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>   | 1 000 DM | 5 573              | 208       | —       | —         | 188       | 25        | —        | —         | —         |
| * Grunderwerbsteuer  | 1 000 DM | 27 940             | 28 627    | —       | —         | 27 892    | 26 469    | —        | —         | —         |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postcheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ab 1980 nur noch Reste aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal   | Einheit    | 1980               | 1981    |         |           |         | 1982    |         |           |         |
|---|------------|--------------------|---------|---------|-----------|---------|---------|---------|-----------|---------|
|   |            | Monatsdurchschnitt | Juli    | August  | September | Juni    | Juli    | August  | September |         |
| Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften                            |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| * Steuereinnahmen des Bundes  | 1 000 DM   | 728 650            | 737 589 | 642 578 | 696 826   | 734 178 | 885 326 | 574 536 | 764 383   | 850 108 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen                                      | 1 000 DM   | 335 700            | 329 329 | 253 842 | 338 476   | 422 731 | 427 263 | 204 587 | 398 264   | 461 354 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz  | 1 000 DM   | 233 563            | 233 299 | 214 247 | 231 180   | 173 913 | 270 870 | 200 004 | 228 872   | 258 657 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage                                       | 1 000 DM   | 14 145             | 13 347  | 37 887  | 1 237     | - 2     | -       | 38 912  | 1 112     | 11      |
| * Steuereinnahmen des Landes  | 1 000 DM   | 565 662            | 561 110 | 507 488 | 581 864   | 606 039 | 635 857 | 500 417 | 620 221   | 652 222 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen                                      | 1 000 DM   | 334 313            | 327 808 | 252 603 | 335 340   | 419 473 | 424 906 | 243 802 | 359 748   | 451 790 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz  | 1 000 DM   | 149 640            | 149 716 | 143 096 | 154 314   | 125 334 | 138 821 | 147 339 | 166 992   | 139 584 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage                                       | 1 000 DM   | 14 145             | 13 347  | 37 887  | 1 237     | - 2     | -       | 38 912  | 1 112     | 11      |
| * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände                      | 1 000 DM   | 705 455            | 674 522 | .       | .         | 711 210 | 665 879 | .       | .         | .       |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)                        | 1 000 DM   | 281 635            | 256 714 | .       | .         | 274 330 | 258 452 | .       | .         | .       |
| * Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer                     | 1 000 DM   | 299 907            | 297 241 | .       | .         | 295 272 | 268 310 | .       | .         | .       |
| Preise  |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| * Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet   | 1976 = 100 | 117,0              | 123,9   | 124,4   | 124,8     | 125,4   | 131,1   | 131,4   | 131,2     | 131,6   |
| * Nahrungs- und Genußmittel   | 1976 = 100 | 112,7              | 118,2   | 118,5   | 117,9     | 118,3   | 128,6   | 128,0   | 126,5     | 126,2   |
| * Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2) | 1976 = 100 | 134,1              | 142,0   | .       | 143,4     | .       | .       | .       | 146,8     | .       |
| Löhne und Gehälter  |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| Arbeiter  |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau   |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| Bruttowochenverdienste  | DM         | 545                | 575     | 584     | .         | .       | .       | 605     | .         | .       |
| * Männliche Arbeiter  | DM         | 582                | 611     | 620     | .         | .       | .       | 642     | .         | .       |
| * Facharbeiter  | DM         | 617                | 648     | 656     | .         | .       | .       | 679     | .         | .       |
| * Angelernte Arbeiter   | DM         | 555                | 579     | 587     | .         | .       | .       | 605     | .         | .       |
| * Hilfsarbeiter   | DM         | 475                | 497     | 507     | .         | .       | .       | 520     | .         | .       |
| * Weibliche Arbeiter  | DM         | 388                | 412     | 420     | .         | .       | .       | 435     | .         | .       |
| * Hilfsarbeiter   | DM         | 373                | 397     | 402     | .         | .       | .       | 419     | .         | .       |
| Bruttostundenverdienste   | DM         | 13,08              | 13,86   | 14,01   | .         | .       | .       | 14,68   | .         | .       |
| * Männliche Arbeiter  | DM         | 13,80              | 14,59   | 14,74   | .         | .       | .       | 15,43   | .         | .       |
| * Facharbeiter  | DM         | 14,54              | 15,39   | 15,54   | .         | .       | .       | 16,26   | .         | .       |
| * Angelernte Arbeiter   | DM         | 13,22              | 13,88   | 13,98   | .         | .       | .       | 14,65   | .         | .       |
| * Hilfsarbeiter   | DM         | 11,37              | 12,05   | 12,19   | .         | .       | .       | 12,54   | .         | .       |
| * Weibliche Arbeiter  | DM         | 9,84               | 10,46   | 10,58   | .         | .       | .       | 11,05   | .         | .       |
| * Hilfsarbeiter   | DM         | 9,50               | 10,06   | 10,15   | .         | .       | .       | 10,63   | .         | .       |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit  | Std.       | 41,7               | 41,3    | 41,7    | .         | .       | .       | 41,2    | .         | .       |
| * Männliche Arbeiter  | Std.       | 42,2               | 41,8    | 42,1    | .         | .       | .       | 41,6    | .         | .       |
| * Weibliche Arbeiter  | Std.       | 39,5               | 39,4    | 39,7    | .         | .       | .       | 39,3    | .         | .       |
| Angestellte   |            |                    |         |         |           |         |         |         |           |         |
| Bruttomonatsverdienste  | DM         | 2 819              | 2 983   | 3 002   | .         | .       | .       | 3 180   | .         | .       |
| in Industrie und Handel zusammen  | DM         | 2 521              | 2 657   | 2 665   | .         | .       | .       | 2 833   | .         | .       |
| * Kaufmännische Angestellte   | DM         | 3 085              | 3 232   | 3 243   | .         | .       | .       | 3 426   | .         | .       |
| * männlich  | DM         | 1 987              | 2 112   | 2 120   | .         | .       | .       | 2 265   | .         | .       |
| * weiblich  | DM         | 3 515              | 3 709   | 3 760   | .         | .       | .       | 3 929   | .         | .       |
| * Technische Angestellte  | DM         | 3 598              | 3 795   | 3 847   | .         | .       | .       | 4 020   | .         | .       |
| * männlich  | DM         | 2 409              | 2 579   | 2 613   | .         | .       | .       | 2 743   | .         | .       |
| * weiblich  | DM         | 3 268              | 3 454   | 3 492   | .         | .       | .       | 3 657   | .         | .       |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau   | DM         | 2 951              | 3 119   | 3 140   | .         | .       | .       | 3 309   | .         | .       |
| * Kaufmännische Angestellte   | DM         | 3 490              | 3 690   | 3 711   | .         | .       | .       | 3 897   | .         | .       |
| * männlich  | DM         | 2 313              | 2 438   | 2 468   | .         | .       | .       | 2 600   | .         | .       |
| * weiblich  | DM         | 3 572              | 3 767   | 3 821   | .         | .       | .       | 3 975   | .         | .       |
| * Technische Angestellte  | DM         | 3 646              | 3 846   | 3 900   | .         | .       | .       | 4 061   | .         | .       |
| * männlich  | DM         | 2 510              | 2 670   | 2 707   | .         | .       | .       | 2 818   | .         | .       |
| * weiblich  | DM         | 2 264              | 2 373   | 2 372   | .         | .       | .       | 2 533   | .         | .       |
| im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen                        | DM         | 2 249              | 2 357   | 2 357   | .         | .       | .       | 2 512   | .         | .       |
| * Kaufmännische Angestellte   | DM         | 2 778              | 2 871   | 2 878   | .         | .       | .       | 3 041   | .         | .       |
| * männlich  | DM         | 1 816              | 1 935   | 1 933   | .         | .       | .       | 2 079   | .         | .       |
| * weiblich  | DM         |                    |         |         | .         | .       | .       |         | .         | .       |

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal  | Einheit    | 1980               | 1981    |         |         | 1982    |                      |                      |                      |                     |
|--|------------|--------------------|---------|---------|---------|---------|----------------------|----------------------|----------------------|---------------------|
|  |            | Monatsdurchschnitt | Juni    | Juli    | August  | Mai     | Juni                 | Juli                 | August               |                     |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit   |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Bevölkerung am Monatsende  | 1 000      | 61 566             | 61 682  | 61 666  | 61 684  | 61 703  | 61 650               | 61 638               | ...                  | ...                 |
| Eheschließungen 1)   | Anzahl     | 30 201             | 29 972  | 37 685  | 38 732  | 34 165  | 45 885 <sup>p</sup>  | 37 447 <sup>p</sup>  | 37 536 <sup>p</sup>  | ...                 |
| Lebendgeborene 2)  | Anzahl     | 51 721             | 52 046  | 52 569  | 56 178  | 54 805  | 48 795 <sup>p</sup>  | 53 877 <sup>p</sup>  | 54 002 <sup>p</sup>  | ...                 |
| Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)   | Anzahl     | 59 510             | 60 183  | 57 644  | 58 717  | 57 811  | 57 607 <sup>p</sup>  | 61 040 <sup>p</sup>  | 58 677 <sup>p</sup>  | ...                 |
| Überschuß der Geborenen bzw.<br>der Gestorbenen (-)  | Anzahl     | - 7 788            | - 8 136 | - 5 075 | - 2 539 | - 3 006 | - 8 812 <sup>p</sup> | - 7 163 <sup>p</sup> | - 4 675 <sup>p</sup> | ...                 |
| Arbeitslose  | 1 000      | 889                | 1 272   | 1 126   | 1 246   | 1 289   | 1 646                | 1 650                | 1 757                | 1 797               |
| Männer   | 1 000      | 426                | 652     | 546     | 605     | 627     | 898                  | 894                  | 945                  | 967                 |
| Offene Stellen   | 1 000      | 308                | 208     | 236     | 219     | 206     | 120                  | 118                  | 106                  | 98                  |
| Männer   | 1 000      | 198                | 127     | 142     | 134     | 127     | 69                   | 68                   | .                    | .                   |
| Kurzarbeiter   | 1 000      | 137                | 347     | 317     | 221     | 167     | 455                  | 429                  | 337                  | 326                 |
| Männer   | 1 000      | 98                 | 239     | 207     | 145     | 115     | 328                  | 317                  | 252                  | 254                 |
| Landwirtschaft   |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Schweinebestand  | 1 000      | 22 553             | 23 310  | .       | .       | 23 339  | .                    | .                    | .                    | 23 080 <sup>p</sup> |
| Schlachtmenge 4)   | 1 000 t    | 373                | 366     | 382     | 351     | 347     | 349                  | 369                  | ...                  | ...                 |
| Produzierendes Gewerbe 5)  |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Index der Nettoproduktion für das<br>Produzierende Gewerbe (von Kalender-<br>unregelmäßigkeiten bereinigt) |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Produzierendes Gewerbe insgesamt   | 1970 = 100 | 123                | 121     | 128     | 109     | 105     | 127                  | 123                  | 103                  | 100 <sup>p</sup>    |
| ohne Baugewerbe  | 1970 = 100 | 125                | 124     | 129     | 109     | 105     | 129                  | 125                  | 104                  | 101 <sup>p</sup>    |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe   | 1970 = 100 | 122                | 121     | 127     | 107     | 103     | 127                  | 123                  | 102                  | 98 <sup>p</sup>     |
| Grundstoff- und Produktionsgüter-<br>gewerbe   | 1970 = 100 | 122                | 119     | 124     | 113     | 111     | 123                  | 122                  | 104                  | 101 <sup>p</sup>    |
| Investitionsgüter Produzierendes<br>Gewerbe  | 1970 = 100 | 124                | 123     | 133     | 104     | 97      | 134                  | 129                  | 101                  | 97 <sup>p</sup>     |
| Verbrauchsgüter Produzierendes<br>Gewerbe  | 1970 = 100 | 120                | 114     | 115     | 99      | 93      | 115                  | 110                  | 92                   | 88 <sup>p</sup>     |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe  | 1970 = 100 | 130                | 134     | 143     | 124     | 126     | 139                  | 135                  | 120                  | 122 <sup>p</sup>    |
| Baugewerbe   | 1970 = 100 | 107                | 98      | 120     | 100     | 98      | 108                  | 105                  | 91                   | 87 <sup>p</sup>     |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe   |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Beschäftigte   | 1 000      | 7 660              | 7 489   | 7 475   | 7 489   | 7 498   | 7 239                | 7 233                | 7 232                | 7 238               |
| Geleistete Arbeiterstunden   | Mill.      | 762                | 726     | 697     | 704     | 646     | 683                  | 679                  | 638                  | 639                 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | Mill. DM   | 99 639             | 104 661 | 103 310 | 103 427 | 93 991  | 103 770              | 109 130              | 101 987              | 96 000              |
| Auslandsumsatz   | Mill. DM   | 24 198             | 27 262  | 27 227  | 26 816  | 24 003  | 28 526               | 30 727               | 27 057               | 24 966              |
| Öffentliche Energieversorgung  |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh  | 24 862             | 25 145  | 21 149  | 21 896  | 20 919  | 23 021               | 21 320               | 21 343               | ...                 |
| Gaserzeugung 6)  | Mill. cbm  | 3 569              | 3 380   | 2 932   | 2 828   | 2 921   | 3 035                | 2 734                | 2 646                | ...                 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen  |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Bauhauptgewerbe  |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Beschäftigte   | 1 000      | 1 263              | 1 226   | 1 252   | 1 248   | 1 255   | 1 143 <sup>p</sup>   | 1 154 <sup>p</sup>   | 1 154 <sup>p</sup>   | 1 165 <sup>p</sup>  |
| Geleistete Arbeitsstunden  | Mill.      | 145                | 134     | 154     | 151     | 137     | 136 <sup>p</sup>     | 142 <sup>p</sup>     | 131 <sup>p</sup>     | 132 <sup>p</sup>    |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | Mill. DM   | 9 374              | 9 244   | 9 935   | 10 243  | 9 326   | 8 115 <sup>p</sup>   | 9 170 <sup>p</sup>   | 9 244 <sup>p</sup>   | ...                 |
| Baugenehmigungen   |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Wohngebäude (Errichtung neuer<br>Gebäude)  | Anzahl     | 16 378             | 13 607  | 16 168  | 16 357  | 14 141  | 12 157               | 12 574               | 12 969               | 11 664              |
| mit 1 und 2 Wohnungen  | Anzahl     | 15 191             | 12 324  | 14 824  | 14 995  | 12 693  | 10 774               | 11 099               | 11 505               | 10 201              |
| Wohnfläche   | 1 000 qm   | 2 926              | 2 588   | 2 951   | 3 032   | 2 741   | 2 414                | 2 500                | 2 542                | 2 375               |
| Nichtwohngebäude (Errichtung<br>neuer Gebäude)   | Anzahl     | 3 239              | 2 844   | 3 090   | 3 353   | 3 154   | 2 693                | 2 928                | 3 107                | 2 864               |
| Wohnungen insgesamt (alle Bau-<br>maßnahmen)   | Anzahl     | 31 718             | 29 669  | 33 248  | 34 640  | 31 473  | 28 900               | 30 258               | 30 498               | 28 991              |
| Handel   |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| Ausfuhr (Spezialhandel)  |            |                    |         |         |         |         |                      |                      |                      |                     |
| EG-Länder  | Mill. DM   | 29 200             | 33 083  | 32 359  | 36 252  | 28 136  | 35 582               | 36 194               | 34 515               | 30 704              |
| Belgien / Luxemburg  | Mill. DM   | 14 019             | 15 507  | 15 359  | 16 396  | 12 510  | 16 996               | 17 900               | 16 372               | 14 062              |
| Dänemark   | Mill. DM   | 2 290              | 2 410   | 2 560   | 2 197   | 1 994   | 2 528                | 2 552                | 2 288                | 2 247               |
| Frankreich   | Mill. DM   | 556                | 627     | 628     | 663     | 613     | 687                  | 677                  | 599                  | 618                 |
| Griechenland   | Mill. DM   | 3 885              | 4 327   | 4 205   | 4 606   | 3 296   | 5 068                | 5 698                | 4 431                | 3 971               |
| Großbritannien   | Mill. DM   | 315                | 388     | 412     | 454     | 339     | 426                  | 389                  | 400                  | 334                 |
| Irland   | Mill. DM   | 1 910              | 2 181   | 2 218   | 2 532   | 1 923   | 2 600                | 2 630                | 2 833                | 2 142               |
| Italien  | Mill. DM   | 111                | 140     | 130     | 154     | 123     | 149                  | 133                  | 131                  | 114                 |
| Niederlande  | Mill. DM   | 2 495              | 2 609   | 2 508   | 2 780   | 1 801   | 2 777                | 2 878                | 2 672                | 1 795               |
| Österreich   | Mill. DM   | 2 773              | 2 824   | 2 698   | 3 009   | 2 421   | 2 761                | 2 943                | 3 019                | 2 841               |
| Schweiz  | Mill. DM   | 1 605              | 1 668   | 1 572   | 1 840   | 1 505   | 1 707                | 1 675                | 1 742                | 1 549               |
| USA und Kanada   | Mill. DM   | 1 667              | 1 727   | 1 642   | 1 827   | 1 526   | 1 716                | 1 772                | 1 773                | 1 675               |
| Entwicklungsländer   | Mill. DM   | 1 971              | 2 393   | 2 430   | 2 703   | 1 972   | 2 717                | 2 498                | 2 566                | 2 097               |
| Staatshandelsländer  | Mill. DM   | 4 315              | 5 883   | 5 734   | 7 066   | 5 410   | 5 989                | 5 684                | 5 914                | 5 605               |
|  | Mill. DM   | 1 617              | 1 629   | 1 572   | 1 963   | 1 343   | 1 727                | 1 704                | 1 677                | 1 624               |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehauerschachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal  | Einheit    | 1980               | 1981               |                    |                    |                    | 1982               |                    |                    |                    |
|--|------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
|  |            | Monatsdurchschnitt |                    | Juni               | Juli               | August             | Mai                | Juni               | Juli               | August             |
| Einfuhr (Spezialhandel)  | Mill. DM   | 28 438             | 30 760             | 30 623             | 32 585             | 28 195             | 30 585             | 31 426             | 30 784             | 27 997             |
| EG-Länder  | Mill. DM   | 13 117             | 14 545             | 14 476             | 15 299             | 12 660             | 14 972             | 14 862             | 15 180             | 13 102             |
| Belgien / Luxemburg  | Mill. DM   | 2 039              | 2 056              | 2 127              | 2 050              | 1 762              | 2 073              | 2 218              | 1 985              | 1 855              |
| Dänemark   | Mill. DM   | 478                | 494                | 449                | 449                | 452                | 485                | 520                | 439                | 508                |
| Frankreich   | Mill. DM   | 3 049              | 3 344              | 3 362              | 3 599              | 2 595              | 3 446              | 3 372              | 3 490              | 2 700              |
| Griechenland   | Mill. DM   | 230                | 246                | 283                | 296                | 222                | 247                | 229                | 274                | 191                |
| Großbritannien   | Mill. DM   | 1 906              | 2 287              | 2 248              | 2 253              | 2 149              | 2 360              | 2 291              | 2 511              | 2 231              |
| Irland   | Mill. DM   | 127                | 144                | 147                | 160                | 107                | 142                | 155                | 169                | 127                |
| Italien  | Mill. DM   | 2 257              | 2 297              | 2 360              | 2 916              | 2 068              | 2 433              | 2 515              | 2 744              | 2 089              |
| Niederlande  | Mill. DM   | 3 261              | 3 678              | 3 500              | 3 576              | 3 305              | 3 785              | 3 561              | 3 569              | 3 402              |
| Österreich   | Mill. DM   | 819                | 859                | 803                | 970                | 733                | 956                | 965                | 984                | 823                |
| Schweiz  | Mill. DM   | 1 012              | 1 051              | 1 029              | 1 123              | 842                | 1 060              | 1 110              | 1 054              | 915                |
| USA und Kanada   | Mill. DM   | 2 443              | 2 640              | 2 765              | 2 721              | 2 455              | 2 583              | 2 836              | 2 661              | 2 379              |
| Entwicklungsländer   | Mill. DM   | 5 794              | 5 977              | 5 807              | 6 321              | 6 387              | 5 286              | 6 002              | 5 206              | 5 652              |
| Staatshandelsländer  | Mill. DM   | 1 449              | 1 608              | 1 491              | 1 778              | 1 730              | 1 612              | 1 732              | 1 737              | 1 662              |
| Einzelhandel   |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Umsatz   | 1970 = 100 | 202,3              | 207,7 <sup>P</sup> | 192,5 <sup>P</sup> | 203,8 <sup>P</sup> | 188,0 <sup>P</sup> | 199,2 <sup>P</sup> | 194,2 <sup>P</sup> | 200,1 <sup>P</sup> | 188,6 <sup>P</sup> |
| Gastgewerbe  |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Umsatz   | 1970 = 100 | 169,8              | 162,9 <sup>P</sup> | 162,9 <sup>P</sup> | 162,9 <sup>P</sup> | 162,9 <sup>P</sup> | ...                | ...                | ...                | ...                |
| <b>Geld und Kredit</b>   |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)   |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>                           | Mrd. DM    | 1 428              | 1 555              | 1 478              | 1 487              | 1 496              | 1 569              | 1 584              | 1 593              | 1 597 <sup>P</sup> |
| Unternehmen und Privatpersonen   | Mrd. DM    | 1 098              | 1 176              | 1 136              | 1 136              | 1 142              | 1 180              | 1 196              | 1 200              | 1 204 <sup>P</sup> |
| Öffentliche Haushalte  | Mrd. DM    | 330                | 379                | 342                | 351                | 354                | 389                | 388                | 393                | 394 <sup>P</sup>   |
| Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>                                     | Mrd. DM    | 1 011              | 1 059              | 1 002              | 998                | 1 003              | 1 063              | 1 063              | 1 057              | 1 063 <sup>P</sup> |
| Spareinlagen   | Mrd. DM    | 486                | 483                | 461                | 455                | 454                | 483                | 483                | 481                | 481 <sup>P</sup>   |
| <b>Steuern</b>   |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Gemeinschaftssteuern   | Mill. DM   | 22 814             | 23 193             | 29 320             | 21 236             | 19 295             | 17 658             | 30 073             | 20 956             | 19 797             |
| Steuern vom Einkommen  | Mill. DM   | 14 488             | 14 523             | 21 557             | 12 046             | 10 927             | 8 892              | 22 618             | 12 012             | 11 817             |
| Lohnsteuer   | Mill. DM   | 9 297              | 9 713              | 9 359              | 11 064             | 10 185             | 8 831              | 10 033             | 11 125             | 10 652             |
| Veranlagte Einkommensteuer   | Mill. DM   | 3 066              | 2 744              | 7 372              | - 39               | - 147              | - 446              | 7 407              | - 122              | - 79               |
| Steuern vom Umsatz   | Mill. DM   | 7 787              | 8 149              | 7 758              | 7 929              | 8 029              | 8 384              | 7 437              | 7 785              | 7 565              |
| Umsatzsteuer   | Mill. DM   | 4 404              | 4 525              | 4 280              | 4 227              | 4 336              | 4 687              | 3 895              | 3 987              | 4 133              |
| Bundessteuern  | Mill. DM   | 3 838              | 4 006              | 3 973              | 3 999              | 3 985              | 4 104              | 4 830              | 3 930              | 3 957              |
| Zölle  | Mill. DM   | 384                | 412                | 388                | 414                | 396                | 409                | 376                | 393                | 372                |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)  | Mill. DM   | 3 243              | 3 366              | 3 409              | 3 380              | 3 315              | 3 485              | 4 233              | 3 311              | 3 306              |
| <b>Preise</b>  |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup> | 1976 = 100 | 112,7              | 121,9              | 121,7              | 122,4              | 123,4              | 127,0              | 127,5              | 126,8 <sup>P</sup> | 126,9 <sup>P</sup> |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>       | 1976 = 100 | 99,3               | 104,6              | 101,9              | 102,8              | 103,3              | 109,0              | 108,6              | 107,9 <sup>P</sup> | 108,4 <sup>P</sup> |
| Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>               | 1976 = 100 | 117,1              | 126,2              | 125,8              | 127,1              | 128,0              | 132,7              | 133,5              | 134,0              | 134,1              |
| Preisindex für Wohngebäude   |            |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
| Bauleistungen insgesamt  | 1976 = 100 | 133,7              | 141,3              | .                  | .                  | 142,7              | 146,3              | .                  | .                  | 146,7              |
| Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>                                     | 1976 = 100 | 134,1              | 142,0              | .                  | .                  | 143,4              | 146,4              | .                  | .                  | 146,8              |
| Preisindex für den Straßenbau  | 1976 = 100 | 136,2              | 139,8              | .                  | .                  | 141,0              | 137,2              | .                  | .                  | 136,3              |
| Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte                      | 1976 = 100 | 117,0              | 123,9              | 123,9              | 124,4              | 124,8              | 129,8              | 131,1              | 131,4              | 131,2              |
| Nahrungs- und Genußmittel  | 1976 = 100 | 112,7              | 118,2              | 118,8              | 118,5              | 117,9              | 125,6              | 128,6              | 128,0              | 126,5              |
| Kleidung und Schuhe  | 1976 = 100 | 120,8              | 126,8              | 126,5              | 126,7              | 127,0              | 132,1              | 132,3              | 132,5              | 132,8              |
| Wohnungsmiete  | 1976 = 100 | 115,4              | 120,4              | 120,2              | 120,7              | 121,3              | 125,6              | 126,0              | 126,6              | 127,1              |
| Elektrizität, Gas und Brennstoffe  | 1976 = 100 | 137,6              | 157,8              | 152,9              | 157,2              | 162,9              | 169,1              | 168,7              | 169,3              | 170,2              |
| Übriges für die Haushaltsführung   | 1976 = 100 | 116,7              | 123,7              | 123,5              | 123,6              | 123,5              | 129,6              | 129,4              | 128,8              | 128,5              |
| Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung         | 1976 = 100 | 116,8              | 125,2              | 125,8              | 126,9              | 127,9              | 128,8              | 130,2              | 132,6              | 133,0              |
| Körper- und Gesundheitspflege  | 1976 = 100 | 119,1              | 126,0              | 125,7              | 126,3              | 126,7              | 131,2              | 131,5              | 131,8              | 132,1              |
| Bildung und Unterhaltung   | 1976 = 100 | 108,9              | 113,0              | 117,2              | 112,9              | 113,1              | 118,0              | 118,2              | 118,4              | 118,6              |
| Persönliche Ausstattung, Sonstiges   | 1976 = 100 | 123,2              | 131,3              | 132,4              | 132,9              | 132,9              | 136,2              | 138,6              | 138,6              | 138,7              |

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.



**Wärme kraftwerke verbrauchen 400 Mill. m<sup>3</sup> Wasser**

In Rheinland-Pfalz arbeiten sieben Wärme kraftwerke für die öffentliche Stromversorgung. Drei befinden sich in Mainz und je eines in Ludwigshafen, Kaiserslautern, Speyer und Pirmasens. 1981 verbrauchten diese fast 400 Mill. m<sup>3</sup> Wasser, das sie hauptsächlich aus dem Rhein und anderen Oberflächengewässern entnahmen. In die gleichen Gewässer wurde das nicht zusätzlich verschmutzte Kühlwasser abgeleitet. Im Vergleich zu 1979 stieg das Wasseraufkommen der Wärme kraftwerke um über 20%. sr

**Stundenverdienst der Industriearbeiter 14,68 DM**

Im Juli 1982 verdienen die Industriearbeiter in Rheinland-Pfalz in der Stunde durchschnittlich 14,68 DM brutto. Das sind 4,8% mehr als 1981. Die Stundenlöhne der Männer betragen 15,43 DM, die der Frauen 11,05 DM. Infolge der leicht rückläufigen Wochenarbeitszeit erhöhte sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst in geringerem Maße, und zwar bei den männlichen Arbeitern um 3,5% auf 642 DM und bei den weiblichen Arbeitern um 3,6% auf 435 DM.

Kaufmännische Industrieangestellte verdienen 3 309 DM im Monat, technische Angestellte 3 975 DM. Das entspricht einer Zunahme gegenüber 1981 um 5,4% bzw. 4%.

Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erzielten männliche kaufmännische Angestellte monatlich 3 041 DM (+ 5,7%), ihre Kolleginnen 2 079 DM (+ 7,6%). ze

**Jahresverdienste 1981 der Industriearbeiter 32 800 DM, der Angestellten 47 500 DM**

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der rheinland-pfälzischen Industriearbeiter (einschließlich Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau) erhöhte sich im Jahre 1981 auf 32 800 DM (+ 4,5% gegenüber dem Vorjahr). Die Verdienste der männlichen Industriearbeiter stiegen um 4,3% auf 35 000 DM, die der weiblichen um 5,6% auf 23 400 DM.

Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Industrieangestellten betrugen 47 500 DM (5,9%). Angestellte im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe konnten ihr Einkommen 1980 um 5,6% auf 32 500 DM steigern.

Der Anteil der einmaligen Zahlungen am Bruttojahresverdienst hat sich 1981 in der Industrie (ohne Bauindustrie) kaum verändert. Arbeiter kamen auf einmalige Zahlungen von insgesamt 3 620 DM, das sind 10,9% der Bruttojahresverdienste, Industrieangestellte auf 6 100 DM (12,8%). Die Angestellten im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhielten durchschnittliche Sonderzahlungen in Höhe von 4 030 DM (12,4%). wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 283



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Produktion im September**

Nach dem vor allem durch die Betriebsferien verursachten Produktionsrückgang im August ist die Erzeugung von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz im September gegenüber dem Ferienmonat wieder deutlich angestiegen (+ 13%). Im Vergleich zu September 1981 ist jedoch ein weiterer Rückgang der Produktionstätigkeit um 7,8% eingetreten.

In den ersten drei Quartalen 1982 ist die Produktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,4% zurückgegangen. Lediglich der Investitionsgüterbereich konnte das Niveau des Vorjahres halten (+ 0,8%). Maßgebend trugen hierzu die Elektrotechnik (+ 11%), der Straßenfahrzeugbau (+ 1,4%) und der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (+ 1,2%) bei. Deutlich weniger wurde in der Holzverarbeitung (— 32%) und im Steine und Erden-Bereich (— 16%) produziert. fn

### **Die meisten Insolvenzen im Westerwaldkreis**

In den ersten neun Monaten dieses Jahres gaben in Rheinland-Pfalz 453 Unternehmen wegen Zahlungsschwierigkeiten oder Illiquidität ihre Wirtschaftstätigkeit auf. Damit wurden in den ersten drei Quartalen 1982 ebensoviel Unternehmen insolvent wie im gesamten Jahr 1981. Lediglich in vier Fällen konnte der drohende Konkurs durch ein Vergleichsverfahren abgewendet werden.

Die schlechte finanzielle Situation der insolventen Unternehmen zeigt sich deutlich an der hohen Zahl der mangels Masse abgelehnten Konkurse. In 363 Fällen reichte die Konkursmasse nicht aus, die Verfahrenskosten zu decken. Bei 86 Unternehmen wurde ein Konkursverfahren eröffnet.

Insgesamt waren von den Gläubigern bei der Stellung des Konkursantrages 306 Mill. DM Forderungen angemeldet worden. Die weitaus meisten Insolventen hatten zwischen 100 000 DM und 500 000 DM Schulden. Auch viele kleine Konkursfälle mit Forderungen bis zu 10 000 DM wurden registriert, die jedoch nahezu ausnahmslos mangels Masse abgelehnt wurden.

Die nachlassende Baunachfrage führte in der Baubranche in den ersten neun Monaten zu 120 Insolvenzen, das sind 31 mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die wirtschaftliche Stagnation traf den Handel besonders hart. Hier mußten 122 Unternehmen schließen (+ 55). Im Einzelhandel wurden 61 (+ 34) Insolvenzen registriert.

Sehr hoch war die Zahl der insolventen Erwerbsunternehmen im Westerwaldkreis (30 Insolvenzen) und in den Landkreisen Neuwied und Mayen-Koblenz (jeweils 23 Insolvenzen), während in den Landkreisen Bitburg-Prüm (eine Insolvenz), Rhein-Hunsrück und Germersheim (je fünf Insolvenzen) vergleichsweise wenig Unternehmenszusammenbrüche registriert wurden.



### **Kräftige Nachfragesteigerung in der Elektrotechnik**

Große Branchenunterschiede zeigt die Auftragseingangsentwicklung von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz in den ersten neun Monaten 1982. Beachtliche Auftragszunahmen, meist auf Grund gestiegener Auslandsorder, hatten die Elektrotechnik (+ 15,2%), die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 5,1%), der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (+ 4,7%), die eisenschaffende Industrie und NE-Metallerzeugung (+ 3,6%) und die chemische Industrie (+ 3,1%). Rückläufig war die Bestelltätigkeit im Textil- und Bekleidungsgewerbe (— 7%), in der Schuhindustrie (— 5,1%) und bei der Herstellung von Kunststoffwaren (— 2%).

Die gesamte Nachfrage lag in den ersten neun Monaten 1982 um 1,3% über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Einer Steigerung der Auslandsbestellungen (+ 5,1%) steht ein Rückgang der Inlandsorder (— 1,2%) gegenüber. fn

### **Rheinland-Pfalz liefert mehr Kraftfahrzeuge nach Afrika als in die EG-Länder**

Von Januar bis August 1982 exportierte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren im Wert von 18 Mrd. DM. Mehr als ein Viertel davon (4,9 Mrd. DM) waren Kraftfahrzeuge. Das waren 22% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Für Afrika, das die Abnahme um 31% auf 1 Mrd. DM steigerte, war ein Fünftel dieser Fahrzeuge bestimmt, und zwar hauptsächlich für Libyen, die Südafrikanische Republik und Nigeria. Der afrikanische Raum hat damit erstmals mehr Kraftfahrzeuge in Rheinland-Pfalz gekauft als die EG-Länder. san

### **Täglich werden in Rheinland-Pfalz 3 800 Kraftfahrzeuge vom TÜV überprüft**

Im ersten Halbjahr 1982 wurden vom Technischen Überwachungsverein (TÜV) und den anderen Stellen der Verkehrsüberwachung in Rheinland-Pfalz 462 411 Kraftfahrzeuge auf Verkehrssicherheit und vorschriftsmäßigen Zustand überprüft. Das sind 5,3% mehr als in den ersten sechs Monaten 1981. An jedem Werktag kamen damit 3 800 Kraftfahrzeuge zu den Prüfstellen des TÜV.

Ohne Mängel waren 47% der überprüften Kraftfahrzeuge. Wegen leichter Mängel mußten 32%, wegen erheblicher Mängel 21% der Fahrzeuge beanstandet werden. Als verkehrsunsicher wurden 796 Kraftfahrzeuge aus dem Verkehr gezogen (0,2%). Vier von fünf überprüften Fahrzeugen waren Personenkraftwagen.

Mehr als drei Viertel der bei den Prüfungen festgestellten Mängel betreffen die technischen Bereiche Fahrgestell und Antrieb (22%), lichttechnische Einrichtungen, Bremsanlagen (je 21%) und die Fahrzeugausrüstung (12%). gz

### **Weniger ausländische Personenkraftwagen neu zugelassen**

Im ersten Halbjahr 1982 wurden in Rheinland-Pfalz 73 089 fabrikneue Personen- und Kombiwagen zum Verkehr zugelassen. Das sind fast 5% weniger als im ersten Halbjahr 1981. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf den Rückgang ausländischer Wagen zurückzuführen (— 14%). Die Zahl der neu zugelassenen Wagen aus deutscher Produktion wurde nahezu gehalten.

Mit einem Anteil von 21% an allen Neuzulassungen lag Opel an der Spitze, gefolgt von VW mit 20%. Die beliebtesten Modelle unter den deutschen Wagen sind VW-Golf, Opel-Kadett und Audi 80. Bei den Ausländern führen Renault, Fiat und Mazda.

Die höchsten Kontingente an ausländischen Neuwagen kamen aus Frankreich und Japan mit jeweils knapp 11%. Italienische Wagen machten 5,4% aus. gz

### **Erfolgsquoten beim Führerscheinerwerb verbessert**

Von Januar bis Juni 1982 wollten 76 960 Rheinland-Pfälzer ihren Führerschein machen. Das sind 2,8% mehr als im ersten Halbjahr 1981, aber 8% weniger als im ersten Halbjahr 1980, als die bisher höchste Zahl an Führerscheinbewerbern ermittelt worden war.

Jeder dritte Bewerber war eine Frau. Bei den Prüfungen fielen 27% der Männer und 37% der Frauen durch. Die Erfolgsquoten waren damit um jeweils einen Prozentpunkt besser als ein Jahr zuvor.

Um einen Führerschein der Klasse Drei (Personenkraftwagen) bewarben sich 56% der männlichen und 91% der weiblichen Anwärter. Bei diesen Prüfungen fielen 31% der Männer und 38% aller Frauen durch. gz

### **Weniger Kinder und ältere Menschen im Straßenverkehr getötet**

#### **Zunahmen nur im nördlichen Landesteil**

Auf den rheinland-pfälzischen Straßen kamen in den ersten neun Monaten dieses Jahres bei 485 Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang 541 Menschen ums Leben. Das sind 35 weniger als von Januar bis September 1981.

Deutlich verringerte sich die Zahl der tödlich verunglückten Insassen von Personenkraftwagen, und zwar von 306 auf 255. Bei Unfällen starben 30 Fahrer von Mofas oder Mopeds und 35 Radfahrer. Auf Motorrädern verunglückten 104 Personen tödlich, das sind 14 mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Außerdem kamen 17 Insassen von Lastkraftfahrzeugen und 91 Fußgänger ums Leben.

Der Rückgang an Verkehrstoten betraf in erster Linie Kinder unter 15 Jahren und ältere Menschen über 64 Jahre:

Während in den Regierungsbezirken Rheinhessen-Pfalz und Trier die Zahl der Verkehrstoten rückläufig war, hat sie im Bezirk Koblenz leicht zugenommen. gz



### **Weniger Kinder im Straßenverkehr getötet**

In den ersten neun Monaten dieses Jahres verunglückten auf den rheinland-pfälzischen Straßen 29 Kinder unter 15 Jahren tödlich. Das sind acht Kinder weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 22 weniger als vor zwei Jahren. Es handelt sich um 17 Fußgänger, fünf Radfahrer und sieben Mitfahrer in Fahrzeugen.

In den letzten sieben Jahren ist die Zahl der im Straßenverkehr tödlich verletzten Kinder beträchtlich zurückgegangen, wohl maßgeblich bedingt durch die intensivierte Verkehrserziehung in Schulen und Kindergärten. Im Vergleich zu 1975 ging die Zahl der im Januar bis September 1982 als Fußgänger und Radfahrer getöteten Kinder von 59 auf 22 zurück. Dies ist die niedrigste Zahl seit mehr als zwei Jahrzehnten. gz

### **Bisher größte Weinmosternte**

Die Weinmosternte in Rheinland-Pfalz wird in diesem Jahr mit 10,6 Mill. hl alle Erwartungen übertreffen. Sie fällt doppelt so hoch aus wie 1981 und im Sechsjahresdurchschnitt 1976/81. Die Winzer unseres Landes ernten damit 3 Mill. hl oder 38% mehr als 1973, dem Jahr mit der bis dahin größten Weinmosternte.

Die flächenbezogenen Erträge belaufen sich auf 185 hl je ha bei Weißmost und 153 hl bei Rotmost. Bei nahezu gleichgebliebener Ertragsfläche (58 000 ha) liegen die Hektarerträge etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Bei diesen enormen Erträgen wird die gute letztjährige Qualität mit durchschnittlich 73 Grad Öchsle fast gehalten. Zur Herstellung von Prädikatsweinen eignen sich 29%, von Qualitätsweinen 63% und von Tafelweinen 8% des geernteten Weinmostes. su

### **Weizen und Sommergerste verdrängen Hafer und Roggen**

Im Jahre 1982 wurden in Rheinland-Pfalz 80% der 436 000 ha großen Ackerfläche mit Getreide bestellt. 1950 hatte sich der Getreideanteil erst auf 52% belaufen. Unter den einzelnen Getreidearten dominierten Weizen (33%), Sommergerste (26%), Hafer (15%) und Wintergerste (14%).

Vor 30 Jahren waren noch Hafer und Roggen mit jeweils knapp einem Drittel der Getreidefläche die meist angebauten Arten. Weizen (20%) und Sommergerste (16%) folgten damals erst an dritter und vierter Stelle. Wintergerste hatte 1950 mit 0,9% noch keine Bedeutung.

Grund hierfür ist ein Wandel in den Verbrauchsgewohnheiten, der sich auch recht deutlich in der Entwicklung des Kartoffelanbaues zeigt. Sein Anteil ging zwischen 1950 und 1982 von 15 auf 3% zurück. lx

### **Zuverlässige Ermittlung der Weinmosternten**

Die Ermittlung der Weinmosternte erfolgt mit Hilfe von Berichterstatlern und durch ergänzende Ernteermittlungen. In jeder Weinbaugemeinde ist wenigstens ein Berichterstatler für das Statistische Landesamt tätig. Es handelt sich um sachkundige und erfahrene Personen, die entweder als Winzer oder als Berater tätig sind. Sie berichten während der Vegetationsperiode über die Entwicklungsphasen des Rebstocks und im Herbst zunächst über die vorläufige und zuletzt über die endgültige Weinmosternte. Dabei gehen sie von tatsächlichen Leseergebnissen aus.

Da die Ernteergebnisse erfahrungsgemäß etwas niedriger ausfallen als von den Berichterstatlern geschätzt, wird die Ermittlung der Ernte seit gut zehn Jahren durch Erntemessungen ergänzt. Hierzu werden auf rund 1 000 Rebparzellen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden und die wichtigsten Rebsorten erfassen, die Weinmosterträge festgestellt. Sie unterliegen größtenteils einer Nachprüfung.

Die Abweichungen zu den Ergebnissen der Berichterstatler werden auf die nicht einbezogenen Sorten und die regional tiefer untergliederten Daten übertragen. Dadurch wird eine sehr hohe Zuverlässigkeit der Ergebnisse erreicht, die sich in einem relativen Standardfehler von nur rund 2 bis 5% dokumentiert. Die korrekte Ermittlung der Erntedaten wurde in der Vergangenheit zudem stets durch die jährliche totale Erhebung der Weinerzeugung bestätigt. tg

Mehr über dieses Thema auf Seite 265

### **Themen der letzten Hefte**

#### **Heft 9/September 1982**

Ausländische Schüler 1976 bis 1981  
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1981  
Personal an Hochschulen 1981  
Vermögens- und Kapitalstruktur der gewerblichen Wirtschaft  
Außenhandel mit dem Nahen Osten

#### **Heft 10/Oktober 1982**

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983  
Entwicklung des Arbeitskräfteangebots  
Beheizung von Neubauten  
Arbeitsstätten des Einzelhandels 1979  
Regionalstruktur des Großhandels  
Berechnung der Eigenkapitalquote

### **Themen der folgenden Hefte**

Jahresbilanz der Wirtschaft 1982  
Abwasserbeseitigung  
Obstanbau  
Binnenfischerei  
Volkszählung 1983



#### Zeichenerklärungen

|  |                        |
|--|------------------------|
| — = nichts vorhanden   | $\phi$ = Durchschnitt  |
| 0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit | p = vorläufige Angabe  |
| . = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich   | r = berichtigte Angabe |
| ... = Angabe fällt später an   | s = geschätzte Angabe  |
| ( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist   |                        |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.